

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 132 (1987)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1170

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

17. SEPTEMBER 1987
SLZ 19

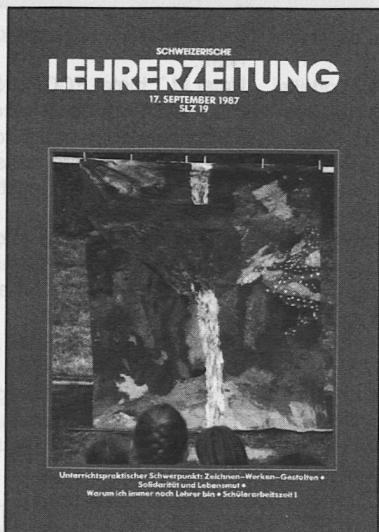


**Unterrichtspraktischer Schwerpunkt: Zeichnen–Werken–Gestalten •
Solidarität und Lebensmut •
Warum ich immer noch Lehrer bin • Schülerarbeitszeit I**

**Reisen
mit uns
sind Welten.**



Ihr Ferienverbesserer



Inhalt

Aktuell

3

Anton Strittmatter: Lebensmut und Zukunftsglauben behalten

Leserbriefe

5

Von der Notwendigkeit, gerade heute als Lehrer(schaft) eine Berufsethik zu entwickeln. Bichsel-Kontroverse: Wie gehen wir Lehrer mit Kritik um?

Schule persönlich

7

Kurt Hutterli: Warum ich immer noch Lehrer bin

«Er ist halt ein Träumer!» gehört nicht zu den besten Qualifikationen, mit welchen Kinder und Erwachsene bisweilen bedacht werden. Dass er noch träumen kann – zum Beispiel den Traum von der «Abholschule» –, ist für den Berner Lehrer und Schriftsteller Kurt Hutterli einer der Hauptgründe, warum er, allen Anfechtungen zum Trotz, auch nach 20 Jahren immer noch und erst recht Lehrer ist.

Zeichnen und Gestalten

11

E. Glaser, A. Steinmann, H. R. Wehren, Th. Eugster: Workshop Visuelle Wahrnehmung

Die Beilage der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer eröffnet den Themenschwerpunkt dieses Hefts. Das reich illustrierte Protokoll des Fortbildungsexperiments einer Gruppe von Zeichenlehrern gibt nicht nur Impulse für den eigenen Unterricht; wer sich auf die Bilder und Fragen einlässt, vielleicht selbst den einen oder anderen Versuch wagt, dem können buchstäblich «die Augen aufgehen»...

SLV-Bulletin mit Stellenanzeiger

25

Wie lange drücken unsere Kinder die Schulbank? (1. Teil)

25

Viel Aufregung haben 1978 die im Jahrbuch «Bildungspolitik» der EDK publizierten Vergleichszahlen über die Gesamt-Stundenbelastung der Volksschüler in den Schweizer Kantonen ausgelöst. Nun liegen, nach einem Jahrzehnt, die brisanten Zahlen in aktualisierter Fassung vor. Bevor man aber aus blossem Quantitäten voreilige Schlüsse über Qualitäten von Schulwesen zieht, ist eine Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit von Schülerbelastung geboten. Urs Schildknecht und Anton Strittmatter haben einige Befunde und Überlegungen zum «Belastungshaushalt» des Schülers zusammengestellt. Sie sind bei der Lektüre der Statistiken in der nächsten Nummer im Auge zu behalten.

Sektionsnachrichten

27

Vorschau auf «SLZ» 20/87

SLZ-Extra: Zeichnen – Werken – Gestalten

33

Walter Hintermann: Zeirken oder die Unter-Scheidung der Musen im Unterricht

33

Gerade wem an einer organischen Verbindung von Zeichnen und Werken gelegen ist, der tut gut daran, die beiden Bereiche zu unterscheiden. Walter Hintermanns Thesen verfolgen das Anliegen, die je besonderen Chancen des Zeichnens und des Werkens nicht durch oberflächliche Pseudointegration verkommen zu lassen.

Unterricht

41

Buchbesprechungen

41

Hinweise

45

Gestaltung des Schulhausareals. Le Corbusier als «Gesamtkunstwerk» in Zürich zu besichtigen. Lehrmittel.

Magazin

57

Berichte

57

Schülerrückgang und Schüleraustausch. Berufsbildung. Kantone. Projektideen-(topf). Umwelt. «Back to the basics». Ernst Ingold †.

Veranstaltungen

62

Schlusszeichen

62

Impressum

63

Sprachecke: September

63

Liebe Leser

Ihre «SLZ» ist keine Tageszeitung, nicht einmal eine Wochenzeitschrift. Sie kann deshalb nicht im vertraut-hektischen Sinne aktuell sein. Trotzdem gibt es Aktualitäten, die auch unseren Rhythmus zu Abweichungen zwingen. Das lange voraus bestimmte Titelbild stand für die Idee, eine geschlossene Themanummer «Zeichnen – Werken – Gestalten» vorzulegen. Dann wurde der von Schülern in das Leintuch gebannte Wasserfall plötzlich ins Tragische übersteigerte Wirklichkeit – im Kanton Uri und in anderen Alpenregionen. Zu zahlreich sind meine freundschaftlichen Beziehungen zu diesem Kanton und seinen Lehrern, um kommentarlos und gerade mit diesem Titelbild am eingetretenen Unglück vorbeizusehen.

Und da waren diese zwei Leserbriefe von Kollegen, die ihre Mühe mit der Schule, wie sie sie erleben, mitteilen. Was da ausgedrückt wird, ist von vielen geteilte Wahrheit. Aber da gibt es doch noch die andere Wahrheit der auch vielen Kollegen, welche sich nicht nur irgendwie arrangiert haben, sondern ein anderes Schul- und Lehrerverständnis leben. So rückte dann das in der Warteschlange abgelegte Manuskript von Kurt Hutterli als Bild eines auch möglichen Lehrerseins nach vorn. Dass Hutterli sich als Auch-Zeichenlehrer bekennt, ist – bezogen auf den Themenschwerpunkt dieser Nummer – vielleicht mehr als bloßer semantischer Zufall. Vielleicht ist es für uns Lehrer (über)lebenswichtig, Zeichen nicht nur zu lesen, zu deuten und zu lehren, sondern auch mal verkehrt und ver-rückt mit ihnen zu spielen. Vielleicht sehe ich die Dinge dann auch anders an, wenn wieder einmal mir mitgespielt wird...

Anton Strittmatter

Berufswahl Weiterbildung

PR-Beitrag

Sprache als Arbeitsinstrument

Für erfolgreiches Verhandeln werden Rhetorik und Sprachgewandtheit zusehends wichtiger. Zu den Gewinnern gehört, wer flüssig in Fremdsprachen mitreden kann. Deshalb ist es sicher richtig, Zeit und Geld in ein intensives Sprachtraining zu investieren.

Das Angebot an Schulungsprogrammen ist vielfältiger denn je, auf Anhieb das richtige zu finden, nicht gerade einfach. Deshalb lohnt es, sich zu informieren. Vor allem wenn es sich dabei um neue, effiziente Sprachlernsysteme handelt.

Das Institut ECOFON führt zu diesem Thema ein Info-Seminar

durch. Einzelne Themenbereiche werden sein:

Der Unterschied und die Vorteile verschiedener Lernsysteme. Präsentation von ECOFON CALL, ECOFON TELL und ECOFON LLT. CALL ist ein interaktives Lernprogramm auf PC. Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen. Als Hardware dient eine Kombination von PC und Tonbandgerät (via Interface). CALL wird mit Erfolg in diversen Unternehmen auf Managementstufe eingesetzt. TELL bedeutet Telefon Language Learning. Von zu Hause oder vom Büro aus wird mit dem Lehrer in individuell abgestimmtem Zeit- und

Lernplan die Fremdsprache trainiert.

Unter LLT bietet ECOFON zusätzlich auch Möglichkeiten, im Sprachgebiet Fremdsprachen zu trainieren. Hier wird ausschließlich mit anerkannten Instituten zusammengearbeitet.

Im Anschluss an die Information über die einzelnen Lernsysteme steht die Praxis mit Arbeiten am PC auf dem Programm.

Das Seminar findet am 24. September 1987, 14.00 Uhr, statt. Im Hotel Seefeld in Unterägeri ZG. Anmeldungen sind direkt zu richten an ECOFON, Bleulerstr. 2, 8008 Zürich.

Berufe an der Arbeit

Die beliebte Sonderschau der
Zürcher Herbstschau in Zürich

24. September bis 4. Oktober 1987
auf dem Messegelände in Zürich-Örlikon

Kommen Sie auch mit Ihrer Klasse?
Für geführte Klassen Gratis-Eintritt

An Werktagen von 10-12 Uhr nur für
Schulklassen geöffnet!

Toller Klassenwettbewerb

Pavillon SBB mit rassigem Wettbewerb
1. Preis: eine Schulreise für Ihre Klasse

Unterlagen durch:
Züspa, Thurgauerstrasse 7, 8050 Zürich
Telefon 01 311 50 55

Englisch lernen rund um die Welt.



Alles Wissenswerte über gute Sprachschulen in Amerika, Kanada und Australien erfahren Sie beim SKS-Sprachendienst
Löwenstrasse 17
8023 Zürich.
Tel. 01 / 221 21 11

T'AI CHI



die chinesische
Bewegungsmeditation
- fortlaufende Kurse in Zürich
- Ferienkurse im Herbst und Winter
- Privatstudium, Ausbildungen (berufsbegleitend)

Unterlagen: HP. Sibler, Elerbrechtstr. 41,
8053 Zürich, 01 55 86 46 oder 061 22 90 13

SHIATSU-SCHULE DR. SIGG

Umfassende, bewährte **AUSBILDUNG** in japanischer SHIATSU-Massage-Technik mit Diplomabschluss. 10 Abende, 1 x pro Woche od. 1wöchige Ganztageskurse ab 5. od. 12. Okt. 1987. Ergänzende Ausbildungsmöglichkeit zum KÖRPERZENTRIERTEN PSYCHOLOGEN mit ärztl. Diplomabschluss. **PRIVATBEHANDLUNGEN**. Auskunft: Dr. Fred A. Sigg, 01-221 39 06, 10-11 und 13-14 Uhr.

Welche Ausbildung interessiert Sie?

- Maturität
- Handel
- Arztgehilfin
- Med. Laborantin
- Spital-Sekretärin

Die Schule dazu:

Minerva

Verlangen Sie unsere speziellen Schul-Broschüren.

Institut Minerva, Scheuchzerstrasse 2,
8006 Zürich, Telefon 361 17 27.

MÖVENPICK

Berufe im Gastgewerbe

für aufgestellte, unkomplizierte, flexible, kontaktfreudige und hilfsbereite junge Leute.

Eine Lehre als

Koch/Köchin Servicefachangestellte(r) Hotelfachassistentin

bildet den Grundstein für eine sichere Zukunft mit überdurchschnittlichen Aufstiegschancen.

Die Mövenpick Unternehmungen bieten zudem mit ihrer eigenen, internen Schulung (in allen Bereichen und auf allen Stufen) ausgezeichnete Weiterbildungsmöglichkeiten.

Schnupperlehren

sind jederzeit möglich.

Auskunft und Beratung erteilen gerne und unverbindlich die Mitarbeiter der Mövenpick Personalberatung und Stelleninformation, Badenerstrasse 120, 8004 Zürich, Telefon 01 241 09 40.

Die Schäden an Hab und Gut seien schlimm, sagt mein Urner Kollege, aber schlimmer noch sei der seelische Schock. Nichts Geringeres als der Lebensmut einer Gemeinschaft werde hart auf die Probe gestellt. Neben der Behebung der materiellen Schäden sei es eine prioritäre nationale Aufgabe, sagt am Radio auch Bundesrat Leon Schlumpf, durch Zeichen der Solidarität der betroffenen Bergbewohner ihren Zukunftsglauben zu erhalten oder neu zu geben.

Als Wander- und Ferienparadies lieben wir Unterländer die wild-romantischen Bergtäler des Oberwallis, des Tessins, Graubündens oder des Urnerlandes. Wer aber dort heimisch ist, kennt auch die Kehrseiten der Romantik – die Immissionen des Verkehrs, die hohe finanzielle Belastung etwa für millionenteure Bergstrassen oder für Lawinenverbauungen, der drohende Verlust an kultureller Eigenart, die langen Schulwege oder die Unbill des Eingeschneitseins an langen Wintertagen.

Man hat über die Jahrhunderte hinweg gelernt, mit der Unbill zu leben, den natürlichen und kulturellen Gefahren zu trotzen, ja sie zu bändigen; man hat gelernt, Sturmwirkungen, Verwüstungen durch Lawinen und Rüfen oder Dürreschäden zu akzeptieren und zu reparieren. Trotzdem: Jede Generation der Bergbewohner ist immer wieder neu herausgefordert, den ererbten Lebensraum als Wahl-Heimat zu bejahen, Träume von einem komfortableren Stadt- oder Mittellandleben abzuweisen.



Foto: Comet Flughild

Lebensmut und Zukunfts- glauben behalten

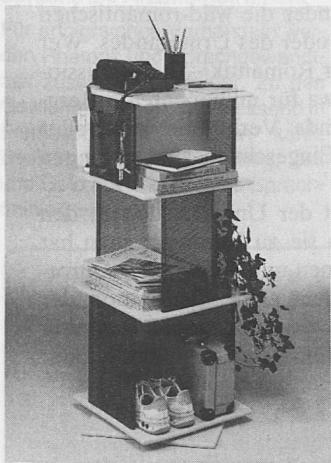
Der Stadtzürcher Lehrerverein hat 15 000 Franken gespendet, eine Schulkasse aus der Ostschweiz Fr. 257.80. Beides zählt nicht nur für die Schadenwiedergutmachung, sondern ist von enormem moralischem Wert. In solchen Solidaritätszeichen wohnt ein Appell: «Wir nehmen nicht nur Anteil an eurem erlittenen Unglück, sondern ebenso sehr an eurer Zukunft. Wir wollen euch stärken in eurem Willen, dort wieder aufzubauen und zu bleiben, wo ihr seid. Wir schätzen euch nicht nur als Landschaftsgärtner und Gastgeber für uns Touristen, sondern als «Miteidgenossen» in der Bedeutung, die der Ausdruck schon hatte, bevor «Solidarität» erfunden wurde.»

Wenn nun Lehrerschaften und Schulklassen ihre Verbundenheit bekunden, dann ist dies gerade auch für die Lehrer und Schüler in den betroffenen Gebieten besonders wichtig. «Heimatkunde» war da immer mehr als «Sachunterricht». Die Schule hat da schon immer eine Schlüsselrolle beim Heranwachsen und Verbleiben der jungen Generation in diesem besonderen, immer wieder die Treuefrage stellenden Lebensraum gespielt. Tiefschläge wie die erlebte Unwetterkatastrophe fordern die Lehrerinnen und Lehrer im Kern ihres Lehrerseins. Es gilt – über die Bewältigung der persönlichen Betroffenheit als Miteinwohner hinaus – nun den Kindern zu helfen, das hereingebrochene Unglück zu verarbeiten, ihnen Grund für neuen Lebensmut und neue Zukunftshoffnung in der angestammten Heimat zu geben. Unsere Solidaritätszeichen können – auch wenn dann über den verwüsteten Feldern wieder das Korn wächst – unsere Kolleginnen und Kollegen in dieser wichtigen Aufgabe bestärken.

Anton Strittmatter

büfa 87 Basel
29. September bis 3. Oktober 1987
Schulbedarf

Moll Piccomobil



– Der flinke Büroturm oder der mobile Präsentator fürs Zuhause... Türe bringen mehr Flair an den Arbeitsplatz und sorgen für mehr Spass am schöneren Wohnen. Das Moll Piccomobil passt sich all Ihren Anforderungen an und kann

sich auf die verschiedensten Anwendungsbereiche, sogar auf über 16 Arten, und dazu noch auf eine ganz schicke Art und Weise präsentieren!

Der raffinierte Roll- und Drehmechanismus macht das Moll Piccomobil zu Ihrem fantasievollen und zugriffschnellen Helfer. – Individuell anwendbar, z.B. als drehbare Tischablage oder als rollende Drehablage. Ein belastbarer, vollwertiger Ordnungs- resp. Entlastungsturm fürs Büro und Zuhause.

Klares Design, überzeugende Konstruktion, ausgewogene, vielseitige Farbkombinationen – passend in jedes Interieur!

Moll Piccomobil, variabel für viele Einsätze:

Durch zwei unterschiedlich hohe Elemente und die versetzbaren Mittelwände kann Piccomobil auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt werden. Ausgestattet mit Drehboden oder fahrbar auf Rollen.

Die Elementböden sind aus kunststoffbeschichteten Spanplatten mit vollverrundeten Kanten versehen. Elementböden und Lochblechseiten sind in verschiedenen Farbvarianten erhältlich.

Piccomobil – Ordnung schaffen auf schicke Art!

Zurmühle AG, 8852 Altendorf (Büfa Basel, 29. September bis 3. Oktober 1987 – Halle 201, Stand 121)

Schweizer Premieren am Cellpack-Büfa-Stand

In Halle 302 entdeckt der Messebesucher am Stand 221 zahlreiche bürotechnische Neuheiten:

- die multifunktionale Kopier- und Übermittlungszentrale Imago von **Ricoh**, ein Laserkopierer mit integriertem Telefax;
- die **Ricoh-Kopiergeräte FT 4480, 5560 und 5590** mit Kopiergeschwindigkeiten zwischen 25 und 50 Kopien/Minute und zahlreichen individuell zusammenstellbaren Ausbaukomponenten wie Editierboard (elektronische Markierung von Text-/Bildausschnitten), automatisch doppelseitiges Kopieren mit Vorlagenwender, Feeder, Sorter, Kopieren in Farbe usw.;

- die **Ricoh-Fernkopierer** der dritten Generation **FAX 10, FAX 20** und **FAX 60**, letzterer mit einem A3-Scanner;
 - die elektronischen **Soft-Titelsatzgeräte** zur Anfertigung von Beschriftungen, Titeln, Planköpfen usw. in anwählbaren Schrifttypen und -größen. Das multifunktionale Keyboard gewährleistet eine rasche, problemlose Bedienung;
 - Cellpack-Dataschredder für Streifenschnitte oder – in der Cross-cut-Ausführung – die besonders risikolose Aktenvernichtung zu millimeterkleinen Papierschnitzeln.
- (Cellpack AG, 5610 Wohlen)



Ricoh FAX 60, der Fernkopierer «für alle Fälle». Er besitzt einen Scanner für Dokumente bis A3 und bietet erhöhte Schriftbildschärfe dank automatischer Konturenegalierung.
(Foto: Cellpack)

ATARI®

...die professionellste Lösung



ATARI (Schweiz) AG · Baden

Telefon 056 211422

Endlich ist sie da, die komplette Arbeitsstation mit **PC** und **Laser-Drucker** zu einem sensationellen Preis!

- Geräuscharm
- Geringer Platzbedarf
- Schreibmaschinenqualität
- Einfachste Bedienung durch Maus-Steuerung
- Leistungsstark
 - 16/32 Bit Prozessor
 - 2/4 MB Hauptspeicher
 - Eurobus
 - 8 Seiten p/Min. Text und Grafik

Komplettes System inklusive Monitor und Laser-Drucker ab **Fr. 5490.–**

Besuchen Sie uns an der Büfa 87
Halle 331/Stand 571

Gegen Abgabe dieses Inserates erhalten Sie
an unserer Info-Bar ein nettes Geschenk
(solange Vorrat)

SLZ

Berufsethos erarbeiten – nötiger denn je!

Nicht zufällig habe ich heute die «SLZ vom 16. April 1987» zur Hand genommen, worin vom Berufsethos des Lehrers die Rede ist. Und was mich besonders berührte, ist Ihr (Leonhard Josts) «Kommentar» zum Artikel. Einerseits haben Sie darin genaue Definitionen geliefert, andererseits Ihre persönliche Meinung formuliert, d.h. ganz vorsichtig die Problematik unseres Berufes ins Blickfeld gerückt. Und ich finde, es würde unserem Fachorgan gut anstehen, sich weiter mit diesem grundlegenden und entscheidenden Problem zu befassen. (...)

Gemeinsame Auffassungen noch möglich?

Und nun zum Kern Ihres Kommentars: «Ist ein Berufsethos noch möglich?» Was mich so fasziniert und mich auch ermutigt hat, ist Ihr unerschütterlicher Glaube an einen «Grundwasserstrom» in unserem Beruf, der nicht vertrocknet. Sie fragen sich: «Sind aber heutzutage gemeinsame Auffassungen über «wesentliche Angelegenheiten» noch möglich?»

Ich glaube ja, obwohl wir in einer Zeit des Umbruchs sind. Wie Sie sehe ich aber die Lösung nicht in Ideologien, religiösen und gesellschaftspolitischen Dogmen, aber ohne eine neue Philosophie und eine neue, kreative Weltanschauung ist es nicht möglich. Ich denke da an das Anliegen in Fritjof Capras Buch «Wendezeit». Ich masse mir auch nicht an, die «wahre» Natur und die «Bestimmung» des Menschen zu kennen, doch wer sich mit der Geschichte der Welt befasst hat, wer die Forschungen der Tiefenpsychologie zur Kenntnis genommen hat, wer mit wachen Augen in unserer Welt lebt, der kommt nicht darum herum, Stellung zu beziehen, einen Standpunkt einzunehmen, eine Weltanschauung zu erwerben und sich für eine Ethik zu entscheiden: Wie stelle ich mich zur Gewalt, zum Krieg, zum Rassismus und Nationalismus, zur Umweltzerstörung?

Wie sieht das nun konkret im Schulalltag aus?

Was sind da die «wesentlichen Angelegenheiten» für mich? Sicher sind es die Menschenrechte, die Grundrechte des Kindes. Wird die Würde des Kindes in der Schule geachtet? Ist die Entfaltung seiner Fähigkeiten gewährleistet? Muss es keine Angst haben vor Gewalt? Herrscht im Schulzimmer ein Klima, das das Kind in demokratischer Weise auf seine Rolle als Staatsbürger vorbereitet? Ist der Lehrer in der Lage, das Kind zu bejahen? Verlässt das Kind die Schule als mutiger, interessierter Mensch? Soviel zum menschlich-sozialen Bereich.

Erzieht die Schule das Kind zum Frieden, z.B. zur Achtung aller Menschen, von welcher Hautfarbe sie auch sind? Das zum Bereich der Weltgemeinschaft.

Erzieht die Schule das Kind zur Achtung vor der Natur? Oder macht sie in Pessimismus oder Zynismus?

Wenn man sich umschaut und informiert, wird man gewahr, welche Arbeit da noch zu leisten ist, wie viele Kinder in der Schule noch leiden und wie viele Lehrer überfordert sind. Da fehlt es wahrlich nicht an wesentlichen Angelegenheiten, an denen alle Lehrer teilnehmen und einen «Ehrenkodex» erarbeiten könnten!

E.H. in Z.

Kritik an Schule und Lehrern entgegennehmen können

(Noch eine Reaktion auf die Bichsel-Kontroverse, z.B. in «SLZ» 5/87)

(...) Bichsel: Ich weiss natürlich, dass ich mich damit als Leser disqualifiziere – aber ich habe mich bei seinen Geschichten und seinem Kurzroman immer etwas gelangweilt. Von diesem Unbehagen her habe ich nie ganz verstanden (wohl wissend, dass das mein Unverständnis ist), wie ausgerechnet P.B. so etwas wie eine Institution geworden ist, jede(r) kennt ihn, Frau Blum und der Milchmann sind sprichwörtlich (auch wenn die meisten, die darüber sprechen, das Geschichtlein nach meiner Beobachtung gar nicht gelesen haben...). Ein bisschen kam mir der Umgang mit seinen Texten immer vor wie bei des Kaisers neuen Kleidern. Sie sind von Peter Bichsel. Von unserem Peter Bichsel. Von unserem grossen und mit Willi Ritschard befreundet gewesenen Peter Bichsel. Wer wagt da schon offen zu gähnen?

Autoren dieser Nummer

Beilage «Zeichnen und Gestalten»:
Autorennachweis bei Heinz HERSBERGER, Redaktor, 4497 Rünenberg
Hermenegild HEUBERGER, 6133 Hergiswil
Walter HINTERMANN, Schmittenmattstrasse 24, 6430 Schwyz
Kurt HUTTERLI, Luisenstrasse 30, 3005 Bern
Urs SCHILDKNECHT, Sekretariat SLV, Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Dr. Hans SOMMER, Riedstrasse 43B, 3626 Hünibach b. Thun

Bildnachweis auf Seite 35

Und nun kommt unser aller grosser Nationalschriftsteller und spricht eine simple Wahrheit aus. Sie ist nachprüfbar, wohl jeder kennt sie aus seiner Schulzeit; oder sollte er schon so abgeklärt sein, dass die Genauigkeit der Erinnerung unter der nachträglichen Vergoldung verlorengegangen ist: Er kann seine schulpflichtigen Kinder oder irgendwelche Schüler befragen. Wer es genau wissen wollte (und vielleicht kommt noch jemand auf die Idee, die Betroffenen zu befragen), müsste vielleicht entdecken, dass Bichsels 50-Prozent-Quote ein vorsichtiger und wohlwollender Ansatz ist.

Ich bin – oder war, das weiss ich noch nicht – 22 Jahre lang gern Lehrer, ich habe – oder hatte – eine sichere Stelle, was heute keine Selbstverständlichkeit ist. Ich höre auf, vorübergehend oder für immer, weil ich nicht möchte, dass Kinder zu mir als einem übeln Menschen zur Schule gehen müssen, und ich wundere mich darüber, dass nicht mehr Kolleginnen und Kollegen meiner Generation dasselbe tun. Die «Gnade der späten Geburt» (Entschuldigung, zum «übeln Menschen» fallen einem leicht auch üble Bilder ein) können wir im Gegensatz zu unseren ganz jungen – und oft arbeitslosen – Kolleginnen und Kollegen nicht in Anspruch nehmen: Wir haben, damals, Freire gelesen, Illich, wir wissen, was aus der Schule im reichsten Land der Erde hätte werden können und ergötzen uns nun aufs billigste an schultouristischen Reportagen aus Dänemark oder Australien oder sonst irgendwo weit hinten in der Türkei.

Ein übler Mensch ist oder wird wohl nur selten einer zum Vergnügen. Mir scheint es schwer, nicht übel zu werden, vor dem Anspruch, Jahr für Jahr Kinder wie Gefässer mit Inhalten zu füllen, nach denen sie im Augenblick gar kein Bedürfnis haben, sie dafür zu motivieren, mit immer feiner gesponnenen methodischen Tricks, wie zum Kauf eines beliebigen überflüssigen Massengutes.

Wenn ich an meine Lehrer zurückdenke, fallen mir merkwürdigerweise zuerst ein Sadist und ein milder Alkoholiker ein. Ich hatte Glück, ich denke, dass ich eher auf sie als unter ihnen reagiert habe. Dann fällt mir ein kreativer Träumer ein (kreativ trotz seines knochentrockenen Faches, trotz oder wegen seiner etwas dünnen fachlichen Kompetenz?): ein seltener Glücksfall. Aber wegen dieser drei in verschiedener Weise herausragenden Pädagogen bin ich nicht bereit, Tausende von verlorenen Lebensstunden, unter in ihrem Gutmeinen übeln Menschen, zu vergessen. Verstehen, ja (es fällt nach 22 Schuljahren nur zu leicht), aber vergessen wäre unehrlich und bequem.

Fortsetzung Seite 61



DEMOLUX S
der ausgesuchte
Hellraumprojektor
für's Klassenzimmer



Der **DEMOLUX S** ist das SPITZEN-Gerät für den Unterricht. Statistisch gibt es in der Schweiz bereits mehr als 2 **DEMOLUX S**-Geräte pro Schule.

Der Projektor ist extra robust: solides strapazierbares Stahlblech. Die Arbeitsfläche ist kratzfest: speziell gehärtetes Glas. Die Projektion ist von der Mitte bis zum Rand klar und scharf.

Rufen Sie doch einfach an für detaillierte Unterlagen.



PETRA AV – Präsentationstechnik
Techniques Audio-Visuelles
Silbergasse 4, Rue d'Argent
2501 Biel-Bienne
Tx: 934 608 032 23 52 12

25 JAHRE
CINS



Atlas

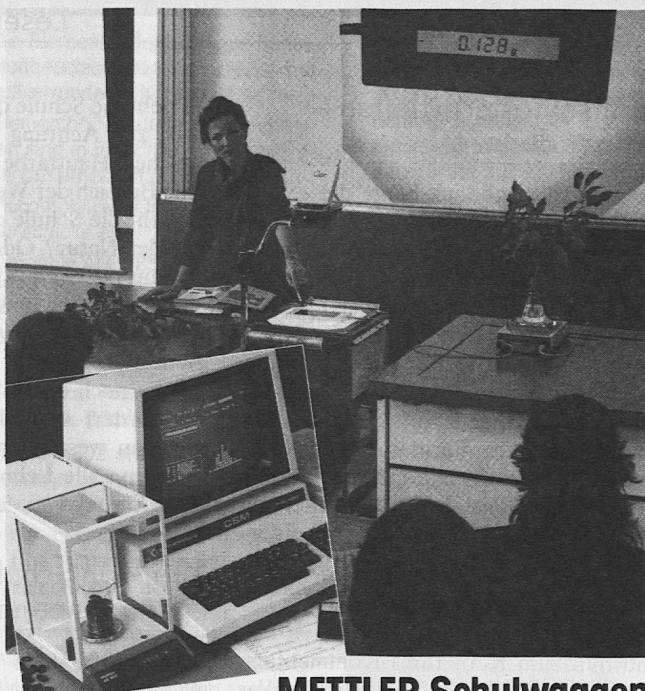
**Schulmöbel,
die «mit-
wachsen»**

**Neuheit
ergomatic®**

Reppisch-Werke AG, 8853 Dietikon, Tel. 01-740 68 22
Mobil-Werke, 9442 Bernegg, Tel. 071-71 22 42

Wir erwarten:
□ Prospekte Atlas Schulmöbel □ Gesamtdokumentation

Schule/Firma: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____
Zuständig: _____
Telefon: _____



METTLER Schulwaagen

Sichtbare Resultate für die ganze Klasse: Mit einer METTLER Präzisionswaage und der Durchlichtprojektoranzeige lassen sich die Resultate wie Gewicht, Newton, Auftrieb in Flüssigkeiten usw. in Grossformat auf die Leinwand projizieren.

Verlangen Sie die Sonderschrift: METTLER Schulversuche.

Verkauf von METTLER Schulwaagen und Zusatzgeräten:

Awyco AG, 4603 Olten, 062/328460
Kümmerly+Frey AG, 3001 Bern, 031/240666
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern, 031/241331

METTLER

Lehrer Lehrer Lehrer

NOTENBUCH ist ein neues Computerprogramm, das mit Lehrern für Lehrer entwickelt wurde.

Es verwaltet Ihre Noten besser als jedes Buch und erledigt für Sie SÄMTLICHE Rechenarbeiten, die dabei anfallen.

Einfachste Bedienung und günstiger Preis!

Ein Muss für jeden Lehrer mit Zugang zu einem IBM- oder -kompatiblen Computer.

Es gibt zwei Versionen:

Eine für Klassen- und eine für Fachlehrer.

Verlangen Sie unsere Unterlagen!

QUARNO

Weltig 7, 6460 Altdorf, 044 2 35 13

Open House

■ Das Büro-Einkaufs-Zentrum Winterthur-Ohringen gibt Ihnen einen Überblick über das vielfältigste Schulmaterial-Sortiment.
■ Ungestört können Sie auswählen, prüfen, vergleichen ■ Und Ihren Einkauf bequem in Ihren Wagen verladen ■ Besuchen Sie uns mal - unsere Türen stehen Ihnen offen.

büro-schoch
Aspstrasse, 8472 Ohringen, 052 54 54 54

Warum ich immer noch Lehrer bin

Der Berner Lehrer und Schriftsteller Kurt HUTTERLI hätte durchaus Gründe – wie viele «nurnoch»-Schriftsteller –, der Schule den Rücken zu kehren. Er formuliert hier, warum im inneren Widerstreit der zwei Seelen die Lehreraufgabe dennoch die Oberhand behält.*

Meine erste Lehrerstelle habe ich vor ziemlich genau 20 Jahren, im April 1966, in Thun angetreten. Schriftsteller bin ich schon länger, seit der ersten Klasse; das sind jetzt 35 Jahre her. Da habe ich bereits ein Buch schreiben wollen. Ein Märchenbuch. Es ist nie erschienen; aber die erste Seite kann ich noch heute auswendig zitieren: «Es war einmal ein Riss gesin der hatt einen Bruder, der war sehr bös. Der hatt gestolen vil vil Geld und die Geschichte ist zu End.» Hausmann mit festen Haushaltstagen (Einkaufen, Kochen, Putzen, Waschen usw.) bin ich seit elf Jahren. Ich möchte mit diesen Einzelheiten zeigen, dass mir alle drei Berufssparten wichtig sind.

Mehr als der Brotkorb

Am meisten Zeit und Kraft nimmt meine halbe Lehrerstelle in Anspruch. Es gibt Augenblicke, wo der Schriftsteller in mir eifersüchtig wird auf den Lehrer, der die beste Schreibzeit dafür braucht, «unnötige» Mehrarbeit für die Schule zu leisten – Arbeit, die der Lehrer in mir eben nötig findet. In diesen Augenblicken sagen der Schriftsteller und der Hausmann in mir jeweils: Versuch's doch ohne den Lehrer! Arbeit hast du auch so noch mehr als genug. Und wenn du etwas häufiger für Zeitungen und Zeitschriften schreibst, wird es auch mit den Finanzen klappen. Sonst nimmst du halt zwischendurch eine Gelegenheitsarbeit an, eine, die deine Kräfte nicht so braucht wie die Schularbeit, eine, bei der du dir deinen Kopf und dein Herz besser fürs Schreiben freihalten kannst.

Ich bin aber bisher trotzdem immer noch auch Lehrer geblieben. Warum eigentlich? Weil ich der geborene Ferientechniker bin, wie Lehrerinnen und Lehrer es immer wieder aus dem Volksmund hören müssen: «Ihr habt doch euren Beruf nur der langen Ferien wegen gewählt, oder!»

Was mich betrifft, stimmt dieser faule Spruch natürlich auch nicht. Das heisst, ein bisschen

stimmt er – was mich betrifft – eben doch. Ich bin froh, dass mir mein Lehrerberuf genug (sagen wir einmal, meist genug) Zeit lässt, aus diesem intensiven Zusammenarbeiten, Zusammensein mit jungen Menschen heraus immer wieder auch zu mir selbst zu kommen, mit mir selbst zu sein, Zeit für mich zu haben, kopf-, herz- und handstärkende Musse. Sie ist wichtig für mich, meine eigene Entwicklung und damit gleichzeitig ein wesentlicher Teil meiner Vorbereitung auf die Schularbeit.



«Soso, du gibst immer noch Schule. Für einen Schriftsteller ist das sicher ein praktischer Brotkorb!»

Ja, Schularbeit ist besser bezahlt als die meisten meiner schriftstellerischen Arbeiten. Von meiner literarischen Produktion allein könnte unsere Familie nicht leben. Aber erstens hat auch meine Frau eine halbe Stelle – als Legasthenietherapeu-

* Dem Aufsatz liegt ein (redaktionell leicht umgearbeitetes) Manuskript einer Schulschlussrede von 1986 am Seminar Thun zugrunde.

tin –, und zweitens hoffe ich, dass ich die nötige Einsicht und den nötigen Mut hätte, den Lehrerberuf aufzugeben, wenn ich ihn einfach als günstigen Brotkorb zu missbrauchen begäne. Doch zugegeben, ich bin für den regelmässigen Lohn dankbar.

Vorsichtiger Umgang mit der Macht

«So ein Lehrer hat es gut, er ist seinen Schülerinnen und Schülern immer überlegen. Er ist älter, er weiss mehr, kann mehr, darf mehr. Er ist einfach immer der King. Du kennst ja das Sprüchlein: Gott weiss alles, und der Lehrer weiss alles besser!»

Natürlich bin ich der Meinung, dass ich mich nicht auf ein Schulmeisterpodest stelle, dass ich Fehler durchaus eingestehen kann, dass ich nicht aus dem Wunsch heraus, immer der Überlegene zu sein, Lehrer geworden bin, dass ich die Klasse nicht zum Publikum für selbstgefällige Auftritte mache. Nur befürchte ich, dass ein strenger Psychiater, wie eine Alice Miller etwa, mir meine Beteuerungen nicht so einfach abnehmen würde. Und wenn ich mich auch nicht von ihr persönlich durchschauen lasse, bleibt doch ihr bitterböser Satz, jede Erziehung sei Vergewaltigung, als Stachel in meiner Lehrerseele zurück, und in meiner Vaterseele natürlich auch. Ich wehre mich dagegen, ich argumentiere, das sei unverantwortlich übertrieben gesagt, schliesslich seien die Menschenkinder von Natur aus keine Nestflüchter, sondern Nesthocker, die auf Betreuung, Begleitung angewiesen seien, wenn sie eine Überlebenschance haben sollten. Sonst wäre ja auch schon das Erlernen der Elternsprache eine Vergewaltigung, weil das Kind nicht aus allen möglichen Sprachen frei wählen oder sich gar für eine eigene Erfindung entscheiden könne. Und überhaupt, wer habe das Kind gefragt, ob es sich zeugen lassen wolle?

Frau Miller, Sie übertreiben furchtbar! Aber auf eine nützliche Art, die den Blick schärft: Überall, wo Menschen über Menschen Macht haben, können wir nicht vorsichtig genug sein!

Der Traum von der «Abholschule»

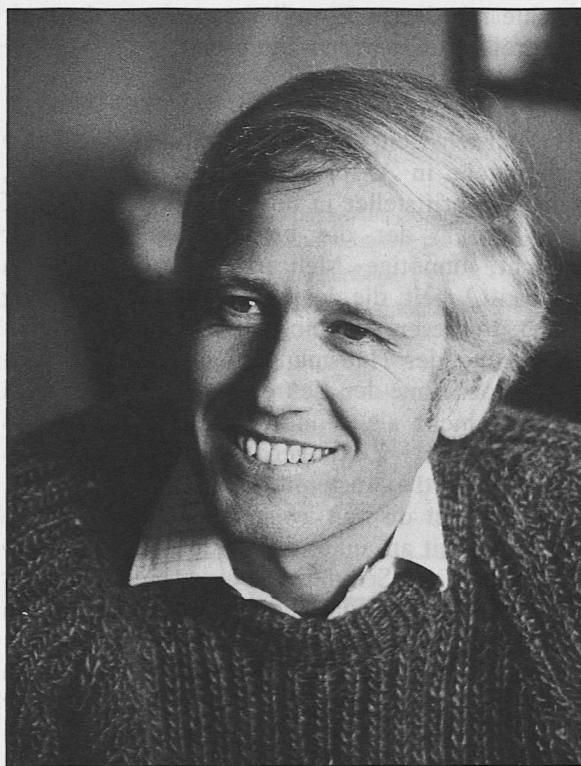
Herr X in Y würde sein Kind nie zu mir in die Schule schicken. Aus politischen Gründen. Und er weiss auch genau, warum ich immer noch Lehrer bin: weil ich ein Umstürzler bin, der sich auf dem langen Marsch durch die Institutionen befindet – schon 20 Jahre auf Unterwanderschaft, zwar seit längerer Zeit nur noch mit reduziertem Pensum, aber trotzdem immer voll darauf aus, zuerst die Schule und dann die ganze Gesellschaft aus den Angeln zu heben. Zumindes was er schreibt, der Hutterli, macht ihn zum gefährlichen Umstürzler – zum Beispiel über die Schule (in einer «Bund»-Kolumne):

«Für meine Traumschule müssen wir uns kein neues Schulhaus bauen, und auch die technischen Hilfsmittel, die uns hier zur Verfügung stehen,

genügen. Zur Einführung meiner Traumschule braucht es nur eine einzige Änderung: Wir wechseln vom Bring- zum Abholsystem.

Dazu kommen noch zwei kleine äusserliche Vorkehrungen. Ich schraube unter meiner Hausklingel ein Schildchen an: K. H., Lehrer für Deutsch, Italienisch, Geschichte, Zeichnen; weitere Fächer nach Absprache – besser noch, ich male die Schrift auf eine Blechtafel, hänge diese an einem geschmiedeten Arm an die Fassade wie ein Wirtshausschild. Und in der Schule hefte ich ein Kärtchen mit dem entsprechenden Text und mit meiner Adresse ans Anschlagbrett.

Dann warte ich darauf, dass Interessentinnen und Interessenten bei mir ein bestimmtes Wissen oder eine gewisse Fertigkeit abholen wollen. Ich bringe nämlich mein Wissen und meine paar praktischen Fähigkeiten jetzt nicht mehr nach einem vorgegebenen Stundenplan zu einer mir zugeteilten Klasse ins Schulzimmer. Nein, wer etwas von mir will, muss es freiwillig bei mir abholen, in der Schule, bei mir zu Hause oder an einem anderen, gemeinsam festgelegten Ort. Nicht, weil ich das Gefühl habe, ich hätte besondere Kostbarkeiten zu bieten, die nur gerade bei mir zu holen wären. Ich bin mir bewusst, dass ich, gemessen am menschlichen Gesamtwissen und an den menschlichen Gesamt-



Kurt Hutterli, geb. 1944, lebt mit seiner Familie in Bern. Arbeitet als Lehrer, Schriftsteller und Hausmann. Seit 1962 mehrere Bücher (Lyrik, Prosa, Theaterstücke, Hörspiele und div. Auszeichnungen, Buchpreise, Werkjahre. 1982 Welti-Preis für das Drama). Veröffentlichungen u.a.: «Herzgrün – ein Schweizer Soldatenbuch», 1974, «Felsengleich – Materialien zur Heimatkunde», 1976, «Elchspur», Roman, 1986.

fähigkeiten, nur lächerlich wenig zu vermitteln habe; dieses Wenige jedoch möchte ich möglichst gut – eben nicht bringen, sondern den Wissensdurstigen, den Lernhungrigen abgeben, wenn sie es von mir haben wollen.

Denn dieser gesunde Durst und dieser gesunde Hunger sind in meiner Traumschule wichtig. Hier findet keine Zwangsfütterung statt; hier bekommen wir zur Stillung unseres Kopfherzundhandhungers nur, was wir wirklich wollen. Mit «wir» meine ich auch mich selbst. Ich darf meinen Wissensdurst und meinen Lernhunger natürlich auch stillen, bei anderen Lehrerinnen und Lehrern Wissen und praktische Fertigkeiten abholen. Und Lehrerinnen und Lehrer können für mich auch die Leute sein, die auf anderen Gebieten, in anderen Fächern vielleicht meine Schülerinnen und Schüler sind. Eine Abholschule ist nicht eine Einwegschule vom Lehrerpult zum Schülerpult, sie ist ein Lern- und Lehrnetz, das unzählige Bezugsfäden und Knotenpunkte bietet. Sie ist an Pult und andere Arbeitstische nur gebunden, wenn sich dies von der Sache her aufdrängt; sonst findet sie, je nach Witterung, in möglichst angenehmer Umgebung drinnen oder draussen statt. Vielleicht wärmen wir uns dabei die Hände an einem Kaminfeuer oder nehmen an der Aare unten ein Sonnenbad.

Und ein Ausdruck, der in der Bringschule gang und gäbe war, ist in der Abholschule nicht mehr zu hören: ‹Es scheisst mich an!› Dass dieser Ausruf in meiner Traumschule verschwunden ist, empfinde ich jedoch nicht als ein Zeichen von sprachlicher Verarmung...»

Sind Träume nur Schäume?

Der Thuner Seminardirektor Peter Herren hat daraufhin in seiner Ansprache zur Eröffnung des Schuljahres zu meiner Kolumne kritisch Stellung genommen:

«Träume sind Schäume, sagt man, Traumschulen also Schaumschulen. Vor allem aber sind es Seelenbilder- und Gegenstückschulen, es sind Negative von Realitätsfotografien. Ich gehe deshalb davon aus, dass Kurt Hutterlis Wunschtraum oder Traumbild eine innere Reaktion auf seine Lehrererlebnisse darstellt, oder im Rahmen unserer Thematik ausgedrückt: Der Traum von einer Abholschule ist eine Abwehrmassnahme der Tatsache gegenüber, dass die wirkliche Schule – und damit auch das Seminar – ein Stück Welt ist.»

Und er hat mich nun, zum Abschluss des Schuljahres, zu einer Entgegnung aufgefordert. Nein, widerspreche ich ihm jetzt also nach einem Jahr – unser Dialog ist eben von echt bernischer Bedächtigkeit –, nein, ich verstehe meinen Traum von einer Abholschule nicht als Abwehrmassnahme gegen, sondern als Vorschlag für etwas. Ich weiss, die Abholschule kann in dieser reinen Form, wie ich sie skizziert habe, nicht verwirklicht werden. Ich gebe auch zu, dass Lernhunger und Wissensdurst auch in guten Bringschulen geweckt werden

können. Aber ist es nicht so, dass die Bringschule immer wieder Gefahr läuft, sich als Sitzstill- und-konsumier-brav-Schule zu manifestieren? Und eine solche Schule, scheint mir, verursacht nicht nur äussere, sondern auch innere Haltungsschäden. Mit meinem Bild von der Abholschule wollte ich den Blick für diese Gefahr schärfen und ihn dann in eine Richtung lenken, in der weiter zu suchen sich lohnen könnte. Und ich verstehe meinen Traum von der Abholschule schon gar nicht als Abwehrmassnahme der Tatsache gegenüber, dass die wirkliche Schule – die real existierende also – ein Stück Welt ist. Zum Glück ist sie das. Allerdings auch ein recht merkwürdiges Stücklein Welt, Schutzone vor der Welt der Erwachsenen und gleichzeitig Vorbereitungszone für eben diese Welt, ein Ort, wo in manchen Fächern Aussenwelt mit Hilfe von Wort-, Bild- und Tonkonsernen simuliert, künstlich hergestellt, hineingebracht wird. In einer Abholschule wäre die Mitwelt doch in den meisten Fällen auf natürliche Art miteinbezogen.

Und dann möchte ich noch vor dem Satz warnen, der besagt, dass Träume Schäume seien. Schaum entsteht an der Oberfläche. Träume gründen tief. Neueste Forschungen haben ergeben, dass unser Hirn beim Träumen mehr Energie verbraucht als bei der anstrengendsten Denkarbeit im Wachzustand. Träume sind Schwerarbeit und gleichzeitig Kraftquellen für unsere Seele. Experimente haben gezeigt, dass Menschen, die am Traumschlaf gehindert werden, nach wenigen Tagen psychisch zusammenbrechen. Dazu habe ich das Gefühl, dass uns Träume manchmal Einblick in unsere wirklichste Wirklichkeit gewähren.

An die Chance heute glauben

Soweit mein Widerspruch. Und jetzt mein Einverständnis: Peter Herren hat auch gesagt, die bestehende Schule habe schon ihren Sinn als Ort des begegnenden Lernens, wenn sie nicht einseitig erstarre, sondern ein Bring- und Abholsystem anstrebe. Ja, wir haben als Lehrerinnen und Lehrer auch im bestehenden Schulrahmen erstaunlich viele Möglichkeiten und Gelegenheiten für begegnendes, wechselseitiges, dialogisches Lernen und Lehren. Weil ich diese Chance auch sehe, weil ich sie schätze und sie nutzen möchte, bin ich immer noch – immer noch gerne – Lehrer. Und wohl auch aus der verrückten Hoffnung heraus, es könnte uns Menschen doch noch gelingen, uns daran zu hindern, die Welt zu zerstören.

Zeichnen und Gestalten

Nr. 1/87
75. Jahrgang

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer • Beilage zur «Schweiz. Lehrerzeitung»

Workshop: Visuelle Wahrnehmung

Edith Glaser, Annerose Steinmann, H.R. Wehren, Th. Eugster.

Das Thema gab Anstoss für eine Weiterbildungsarbeit. Es war von Anfang an erklärt Ziel dieser GSZ-Arbeitsgruppe, den Weg des praktischen Experimentes zu gehen, gestalterische Arbeit zum Ausgangspunkt für künftigen Unterricht zu machen.

Dabei wurde konsequent der Forderung nachgelebt, dass ausgiebige eigene praktische Erfahrung wichtige Voraussetzung für Zeichenunterricht sein soll.

Mit der nachfolgenden Darstellung einiger so entstandener Arbeitsreihen zum Thema Porträt sollte der Werkstattcharakter des Kurses deutlich werden.

Wir glauben, dass sie Impulse geben können, sowohl was die eigene Vorbereitungsmethode betrifft wie auch in bezug auf besondere Unterrichtsthemen und Aspekte. H./J.



Wahrnehmung als gestalterische Aktivität

Porträts werden wahrgenommen und spielerisch
bildnerisch umgesetzt:

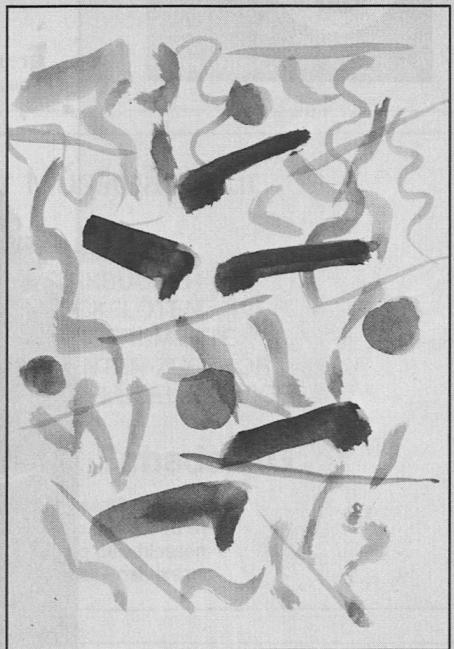
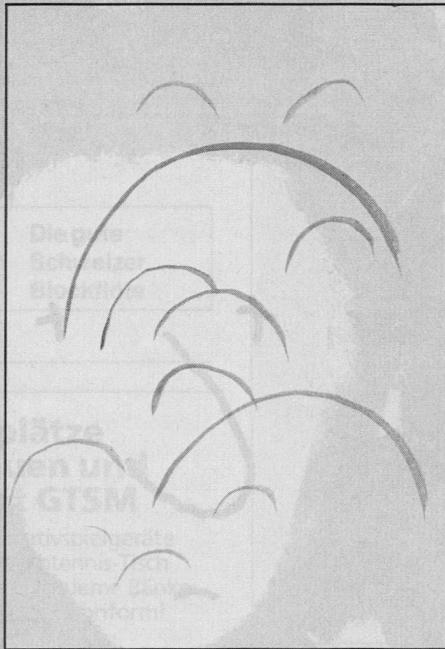
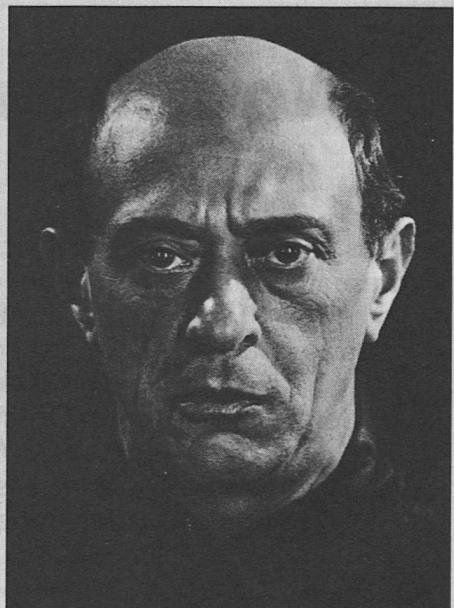
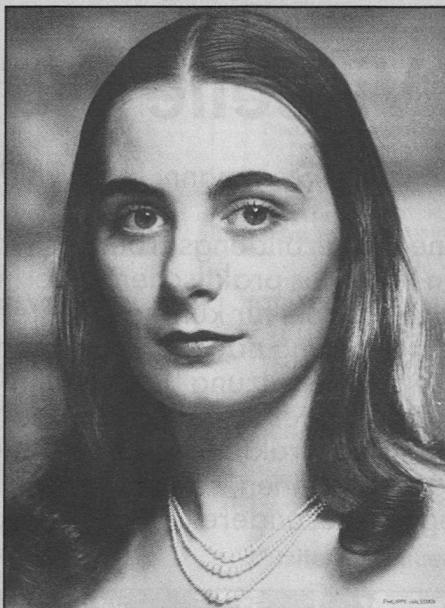
*Umsetzung in Linien und Formen unter Verzicht
auf die gegenständliche Aussage.*

Was beeindruckt mich?

Was wähle ich aus?

Wie interpretiere ich?

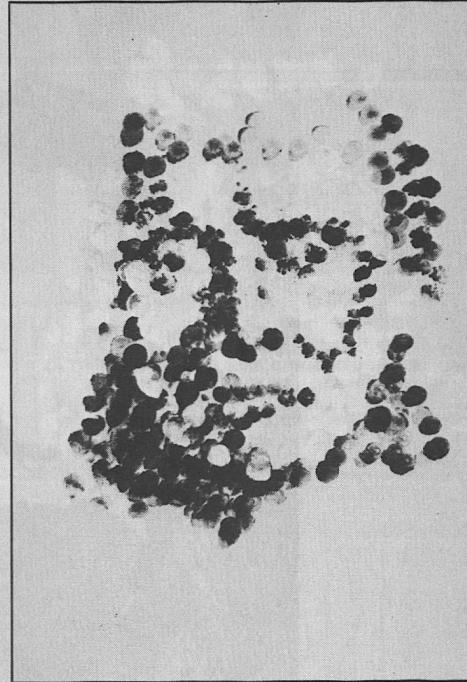
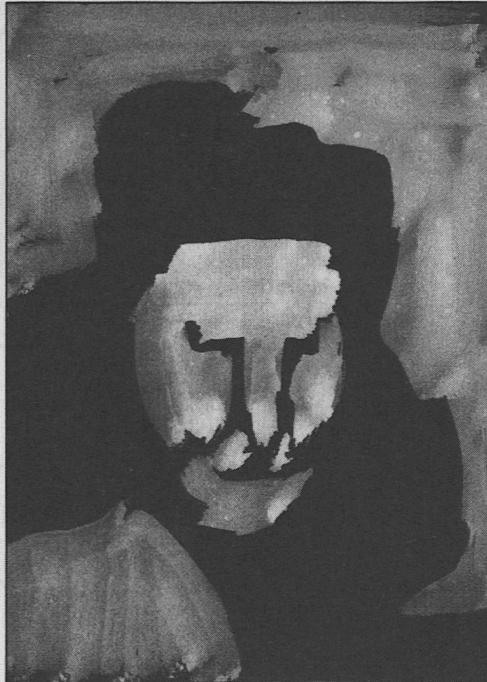
Mit welchen Mitteln arbeite ich?



Was hat mich beeindruckt?
Was habe ich ausgewählt?
Wie habe ich interpretiert?
Mit welchen Mitteln habe ich gearbeitet?

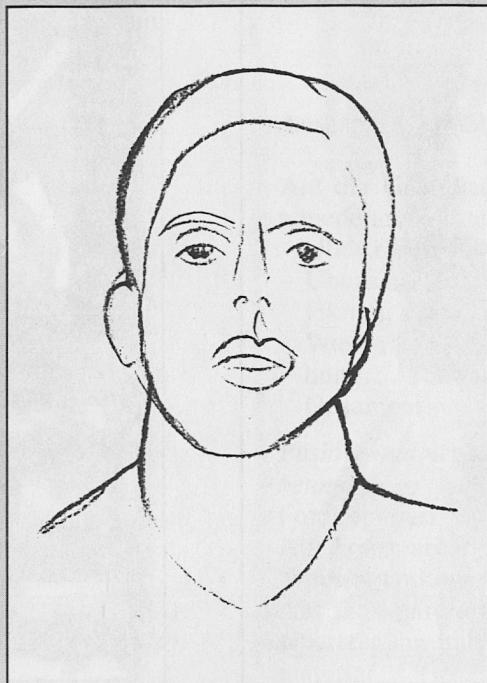
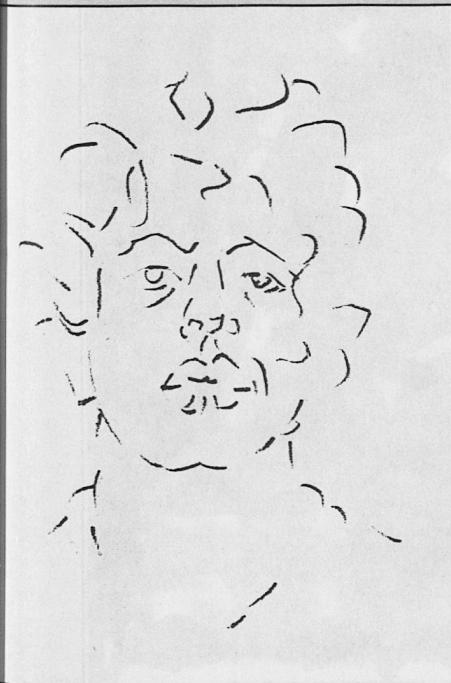
Die *Sehweise* bewusst ändern und dadurch auf einen neuartigen Aspekt des Porträts achten, indem bestimmte Gestaltungsbeschränkungen gewählt werden.

Dies verändert die Wahrnehmung entscheidend: Was gehört zum Porträt außer Augen, Mund, Nasenspitze? Ich bearbeite einmal Teile zuerst, die meistens als weniger wichtig beurteilt werden: die Flächen von Stirn, Backen, Kiefer, Nase.

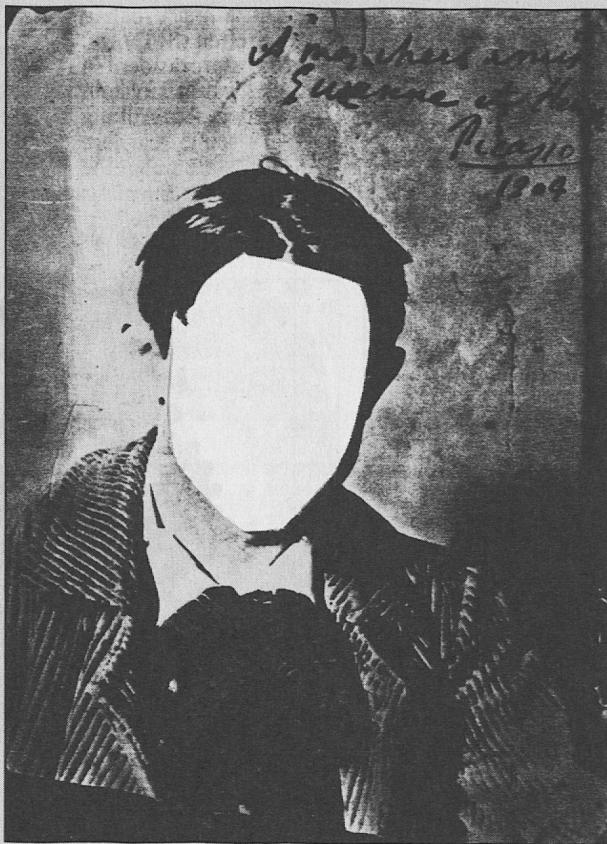


*Linien und Formen haben einen eigenen Ausdruckswert:
Welche entsprechenden Darstellungsmittel wähle ich?*

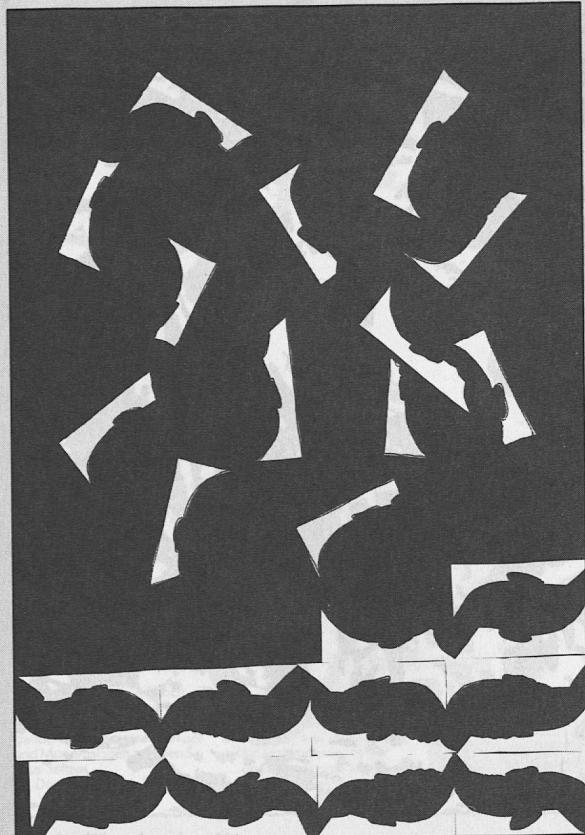
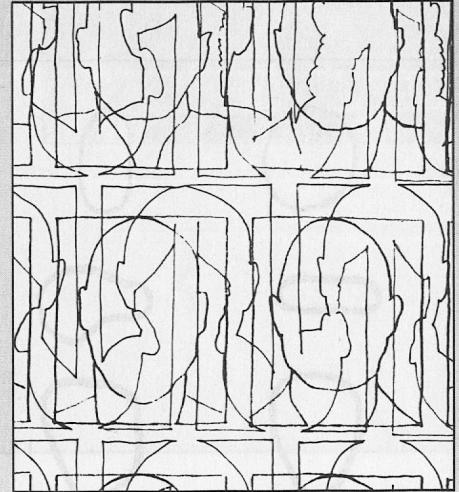
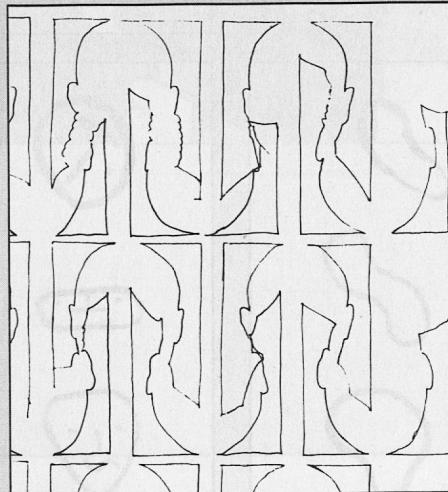
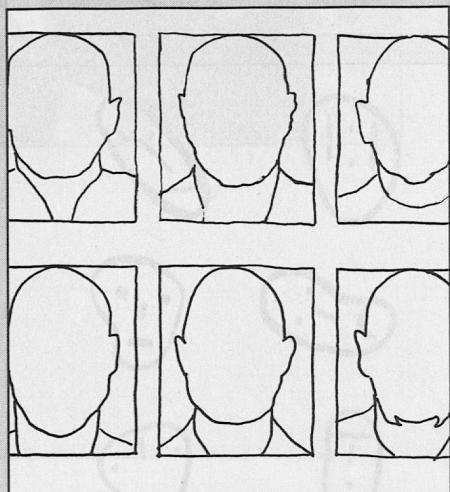
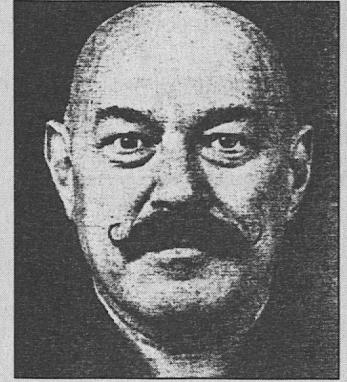
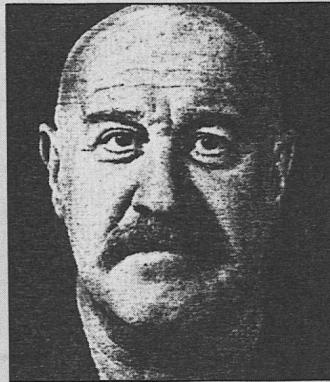
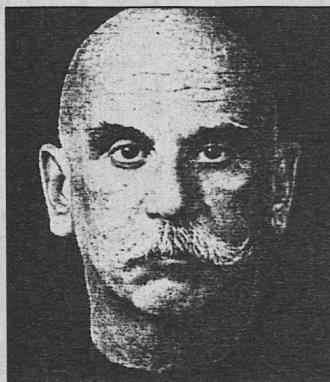
Wie verändern unterschiedliche Darstellungsmittel die Bildaussage?



Gewohnte Schwierigkeiten bei der bildnerischen Gestaltung ausklammern und sich dadurch zu andersartigen gestalterischen Prozessen «zwingen»:



Manipulieren



Ausgangsmaterial: Passfotos

Auf der Grundlage von Fotokopien können verschiedene Arbeiten durchgeführt werden:

- Übertragen auf Transparentpapier;
- Übereinanderprojektion (Folie, Hellraumprojektor);
- Wiederholung, Variation, Spiegelung, Drehung... Schwarzweiss, farbig, Muster, Dekor, Ornament.

Positive und negative Formen wechselweise betonen.

Fotokopieren

Auf Transparentpapier übertragen

Transparentkopien, überlagern

Auf Transparentfolie ergänzen, verändern

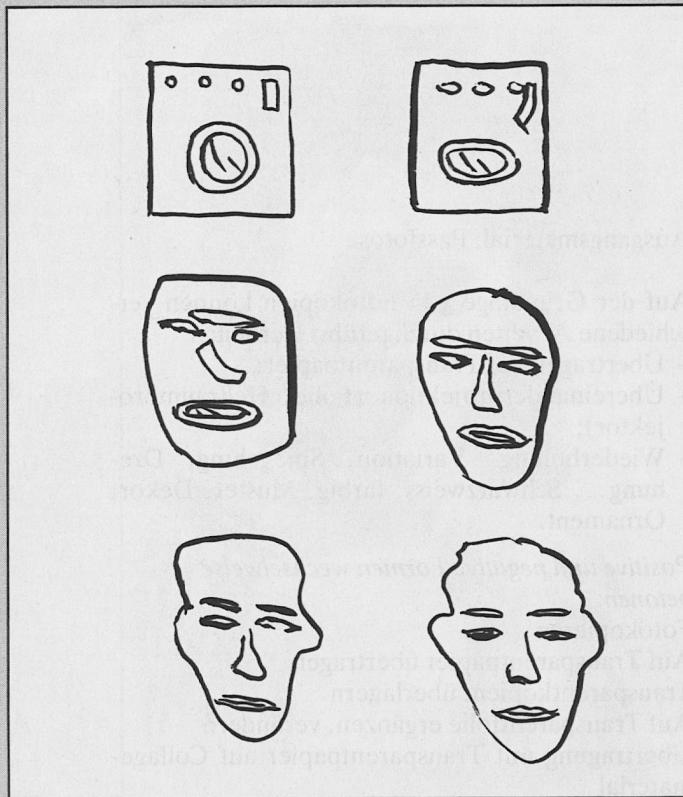
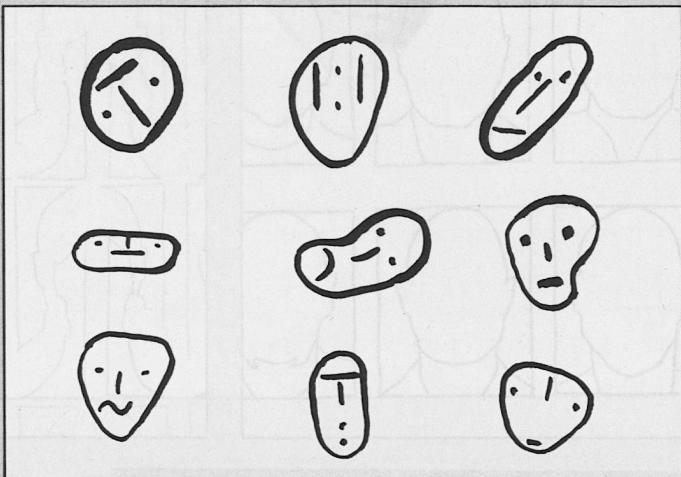
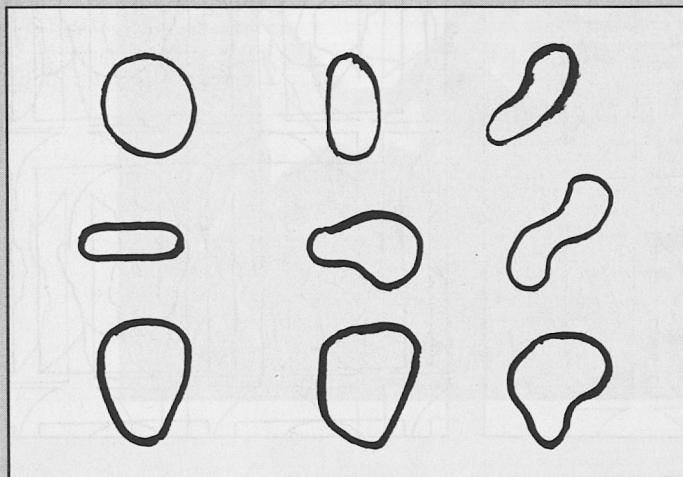
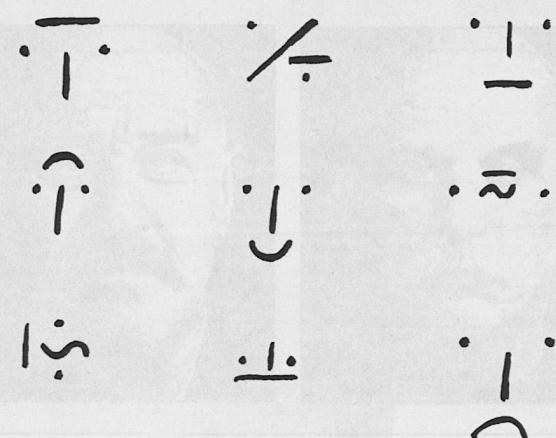
Übertragung mit Transparentpapier auf Collagematerial

«Punkt, Punkt, Komma, Strich...»

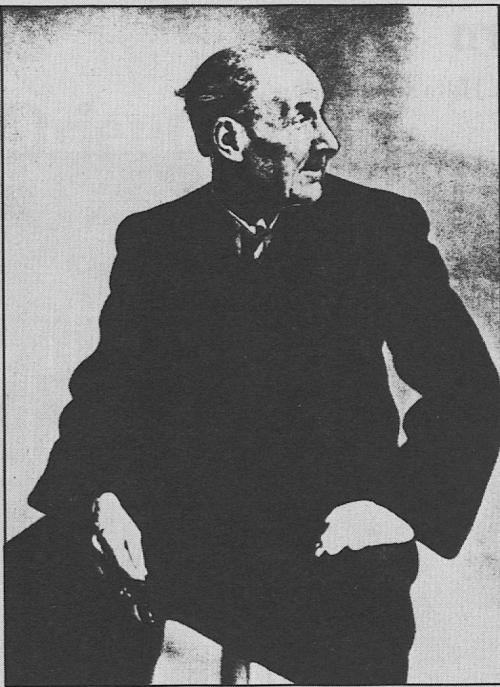
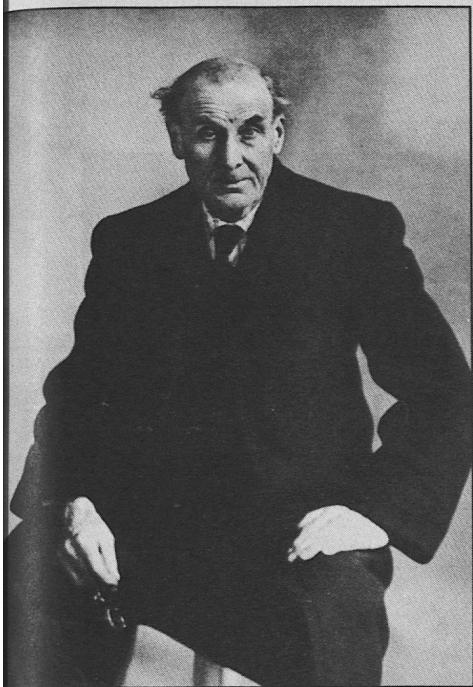
Mit einfachen Mitteln – Pinselzeichnung, Collage – werden die wichtigsten Teile eines Gesichts kennengelernt.

Was lässt sich verändern, was kann weggelassen werden, was nicht?

Wie entsteht ein bestimmter Gesichtsausdruck?



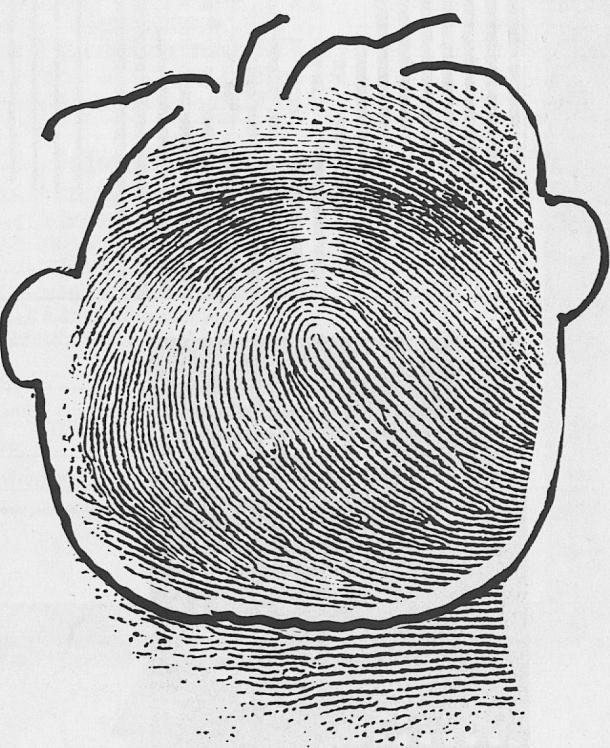
Wo ist der Fischer?



Ein Kater verlorener Tag.

Wenn zum Beispiel nach einer langen Feier, einer zu kurzen Nacht oder nach einem anstrengenden Geschäftstreffen Sie Kopf und Magen plagen, nehmen Sie Alka-Seltzer. Denn Alka-Seltzer hilft gegen

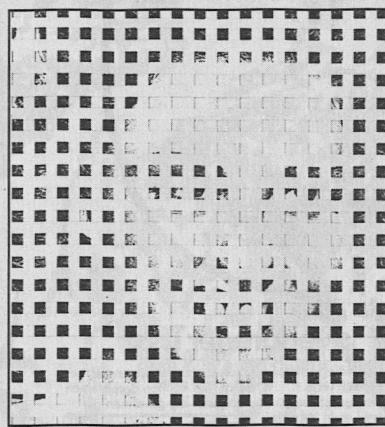
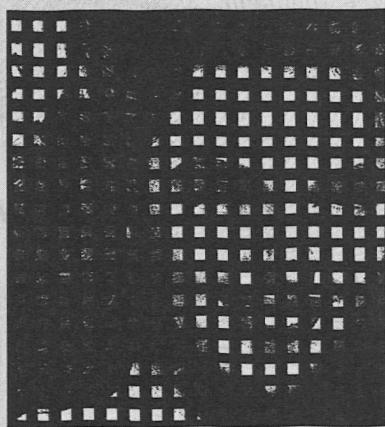
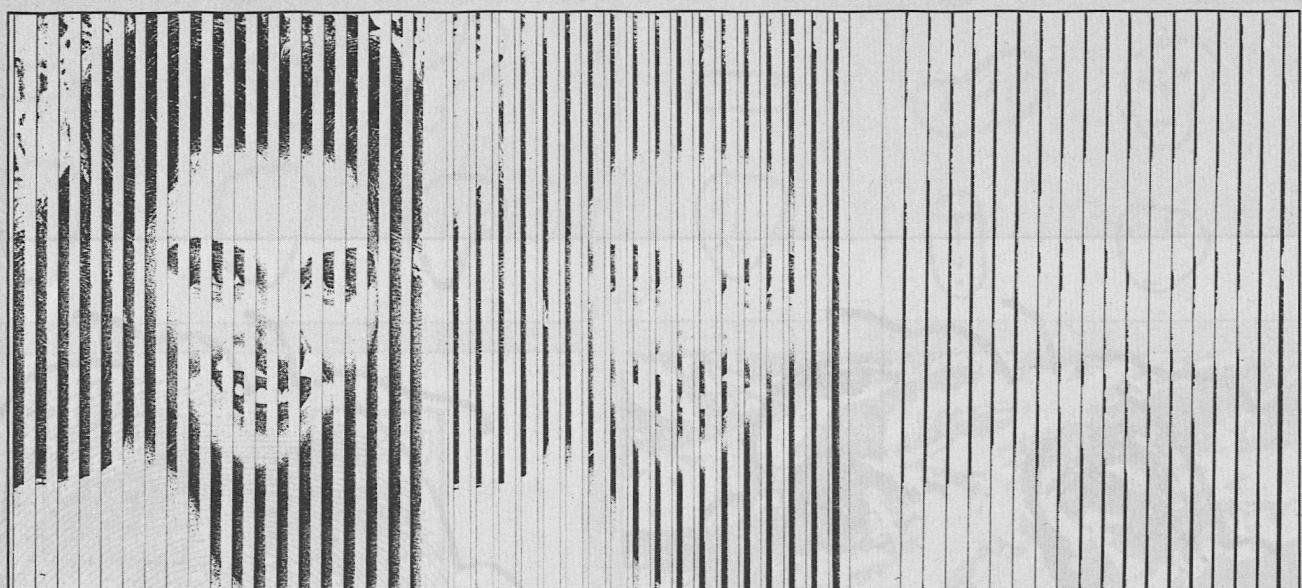
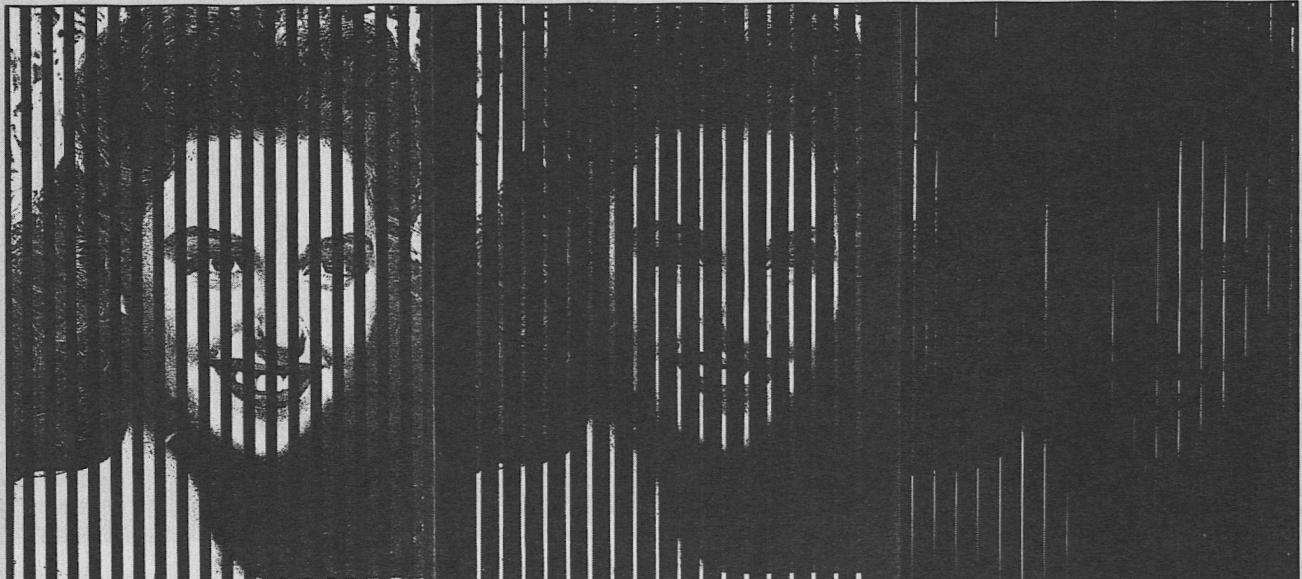
... es auf Kopf und Magen. Alka-Seltzer hilft besonders schnell, weil es in Wasser gelöst eingenommen wird. Kopfschmerzen und Magenverstimmung werden meistens



Dich gibt's nur einmal! Wie bist du eigentlich?

Spiel mit Rastern

Ein Gesicht wird aufgelöst mit Hilfe verschieden genormter Papiergitter.



Für alle diese Arbeiten ist eine umfangreiche Sammlung von Reproduktionen und Collagematerial eine wichtige Voraussetzung.

Zu Ihrer Orientierung

Wenn Sie Ratsuchende betreuen müssen,
wenn Sie für sich selber ein Wissensgebiet neu aufbereiten wollen:
Hier die Schwerpunkte des AKAD-Programms.
Der Beginn der Lehrgänge ist jederzeit möglich - das Studium ist
unabhängig von Wohnort und Berufssarbeit.



Einzelfächer

im Fernunterricht, von der Anfängerstufe bis zum Hochschulniveau; Studienbeginn auf jeder Stufe möglich.

Englisch • Französisch • Italienisch •
Spanisch • Latein

mit dem eingebauten Tonkassettenprogramm seriös und trotzdem bequem zu erlernen.

Deutsche Sprache •
Deutsche Literatur • Praktisches Deutsch

Erziehungs- und Entwicklungspsychologie

Psychologie • Soziologie • Politologie •
Philosophie

Weltgeschichte • Schweizergeschichte •
Geographie

Algebra und Analysis • Geometrie • DG

Physik • Chemie • Biologie

Buchhaltung • Informatik/EDV •
Betriebswirtschaftslehre •
Volkswirtschaftslehre usw.

Geschäftskorrespondenz • Maschinen-
schreiben

Diplomstudiengänge

in der Verbundmethode Fernunterricht-mündlicher Seminarunterricht. Qualitätsbeweis: rund 9000 Diplomanden, weit überdurchschnittliche Erfolgsquoten.

Eidg. Matur Typus B, C, D •
Eidg. Wirtschaftsmatur •
Hochschulaufnahmeprüfung (ETH/HSG)

Bürofachdiplom VSH •
Handelsdiplom VSH •
Eidg. Fähigkeitszeugnis für Kaufleute

Englischiplome Universität Cambridge •
Französischiplome Alliance Française Paris •
Italienischdiplome Universität Perugia •
Spanischdiplome Universität Barcelona •
Deutschdiplome Zürcher Handelskammer

Eidg. Buchhalterdiplom •
Eidg. Fachausweis Treuhänder •
Eidg. Diplom Bankfachleute •
Eidg. Diplom Kaufmann K+A •
Eidg. Diplom Betriebsökonom HWV

IMAKA-Diplomstudiengänge:
Management-Diplom IMAKA •
Eidg. dipl. Organisator •
Eidg. dipl. EDV-Analytiker •
Eidg. dipl. Verkaufsleiter •
Diplom Wirtschaftsingenieur STV •
Diplom Personalassistent ZGP •
Chefsekretärinnen-Diplom IMAKA

Informationscoupon

69

An die AKAD, Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich
Senden Sie mir bitte unverbindlich
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

- Ihr ausführliches AKAD-Unterrichtsprogramm
Mich interessieren nur (oder zusätzlich)
 IMAKA-Diplomstudiengänge
 Technische Kurse Zeichnen und Malen

Name:

Vorname:

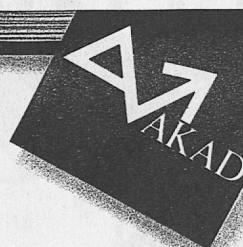
Strasse:

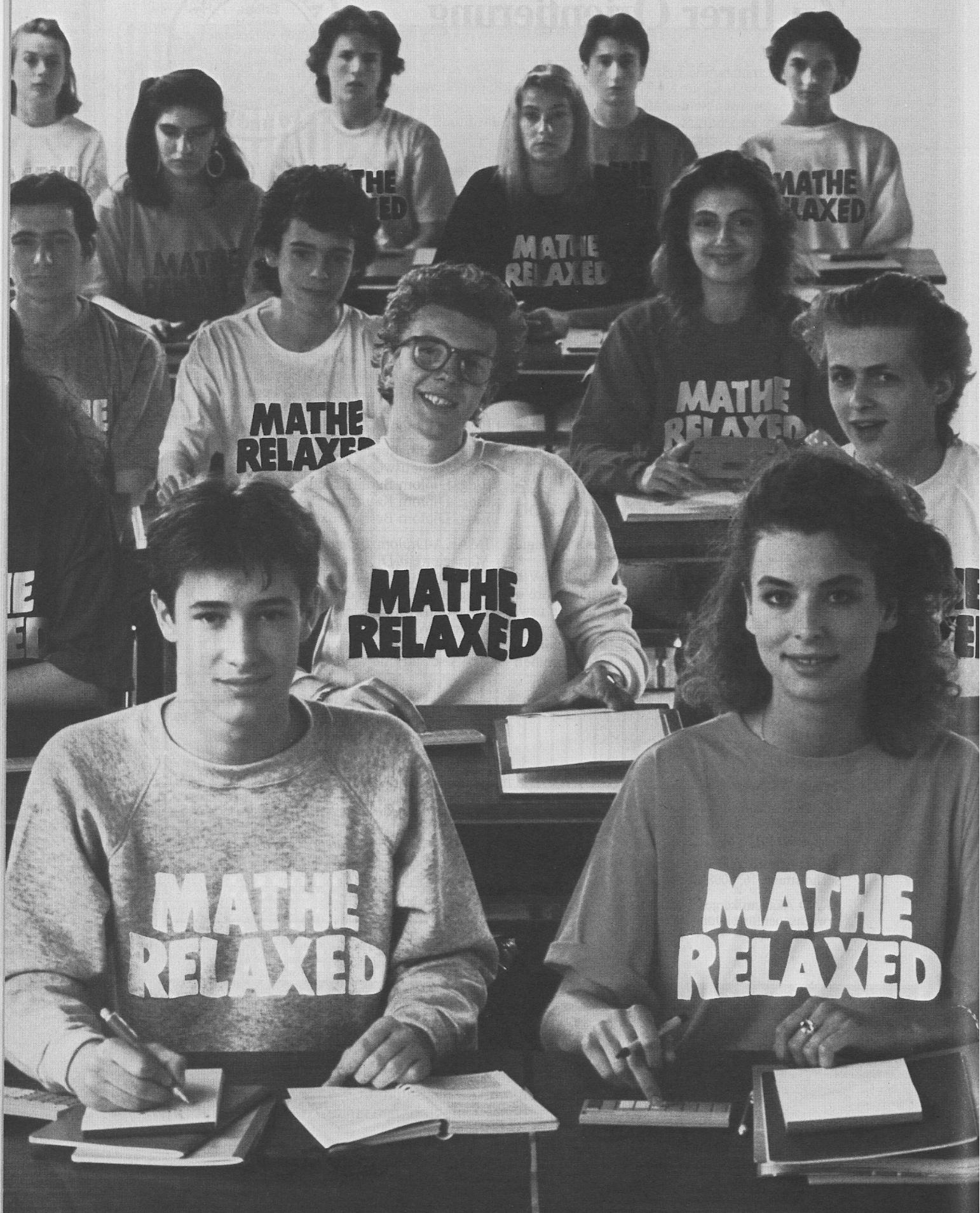
Plz./Wohnort:

986



Keine Vertreter!





Rechner von Texas Instruments: Endlich mehr Zeit für die wesentlichen Lerninhalte.

Aus dem Unterricht kennen Sie die Probleme, die Schüler oft haben, wenn sie irgendeinen Taschenrechner benutzen. Wir von Texas Instruments wissen das. Denn seit Jahren arbeiten wir eng mit Mathematikern aus der Praxis und Erziehungswissenschaftlern zusammen. Das Ergebnis: Jeder Rechner, den wir heute herstellen, erfüllt perfekt die Anforderungen der Schüler. Genauso, wie Ihre Anforderungen.

Jeder Lehrer möchte für seine Schüler einen Rechner, der ihnen Mathematik einfach und klar näher bringt. Dafür haben wir den TI-1103 entwickelt. Einen einfachen Rechner für Anfänger. Er hat 4 Grundrechenarten, einen Speicher, kann Wurzelziehen und Prozentrechnung. Mit extra großen Tasten und einer leicht ablesbaren LCD-Anzeige. Außerdem macht die Wahl der Gehäusefarbe, die robuste Konstruktion und das stabile Stecketui den TI-1103 zum idealen Schul-Kameraden für Schüler in den unteren Klassen.

Jeder Lehrer möchte, daß seine Schüler sehen wie ein Rechner rechnet.

Deswegen haben wir die AOS-Anzeige geschaffen: Der TI-30 Galaxy zeigt damit auf der Anzeige mit speziellen Symbolen jeden Rechenschritt an.

Jeder Lehrer möchte einen Rechner mit leichtzubedienenden Tasten.

Die Lösung liegt im typischen Design der Tastatur aller Rechner von Texas Instruments. Die Tasten ermöglichen ein einfaches und sicheres Bedienen ohne



danebenutzen und zeichnen sich durch logische Gruppierung nach Funktionen aus. Und, wie beim TI-30 Galaxy und TI-62 Galaxy, durch das horizontale Design und die geneigte Anzeige für das leichtere Arbeiten auf der Schulbank.

Jeder Lehrer möchte heute einen kostengünstigen Solar-Rechner mit allen wesentlichen Grundfunktionen der höheren Mathematik, angepaßt an die Erfordernisse im Unterricht der Oberstufe.

Dafür wurde der TI-31 Solar mit Stecketui aus unzerbrechlichem Kunststoff gebaut. Dieses Stecketui lässt sich leicht rückziehen und paßt genau auf die Rückseite des Rechners. Es stört dabei nicht beim Arbeiten.

Jeder Lehrer möchte, daß seine Schüler die Funktionen begreifen und den Schritten folgen können. So, wie sie eingegeben sind. So entstand der TI-62 Galaxy, der wirklich zum Verständnis von Mathematik eine Menge

beiträgt. Der Schüler bekommt Hilfe und wird während des Programmierens von den einzigartigen technischen Finessen sicher geführt.

Das alphanumerische Display zeigt klar und deutlich jeden Programmschritt, der eingegeben wurde. Der Tracemode bietet Einblick in jede ausgeführte Rechenoperation und hilft zum Verständnis des laufenden Programms. Die automatische Speicher-Bereichsverteilung liegt zwischen max. 100 Programmzeilen und max. 10 Speichern: Wer damit arbeitet, braucht sich kei en Gedanken um die Verteilung zwischen Programmzeilen und den notwendigen Speichern zu machen. Die Dialogführung bei Statistik- und Koordinatenberechnungen zeigt das jeweilige Ergebnis bzw. die geforderte Eingabe an.

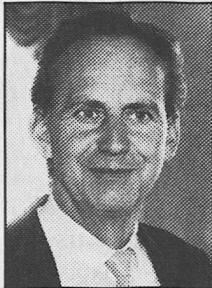
Seit über 10 Jahren arbeitet Texas Instruments eng mit Mathematikern aus der Praxis und Erziehungswissenschaftlern zusammen. Wir haben es gemeinsam geschafft, den Schülern immer bessere Rechner an die Hand zu geben und der gemeinsame Fortschritt macht es leicht, Ihnen und Ihren Schülern Zeit für die wirklich wichtigen Lerninhalte im Mathematikunterricht zu geben.

Rechner von Texas Instruments machen das (Mathe-) Leben leichter.

TEXAS INSTRUMENTS

SCHWACHE STÄRKEN!

z.B. Andreas Müller:



Die Pensionskassen verfügen heute über riesige Mittel. Sie verdrängen damit häufig den Einzelnen vom Liegenschaftsmarkt. Deshalb verlangt Andreas Müller, dass die Pensionskassen ihre Mittel zur Förderung des privaten Wohnungseigentums einsetzen, z. B. zugunsten ihrer Versicherten.

Ldu WÄHLEN!

Ldu Landesring
der Unabhängigen

Dipl. Heilpädagoge (48)

sucht Stelle/Stellvertretung auf Januar 1988 an **heilpädagogischer Sonderschule oder in Heim für Geistigbehinderte**. Aargau und angrenzende Kantone bevorzugt.

Zuschriften an: H. Lüscher, Rainweg 356, 5105 Auenstein, Telefon 064 47 11 92 (nach 16 Uhr)

Johanneum Neu St. Johann

Heilpädagogisches Zentrum
9652 Neu St. Johann
Telefon 074 4 12 81



Schule Gallus – Abteilung für Schulbildungsfähige

Für unsere 2jährige Berufsfundungsklasse suchen wir per 19. Oktober, also nach den Herbstferien,

1 Lehrer/1 Lehrerin

Sie unterrichten eine Klasse von 8 Schülern in den allgemeinbildenden Fächern und im Werken. Das Pensum umfasst 30 Lektionen. In Zusammenarbeit mit dem IV-Berufsberater führen Sie unsere Schüler zur Berufswahl.

Auskünfte erteilen die Schulleiterin P. Heule oder der HP-Leiter, M. Eberhard.



KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH
MUSIKAKADEMIE ZÜRICH

Schulmusik I

(Musikunterricht an der Oberstufe der Volksschule)

Es können zugelassen werden:

- Musikstudenten oder Inhaber eines Lehrdiploms
- Primar-, Real- oder Sekundarlehrer, die musiktheoretische Kenntnisse nachweisen können und eine fortgeschrittene Stufe im Instrumentalspiel erreicht haben
- Stimmliche Begabung ist Voraussetzung

Das Studium kann neben einer hauptamtlichen Tätigkeit absolviert werden und dauert vier Semester.

Schulmusik II

(Fachlehrer an Mittelschulen mit staatlichem Diplom)

Voraussetzungen: Maturitätsprüfung oder Abschluss eines Lehrerseminars. Fortgeschrittenes Musikstudium an der Berufsabteilung (abgeschlossene Theoriefächer und Pädagogik) oder Lehrdiplom.

Das Seminar verlangt ein Vollstudium und umfasst 15 bis 20 Wochenstunden, die zum Teil an der Universität zu belegen sind.

Weitere Informationen über Schulmusik I und II können den speziellen Prospekten entnommen werden. Sie sind erhältlich im Sekretariat des Konservatoriums Zürich, Florhofgasse 6, 8001 Zürich (Tel. 01 251 89 55). Auskunft und Beratung beim Leiter der Abteilung Schulmusik, Walter Baer (Tel. 01 251 31 05).

Anmeldefrist: 31. Dezember 1987

Seminar für musikalische Früherziehung und Grundschule

Vom April 1988 bis März 1990 wird am Konservatorium Zürich und am Konservatorium Winterthur ein zweijähriger Ausbildungskurs (Grundkurs und Hauptkurs) durchgeführt.

Zeitliche Beanspruchung: pro Woche ein Nachmittag und ein Abend; ein wöchentliches Praktikum (Halbtags) und einige Samstagsveranstaltungen.

Prospekte und Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat der Musikakademie, Florastrasse 52, 8008 Zürich, Tel. 01 251 61 37, verlangt werden. Beratung durch den Seminarleiter, Walter Baer, Tel. 01 251 31 05.

Anmeldefrist: 31. Dezember 1987

Privatschule in Zürich

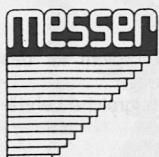
sucht ab Oktober 1987 einen erfahrenen

Primarlehrer (m)

Interessenten melden sich bitte mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 2978, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Seit 67 Jahren beliefern wir Lehrer!

- Kopierpapiere, Kopierfolien, Kopieretiketten
- Umdruckpapiere, Vervielfältigungspapiere
- Zeichenpapiere aller Art



Messer AG
Albulastrasse 24, 8048 Zürich
Telefon 01 491 77 07

- Büromaterial
- Ordner und Zubehör
- Ringbucheinlagen

Auf diese Referenz
sind wir stolz!

Schule Schlieren

Auf Beginn des Wintersemesters (19.10.1987) ist an unserer Schule

1 Lehrstelle

an der Einschulungsklasse für Fremdsprachige neu zu besetzen.

Die Integrationsklasse (Sonderklasse E) soll den neu zugezogenen Kindern unserer Gastarbeiter (in der Regel Unter- und Mittelstufe) die fehlenden Deutschkenntnisse vermitteln und sie auf den Übergang in eine Normalklasse vorbereiten.

Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht Bedingung. Erwünscht sind dagegen einige Jahre Praxis an der Unter- oder Mittelstufe und die Fähigkeit, Kinder verschiedener Sprachen und Kulturen verständnisvoll zu betreuen.

Bewerbungen mit vollständigen Unterlagen sind an die Schulpflege Schlieren, Stadthaus, 8952 Schlieren, zu richten.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Schulsekretär D. Kolb, Telefon 01 730 79 33.

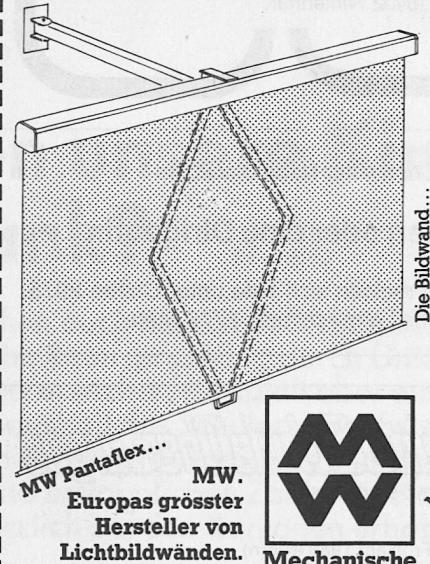
Die Schulpflege



Mit Kontakt erreichen Sie
290 Gastgeber

für Gruppen in der ganzen Schweiz schnell, zuverlässig, kostenlos: KONTAKT ist die Vermittlungszentrale für Selbstkocher, Pension; Ferien, Erholung, Ski, Bildungskurse; Jugendliche, Erwachsene, in Hotels, Heimen und Hütten: wer-wann-wieviel-was-wo an:
KONTAKT CH 4419 LUPSGEN, Telefon 061 96 04 05

Die Ideale...



MW Pantaflex...

MW.
Europas grösster
Hersteller von
Lichtbildwänden.



Mechanische
Weberei

Mechanische Weberei
Niederlassung Schweiz
Tribschenstr. 64, 8008 Luzern 12
Ich interessiere mich
für die mich
MW Pantaflex

Darum empfehlen Lehrerinnen und Lehrer PONS-Wörterbücher von Klett

«PONS knallt dem Benutzer nie eine Salve von deutschen Übersetzungen eines Wortes an den Kopf; er macht sehr klar, in welchem Zusammenhang welche Übersetzung zu wählen ist.»

(Aus dem Wörterbuchtest von Dieter E. Zimmer, DIE ZEIT)



042 - 2141 31. Oder schreiben Sie an Klett-Balmer Verlag, Postfach 4464, 6304 Zug und verlangen Sie ein PONS-Prüfstück zum Lehrervorzugspreis.

Stadt Winterthur



Departement Schule und Sport Schulpsychologischer Dienst

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir auf 1. Oktober 1987 oder nach Vereinbarung eine(n)

Schulpsychologen/Schulpsychologin

Aufgaben: Durchführung von Abklärungen bei Kindern mit Schul- und Erziehungsschwierigkeiten

Beratung von Schülern, Eltern, Lehrern und Schulbehörden

Voraussetzungen: Vorzugsweise Hochschulstudium mit Schwerpunkt in Psychologie
Bereitschaft zur Zusammenarbeit
Fremdsprachenkenntnisse
Lehrerfahrung erwünscht

Pensum: 60%

Wir bieten: Besoldung nach dem städtischen Besoldungsreglement
Zusammenarbeit im Team

Weitere Auskunft erteilt der Leiter des Schulpsychologischen Dienstes, F. von Wartburg, Telefon 052 84 55 36/37.

Bewerbungen sind zu richten an Herrn W. Ryser, Stadtrat, Postfach Stadthaus, 8402 Winterthur.

Gemischter Chor in der Nähe Biel sucht

einen Dirigenten oder eine Dirigentin

Interessenten melden sich bitte unter Chiffre 2975,
Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Rudolf Steiner Schule Oberaargau

Ringstrasse 30, 4900 Langenthal

Wir suchen auf Frühjahr 1988 eine(n)

Klassenlehrer(in)

für die neue erste Klasse. Erfahrung in der Rudolf Steiner-Pädagogik unbedingt erforderlich.

ab sofort eine

Handarbeitslehrerin

mit Erfahrung in der Rudolf Steiner-Pädagogik oder mit Interesse und Bereitschaft, sich darin einzuarbeiten (Teilzeitstelle mit Ausbaumöglichkeiten).

ab sofort eine(n)

Lehrer(in)

für Gastepochen (math.-naturwissenschaftl. Richtung) bei unseren Siebt- und Achtklässlern. Erfahrung in der Rudolf Steiner-Pädagogik erforderlich.

Schriftliche Bewerbungen sowie mündliche Anfragen sind zu richten an das Lehrerkollegium, Telefon 063 22 69 05, Mo u. Do 8.15–11.30 Uhr.

Handelsschule



Lenzburg

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch

Drei dieser Sprachen sollten Sie unterrichten können, dann bewerben Sie sich bitte als

Hauptlehrer für Sprachen

Anforderungen

- Abgeschlossenes Hochschulstudium mit Diplom für das höhere Lehramt oder gleichwertiger Ausweis
- Unterrichtserfahrung mit Ausweis über erfolgreiche Lehrertätigkeit
- Wirtschaftspraxis erwünscht

Wir bieten

Unterrichtsmöglichkeiten an unseren Abteilungen

- Kaufmännische Lehre
- Bürolehre
- BMS/Kaufmännische Berufsmittelschule
- Weiterbildungskurse für Erwachsene am Abend und am Nachmittag
- Kaderkollegen für Führungskräfte

Mitarbeit in kleinerem, unternehmungslustigem Kollegium, sehr disziplinierte Schülerschaft, gute Entlohnung (wie Kantonschullehrer).

Im 1981 fertiggestellten modernen Schulhaus wurden alle neuzeitlichen Unterrichtsmittel berücksichtigt, aber auch Geschmack und Stil tragen im ehemaligen Handelshaus aus dem 18. Jahrhundert zum Wohlbefinden bei.

Auskunft erteilt der Rektor der Schule:
Ueli Aeschbacher, Telefon 064 51 44 76 (Schule)
Telefon 064 51 51 50 (privat)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an:
Handelsschule KV Lenzburg, Postfach 126, 5600 Lenzburg

In unser heilpädagogisches Sonderschulheim suchen wir zum Herbst 1987 für eine Klasse von 6 Kindern im Alter von 11 bis 13 Jahren

Lehrer oder Lehrerin

Heilpädagogische Zusatzausbildung ist erwünscht, aber nicht Bedingung. Einarbeitung durch die jetzige Lehrerin möglich. Wir arbeiten auf der Grundlage der Anthroposophie von Rudolf Steiner.

Senden Sie Ihre Bewerbung bitte an Frau Mascha Amsler, Sonnenhügel, 9038 Rehetobel, Telefon 071 95 22 64 oder 95 13 66.

Primarschulgemeinde Bürglen

Auf Beginn des Wintersemesters 1987 (Schulbeginn 19. Oktober) suchen wir für die neuerrichtete

Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

eine fröhliche, einsatzfreudige Lehrkraft.

Handschriftliche Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen einzureichen an das Schulpräsidium Bürglen, Herrn Jean Baumann, Haldenhof, 8575 Bürglen, Tel. 072 44 14 23.

SLV-BULLETIN

MIT STELLENANZEIGER
Ausgabe vom 17. September 1987

Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins (SLV)
Ständige Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (SLZ)

Wie lange drücken unsere Kinder die Schulbank?

(1. Teil)

Sind unsere Schüler zeitlich überlastet? Brauchen auch die schulpflichtigen Kinder eine «Arbeitszeitverkürzung?» Zwar ist die zeitliche Beanspruchung durch Unterricht und Hausaufgaben nicht ein erstrangiger Stressverursacher, sie spielt aber eine nicht zu unterschätzende Rolle im gesamten Belastungshaushalt des Schülers. Nachstehend werden einige beachtenswerte arbeitsrechtliche und pädagogische Grundsätze festgehalten. In der nächsten Ausgabe folgen die neuesten und erstaunlichen Zahlen, welche die Dokumentationsstelle Genf (CESDOC) kürzlich bei den Kantonen erhoben hat.

Präsenzzeit und Arbeitszeit der Schüler

Ähnlich wie für den Lehrer, so gilt auch für den Schüler: Die gesamte Arbeitszeit setzt sich zusammen aus der Präsenzzeit während des Unterrichts und aus Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit, also Zeit für die Hausaufgaben. Vor allem in dünn besiedelten Gebieten muss für die Bestimmung der zeitlichen Belastung auch der Schulweg mitberücksichtigt werden.

Die schulische *Präsenzzeit* ist für die Schüler klar definiert. In manchen Stundentafelregelungen sind zwar auch Richtwerte für die Bemessung der *Hausaufgaben* vorgegeben, aber hier ist die Praxis recht schwierig zu erfassen. Würde beim Entwurf einer Stundentafel konsequent die

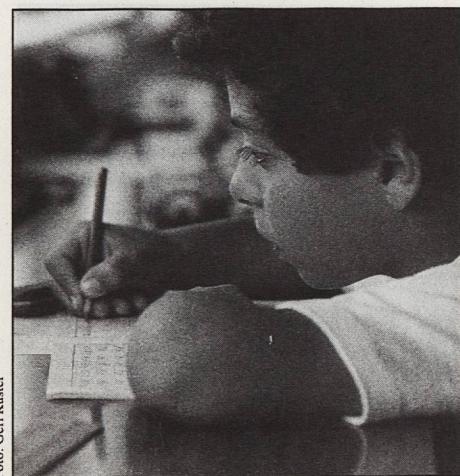
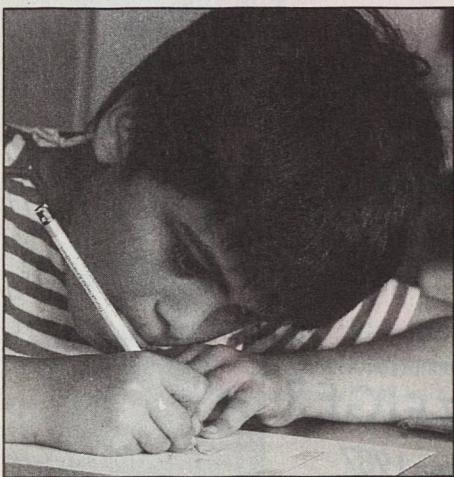


Foto: Gert Küster

Optik der Schülerbelastung (und weniger die Optik des Fächeranspruchs) verwendet, müssten auch die Hausaufgaben stärker in die Zeitverteilung und Reglementierung einbezogen werden. Die Methodenfreiheit des Lehrers und die Einsicht in die grossen individuellen Unterschiede beim Zeitaufwand für die Hausaufgabenerfüllung setzen solcher Reglementierung jedoch Grenzen.

Dennoch darf bei der Bestimmung der zeitlichen Schülerbelastung die Bemessung der Hausaufgaben nicht einfach ausgeklammert werden. Karl Eckstein («Schulrecht, Elternrecht, Schülerrecht», erschienen bei Klett+Balmer 1979 in Zug) vertritt die Auffassung, dass sich das staat-



liche Erziehungsrecht nur auf die Anzahl Stunden erstreckt, die vom kantonalen *Schulgesetz vorgesehen* sind. Weil für die verbleibende Zeit das *elterliche Erziehungsrecht* gelte, bedeute das Erteilen von (nicht ausdrücklich gesetzlich vorgesehenen) Hausaufgaben einen ungesetzlichen Eingriff in das Elternrecht. Hausaufgaben seien dann sogar klar verfassungswidrig, wenn sie von der Art oder vom Umfang her das Familienleben derart *beeinträchtigen*, dass die Eltern ihr Erziehungsrecht kaum mehr wahrnehmen können.

Es gibt zwar keine Bundesvorschriften über die zeitliche Belastung der Schüler (leider oder glücklicherweise – je nach Standpunkt!); nach Eckstein drängen sich aber durchaus *Analogieschlüsse aus dem Arbeitsgesetz (ArG)* auf. Insbesondere die dort formulierten *Sondervorschriften über die Arbeitszeit von Jugendlichen* seien wohl nicht bloss auf in der Fabrik tätige Jugendliche, sondern ebenso zum Schutze der Schüler anzuwenden: «Art. 31 ArG schreibt für Jugendliche zwischen 15 bis 19 (bzw. 20) Jahren eine tägliche Höchstarbeitszeit von neun Stunden vor. Diese muss innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Stunden liegen. Den Jugendlichen ist also eine tägliche Ruhezeit von mindestens zwölf aufeinanderfolgenden Stunden garantiert. Die Höchstarbeitszeit von 14jährigen ist auf acht Stunden pro Tag, bzw. 40 pro Woche, festgelegt (vgl. ArGV 1 Art. 60a). (...) Für unter 14jährige sind im Arbeitsgesetz keine Bestimmungen über Arbeits- und Ruhezeit zu finden. Je doch ist sinngemäss die Höchstarbeitszeit zu verkürzen» (Eckstein 1979, 71-72).

Eckstein macht sodann anhand einzelner praktischer Beispiele die Grenzwerte deutlich: So dürfen die Hausaufgaben eines 16jährigen nicht mehr als zwei Stunden beanspruchen, wenn der Schüler zuvor bereits sieben Stunden Unterricht besucht hat (Höchstarbeitszeit neun Stunden). Auch die Bestimmung, dass die Arbeitszeit innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Stunden liegen muss, setzt Grenzen:

Beginnt die Schule um 8 Uhr morgens, dann müssen die Hausaufgaben spätestens um 20 Uhr erledigt sein können. Allerdings gilt dies nur unter der Voraussetzung, dass der Schüler allfällige Zwischenstunden zur Hausaufgabenerledigung nutzt, und dass der Schüler nicht selbst, aus freien Stücken, die Zeit vor 20 Uhr anders nützt – etwa für Freifächer oder Hobbys.

Strafbar macht sich ein Lehrer, welcher diese Vorschriften verletzt, *nicht* denn er ist nicht Arbeitgeber im Sinne des Gesetzes. Er kann aber seine *Amtspflicht verletzen* und entsprechend disziplinar-rechtlich belangt werden.

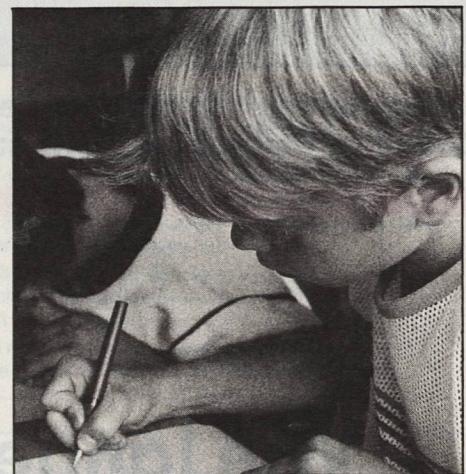
Arbeitszeit ist nicht die ganze Belastung

Im Rahmen des *SIPRI-Projekts* der EDK und auch in der «*SLZ*» (z.B. in den Beiträgen von Benno Thoma in den Nummern 16 und 17/1986) ist immer wieder darauf hingewiesen worden, dass sich die schliessliche *Belastung des Schülers aus sehr vielen Faktoren zusammensetzt*. Neben den hier aufgegriffenen Pflichtstundenzahlen und den Hausaufgaben besteht der «*Belastungshaushalt*» eines Schülers aus

- Lehrplanforderungen
- Lehrmittelinhalten (welche teils weit über die im Lehrplan geforderten hinausgehen)
- zusätzlichen Lehrerwartungen (inhaltlich und bezüglich Verhalten)
- Elternerwartungen
- Prestigedruck (von Lehrern, Eltern, Mitschülern oder dem Schüler selbst ausgehend)
- Art (Methodik) und Intensität des Unterrichts
- Prüfungs- und Selektionsdruck
- Beziehungen in der Klasse
- Grösse der Klasse und der Schule
- Beziehungen Lehrer-Schüler
- mit den Schulansprüchen konkurrenzrende eigene Bedürfnisse (z.B. Hobbys, Vereinsleben)

- Belastungen in der Familie
- belastendes gesellschaftliches Umfeld (z.B. Atmosphäre im Quartier, Katastrophenmeldungen im Fernsehen)
- usw.

Und entscheidend ist bei alledem, wie die einzelne Schülerpersönlichkeit mit Ansprüchen und Belastungen umgehen kann. *Was für den einen Schüler problemlos verkrafbar ist oder ihn gar positiv herausfordert, kann für seinen Banknachbarn eine überfordende Überbelastung darstellen!* Diese Feststellung darf allerdings nicht als Freipass für ausufernde Ansprüche missbraucht werden. Pädagogische Bezugsgrössen sind nicht Durchschnittswerte, und sind schon gar nicht die James Bond



unter den Schülern; unser Bestreben gelte der Gruppe von schwächeren Schülern, denen nur eine bewusst belastungsgünstige Unterrichtsgestaltung faire Lernchancen bietet!

Belastungsgünstige Unterrichtsgestaltung

Was unter «belastungsgünstiger Unterrichtsgestaltung» zu verstehen ist, hat der *SIPRI-Schlussbericht* umrissen («Primarschule Schweiz. 22 Thesen zur Entwicklung der Primarschule», Bern/EDK 1986, Kap. 6.1):

«Der Unterricht wird so gestaltet, dass Lernhemmungen durch Überforderung und Stress oder durch Mangel an stimulierenden Forderungen vermieden werden. Belastungsgünstige Lernbedingungen sind:

- unbedingte Wertschätzung des Schülers,
- Raum für individuelle Interessen und Arbeitsgewohnheiten,
- die Vorgabe klarer und erfüllbarer Forderungen,
- aktives, entdeckendes Lernen,
- lernfördernde, kreative Lernkontrollen verbunden mit Gelegenheiten zur Selbst-einschätzung.»

Wem das zu abstrakt ist, der lese die praktischen Erläuterungen zu den fünf Punkten im zitierten Bericht nach!

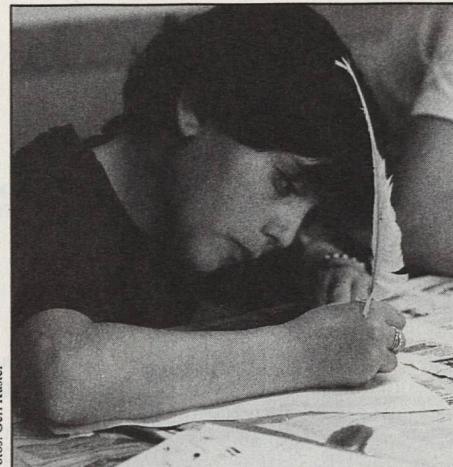


Foto: Geri Küster

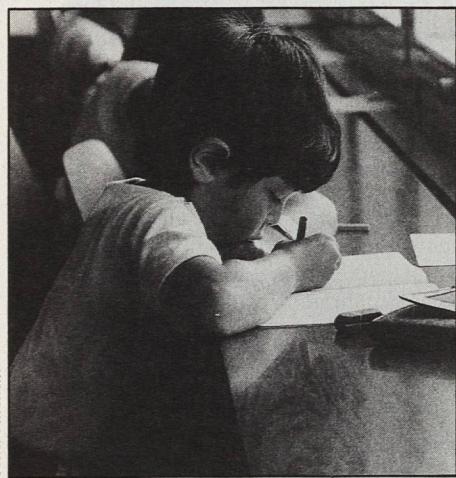
Entwicklung der Arbeitszeiten – der Sonderfall Schule

Die Arbeitszeit der erwachsenen Arbeitnehmer wurde (mindestens im europäischen Raum) in den letzten Jahrzehnten wesentlich verkürzt. Für die Schule kann eine *parallele Entwicklung nicht festgestellt* werden, im Gegenteil: Zwar gehört die ausserschulische Kinderarbeit für die meisten Schüler der Vergangenheit an; zwar sind die Lehrer heute nicht mehr darauf angewiesen, ihre Familien durch eine landwirtschaftliche oder gewerbliche Zweitarbeit über Wasser zu halten; aber innerhalb der Schule ist die zeitliche und qualitative Belastung für beide Teile eher grösser geworden. Die Pflichtstundenzahl-

zwar die Lehrer theoretisch am starken Hebel, aber der Arbeitgeber (Staat) ist gerade in dieser Situation nicht in der Lage, Konzessionen bezüglich Arbeitszeit zu machen, wäre doch eine Verschärfung des Lehrermangels und damit der schulischen Versorgungsprobleme die Folge. Auch ein Abbau der Pflichtstunden der Schüler würde – vor allem auf der Primarstufe – wenig bringen. Umgekehrt würde zwar ein Lehrerüberfluss einen Stundenabbau erlauben, aber die Lehrer selbst sind in dieser Situation gewerkschaftlich am kürzeren Hebel und überdies (zwecks Pensen-erhalt) auch gar nicht so sehr daran interessiert.

- Schüler – und um die Schülerarbeitszeit handelt es sich hier ja – haben keine besondere Lobby. Allenfalls nehmen Lehrer- und/oder Elternorganisationen öffentlich-politisch Partei für das Schulkind; aber mit der politischen Präsenz etwa der Landwirtschaft, der Banken oder des Gewerbes kann sich das Schulwesen nicht vergleichen!

- In der Schule lassen sich nur sehr eingeschränkt Rationalisierungsmassnahmen durchführen.
- Ein Stunden- und entsprechender Stoffabbau müsste stufenübergreifend koordiniert erfolgen. Aber da hapert's in unserem Bildungssystem gewaltig. Sind schon Kommunikationsschwierigkeiten zwischen der Primarstufe und der Sekundarstufe I zu beobachten, so sind die Schwierigkeiten eines Dialogs zwischen der Volksschule und dem Gymnasium (Maturitätsforderungen) oder den Berufsschulen (BIGA-Lehrpläne) bis anhin geradezu institutionalisiert gewesen. Man kann aber nicht blass einseitig (und dann erst noch kantonal) «unten» abbauen, ohne dass die abnehmenden Schulstufen ihrerseits ihre Forderungen anpassen.



Fotos: Geri Küster

len haben seit der Jahrhundertwende zugenommen. Neue Fächer, anspruchsvolle Unterrichtsmethoden, neue Erziehungsprobleme usw. liessen auch den Zeitaufwand für die Erfüllung der schulischen Aufgaben ansteigen.

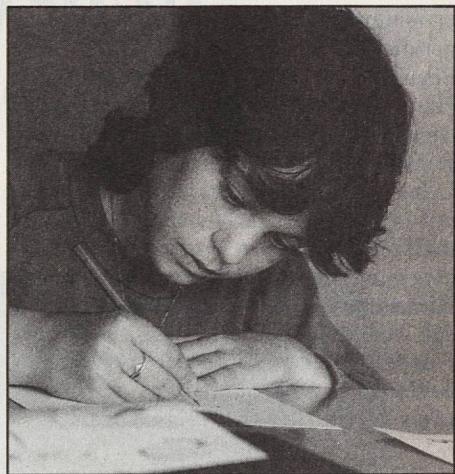
Diese abweichende Entwicklung der Arbeitnehmer-Arbeitszeit und der Arbeitszeiten in der «Schulbranche» hat ihre Gründe:

- Die Arbeitnehmer in Industrie, Handel und Gewerbe sind z.T. gewerkschaftlich gut organisiert und haben durch Verhandlungsgeschick, durch politische Einflussmöglichkeiten, durch Aushandeln von Arbeitsverträgen und vor allem durch die enorme wirtschaftliche Entwicklung und die damit verbundene stärkere Stellung der Arbeitskraft auf dem Stellenmarkt profitieren können.

Die Lehrer hingegen sind entsprechend dem Schulföderalismus gewerkschaftlich sehr unterschiedlich und vor allem kantonal organisiert. In Non-Profit-Organisationen herrschen teils andere Gesetzmässigkeiten als in gewinnorientierten Wirtschaftsbereichen.

- Die (periodisch auftretenden) Schwankungen auf dem Lehrer-Arbeitsmarkt können gewerkschaftlich kaum ausgenutzt werden: Herrscht Lehrermangel, sind

zwar die Lehrer theoretisch am starken Hebel, aber der Arbeitgeber (Staat) ist gerade in dieser Situation nicht in der Lage, Konzessionen bezüglich Arbeitszeit zu machen, wäre doch eine Verschärfung des Lehrermangels und damit der schulischen Versorgungsprobleme die Folge. Auch ein Abbau der Pflichtstunden der Schüler würde – vor allem auf der Primarstufe – wenig bringen. Umgekehrt würde zwar ein Lehrerüberfluss einen Stundenabbau erlauben, aber die Lehrer selbst sind in dieser Situation gewerkschaftlich am kürzeren Hebel und überdies (zwecks Pensen-erhalt) auch gar nicht so sehr daran interessiert.



seits. Auswege aus dieser Situation können nicht leicht und einfach sein. Die Diskussion um die Zukunft unserer Schule muss *mindestens drei Dimensionen beachten*: Erstens ist die Volksschule (und sind auch die anderen Stufen) in der absehbaren und sich rasch verändernden Gesellschaft neu zu ordnen, sind die *Aufgaben* gerade der Volksschule im Sinne der Elementarbildung und des lebenslangen Lernens *neu zu fassen*. Zweitens sind die für eine wirksame Veränderung der Stundentafeln und Lehrpläne notwendigen *Koordinationsstrukturen zu stärken*. Und drittens sind – etwa im Lichte der Erkenntnis der neueren Schulwirkungsforschung – allzu schematische und einfache Qualitätskriterien (z.B. viele Stunden = viel lernen) zu überprüfen. Die *Delegation von mehr Verantwortung an die einzelnen Schulen* und die quantitative und qualitative *Stärkung der Lehrerfortbildung* können die Leistungsfähigkeit der Schule ohne Stressvermehrung auch in der Zukunft erhalten und erhöhen.

Urs Schildknecht, Anton Strittmatter (Fortsetzung in der nächsten Ausgabe: Stundentafeln und Lehrpläne)

Sektionen

BS: Kantonalkonferenz einmal anders

Die diesjährige – für alle Lehrkräfte obligatorische – Kantonalkonferenz wird für einmal in einem aussergewöhnlichen Rahmen stattfinden: Anstelle der üblichen Grossversammlung in Liestal verfolgt, im Rahmen einer «DRS-Palette», die Baselbieter Lehrerschaft in den Lehrerzimmern eine von Kolleginnen und Kollegen gestaltete Radiosendung zum Thema «Umwelt-

erziehung». Zur Mitarbeit ist bereits aufgerufen worden.

Planung und Durchführung liegen in den Händen der Führungsgremien der Amtlichen Kantonalkonferenz. Obwohl viele seiner Mitglieder dort mitarbeiten, ist der Lehrerverein Baselland als Organisation mit dem Projekt nicht befasst, aber sehr wohl an einem vollen Erfolg der Veranstaltung interessiert.

Hier stehen landesweit zweieinhalb Stunden Sendezeit zur Verfügung, angesichts Hunderttausender laufender Apparate eine einmalige Gelegenheit für eine Qualitäts-schau der Baselbieter Lehrerschaft.

Aufruf

Der Kantonalvorstand des Lehrervereins Baselland ruft daher alle Lehrerinnen und Lehrer auf, aus gewerkschaftlicher Solidarität und angesichts der enormen berufspolitischen Bedeutung einer so umfassenden Form von Publicität das vorgestellte Projekt geschlossen mitzutragen. Ende Oktober wird die Lehrerschaft sowieso voll der öffentlichen Aufmerksamkeit ausgesetzt sein, da wenige Tage nach der Sendung der Landrat über eine Arbeitszeitverkürzung auch für Lehrer zu entscheiden haben wird.

Max Müller

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

In «SLZ» 20 (1. Oktober 1987) zu lesen:

- Bedeutung der Lehrerrolle
- Mit dem Schulinspektor im Entlebuch
- Meinungen zur Fünftagewoche
- Ludotheken
- Schülerarbeitszeit II



- Bitte senden Sie mir Heft 20 der «SLZ» als Probenummer.
 Ich bestelle gleich ein «Einleser-Abonnement» (12 Nummern) für Fr. 32.- (Nichtmitglieder) für Fr. 25.- (Mitglieder SLV*)

Name: _____

Vorname: _____

*Mitglied der Sektion: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa.

SH: Neue Ferienregelung 1989/90: KLV gegen «Ferien auf Raten»

Die Schulpräsidentenkonferenz hat in ihrer Sitzung vom 20. Mai 1987 für das Schuljahr 1989/90 den Versuch einer neuen Ferienregelung beschlossen. Dabei soll die dritte Herbstferienwoche in zehn freie Halbtage aufgelöst und zur Bildung sogenannter Brücken eingesetzt werden. Der KLV, vom Erziehungsdepartement zur Vernehmlassung eingeladen, hatte sich anlässlich seiner GV mehrheitlich gegen diese neue Ferienregelung ausgesprochen. Folgende Beweggründe wurden geltend gemacht:

1. Durch das Einsetzen von Brücken wird das ohnehin schon stark zerstückelte Sommerquartal zusätzlich unterbrochen.
2. Die künstlich verlängerten Festtage fördern ein Kurzzeit-Tourismusverhalten. Die Schule darf dieser unökologischen und hektischen Entwicklung nicht Vorschub leisten.
3. Die Herbstferien sind in den letzten Jahren stark aufgewertet worden: Immer mehr Familien benützen aus klimatischen und finanziellen Erwägungen die dreiwöchigen Herbstferien zur Erholung und zur Vorbereitung auf die sonnenarme Winterzeit.

Der KLV Schaffhausen wird sich dafür einsetzen, dass die Schulbehörden die Meinung der Eltern einholen, um allenfalls das Experiment abzubrechen und ab dem Schuljahr 1990/91 wieder zur altbewährten Ferienregelung zurückzukehren.

Ursula Fey

ZG: Vor Totalrevision des Schulgesetzes

Seit Juni 1987 liegen die Vernehmlassungstexte zum Schulgesetz und zum Gesetz über die kantonalen Schulen vor.

Eingabetermin für Stellungnahmen ist Ende Oktober 1987.

Zu den Revisionspunkten gehören u.a.:

- Heraufsetzung des Schuleintrittsalters
- Einführung von neun obligatorischen Schuljahren
- Reduktion der Anzahl Schulwochen
- Reduktion der Maximalklassengrößen und Einführung von Richtgrößen
- Gesetzliche Verankerung der gleichen Ausbildung für Knaben und Mädchen
- Möglichkeit zur Durchführung von beschränkten Schulversuchen
- Berücksichtigung der Schulkoordination bei der Schaffung von Lehrplänen und Einführung von Lehrmitteln
- Möglichkeit einer Schülerbeurteilung teilweise ohne Ziffern

- Neuregelung der Unentgeltlichkeit des Unterrichts
- Führung von Kleinklassen anstelle der Hilfsklassen
- Möglichkeit der Pensenteilung für Lehrer
- Einführung einer kantonalen Berufswahlsschule
- Klare Regelung bezüglich kantonaler und gemeindlicher Schuldienste
- Einheitliche Regelung des Anstellungsverhältnisses der Lehrer
- Möglichkeit der Unterrichtsentlastung von Lehrern durch die Wahlbehörde
- Neuregelung der Fort- und Weiterbildung der Lehrer
- Änderung in der Subventionierung von Schulanlagen und Schulmobiliar
- Förderung der Erwachsenenbildung

Anne Ithen

UR: Umweltschutzpapier in der Schule!

In Flüelen hat die Lehrerschaft bei der laufenden Materialbestellung auf Umweltschutzpapier (UWS-Papier) umgestellt. Die einjährige Erfahrung eines Lehrers mit UWS-Papier habe gezeigt, dass qualitativ bei Heften und Ordnerblättern keine Nachteile festgestellt wurden. Zudem sei das UWS-Papier (Hefte und Ordnerblätter) erst noch billiger und ebenfalls in allen gebräuchlichen Lineaturen erhältlich.

Mach's naa!

J.

SLV-BULLETIN

Herausgeber:

Schweizerischer Lehrerverein (SLV)
 Präsident: Alois Lindemann,
 Bodenhof-Terrasse 11, 6005 Luzern
 Zentralsekretär: Urs Schildknecht,
 Ringstrasse 54, 8057 Zürich
 Telefon 01 311 83 03

Verlag:

Schweizerische Lehrerzeitung («SLZ»),
 Organ des SLV

Redaktion/Layout:

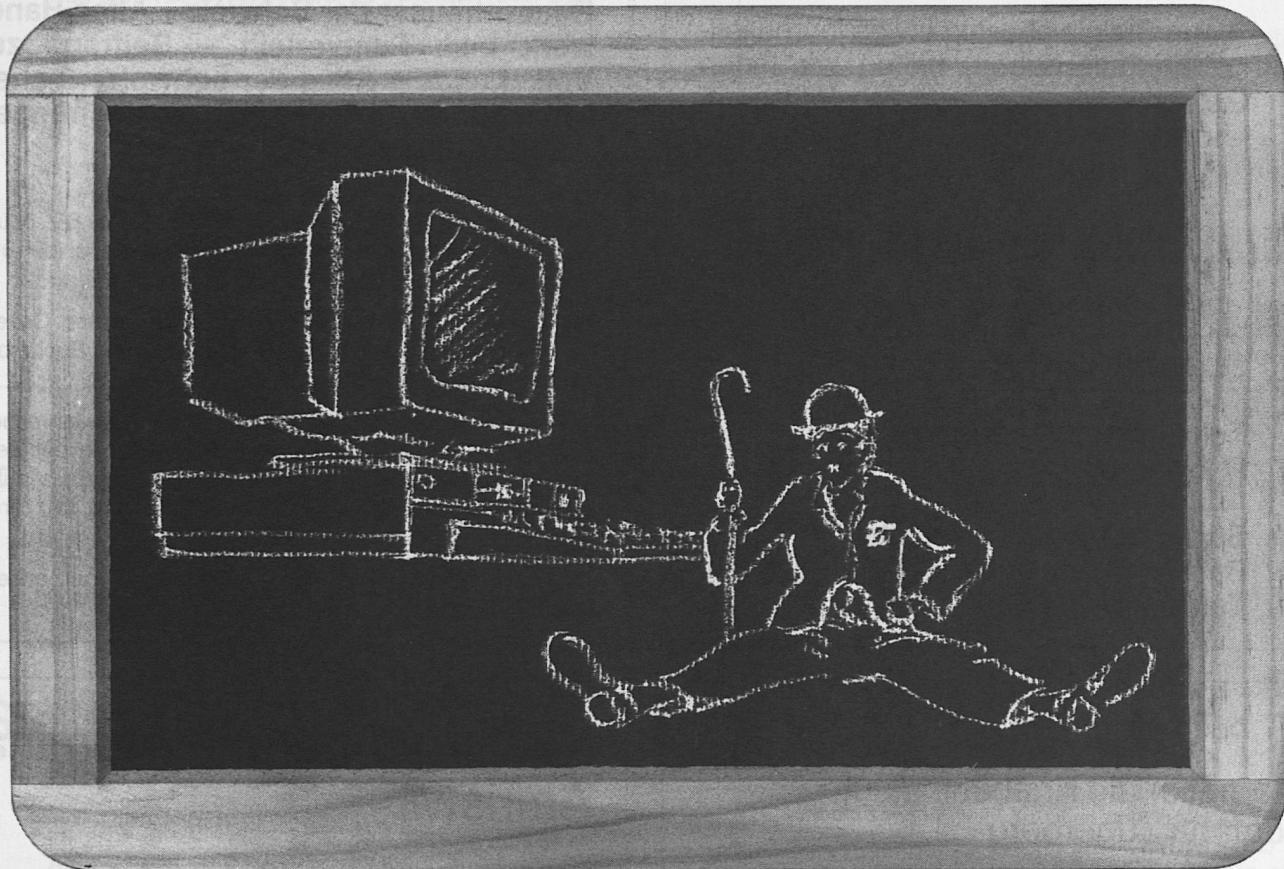
Dr. Anton Strittmatter,
 Chefredaktor «SLZ»,
 6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10,
 unter Mitarbeit von Hermenegild
 Heuberger, 6133 Hergiswil, sowie der
 Korrespondenten der SLV-Sektionen

Druck:

Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Inserate, Adressänderungen:
 Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
 Telefon 01 928 11 01

Das neuste Schulsystem: IBM Personal System/2.



Das neue IBM Personal System/2 bietet Ihnen alles, was Sie von einem Computer im Schulbetrieb erwarten: erprobte Programme, die einfache Bedienung und die IBM Qualität. Besuchen Sie einfach eine offizielle IBM PC Vertretung in Ihrer Nähe. Dort werden Sie kompetent beraten und individuell betreut. Denn diese Vertretungen sind speziell ausgebildet, um Ihnen einige Lösungen mit dem neuen IBM Personal System/2 vor-

zuführen. Sie können uns aber auch den Coupon schicken, wenn Sie einen persönlichen Termin wünschen.

Ja, ich möchte mich über das IBM Personal System/2 in der Schule informieren.

Name: _____ 101

Adresse: _____

Telefon: _____

Bitte rufen Sie mich an.

Einsenden an:
IBM Schweiz
Herrn H. Erni
Postfach
8022 Zürich

IBM
Zukunft inkl.

hobbyzyt
**Zeitschrift für Heimwerker
und Bastler**

Zählen zu Ihren Hobbys Werken und Basteln?

Wenn Sie gleichzeitig etwas journalistisches Flair haben, bieten wir Ihnen Gelegenheit, für unsere Zeitschrift «hobbyzyt» als

Mitarbeiter im Nebenamt

zu arbeiten.

Telefonieren Sie unserem Herrn R. Bosshart.

Börsig AG, Fachzeitschriften
Bahnhofstrasse 40, 8703 Erlenbach,
Telefon 01 913 51 11.

Das

Internationale Knabeninstitut
Montana Zugerberg

sucht einen

Direktionssekretär

mit Stellenantritt im Januar 1988 oder nach Übereinkunft.

Der Direktionssekretär ist einer der engsten Mitarbeiter des Direktors in allen Belangen von Schule und Internat; er verkehrt mit Eltern, Lehrern und Schülern und muss neben pädagogischer Eignung auch administrative Fähigkeiten besitzen.

Voraussetzungen: Alter 25 bis 40 Jahre, akademisches Studium (evtl. Lehrerpatent), Fremdsprachenkenntnisse.

Die Stelle ist intern, mit freier Station und einem Bargehalt, das den Fähigkeiten und Ausweisen entspricht.

Der jetzige Stelleninhaber wurde als Leiter einer anderen Schule gewählt und sollte auf Januar 1988 ersetzt werden.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Angabe von Referenzen erbeten an den Direktor des Institutes Montana, Dr. Karl Storchenegger, 6316 Zugerberg.

SGV SSTP

Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Société suisse des traditions populaires
Società svizzera per le tradizioni popolari

Dürfen wir Ihnen die Haupttitel unserer Publikationsreihen in Erinnerung rufen? Wie:

Schriften – Tradition und Wandel – Die Bauernhäuser der Schweiz – Altes Handwerk inkl. Filmverleih – Beiträge zur Volkskunde – Atlas der schweizerischen Volkskunde – andere Veröffentlichungen – Schallplatten

Mehr über einzelne Titel erfahren Sie, wenn Sie heute schon das neue Publikationsverzeichnis, gratis, bei uns bestellen.

Nicht vergessen: Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde haben 25% Rabatt auf Bücherbestellungen.

Die Mitgliedschaft steht jedermann offen. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 30.–. Er berechtigt zum Bezug der Zeitschrift «Schweizer Volkskunde» oder der französisch-italienischen Zeitschrift «Folklore suisse/Folclore svizzero» nach Wahl.

Sind Sie interessiert? Ein Telefonanruf an unsere Geschäftsstelle, Telefon 061 23 97 23, genügt.

Kindergärtnerinnenseminar Amriswil

Wir suchen auf das Frühjahr 1988 eine diplomierte

Rhythmiklehrerin

Sie erteilt bei uns 12 Wochenstunden in Halbklassen.

Der Rhythmusunterricht soll die Seminaristin selber rhythmisch sensibilisieren und stärken. Außerdem soll er die Schülerin zu rhythmischer Erziehung im Kindergarten fähig machen. Dazu ist die Vermittlung von theoretischen und praktischen Fähigkeiten notwendig.

Voraussetzung ist das Diplom einer Rhythmiklehrerin. Die Bewerberin weist sich über praktische Erfahrung in der Erteilung von Rhythmusunterricht an Kindergartenkinder aus. Von Bedeutung sind auch Erfahrungen im Bereich Erwachsenenbildung.

Die Besoldung richtet sich nach den Ansätzen der kantonalen Gehaltsordnung.

Interessentinnen (oder Interessenten) bewerben sich unter Beilage der üblichen Unterlagen bis 17. Oktober 1987 beim Kindergärtnerinnenseminar, Paul Angehrn, Leiter, Kirchstrasse 12, 8580 Amriswil, 071 67 50 55.

Schulpflege Kloten

Auf Schulbeginn nach den Herbstferien 1987 (19. Oktober 1987) ist an unserer Schule infolge Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin

1 Lehrstelle an der Unterstufe

(1. Primarklasse)

neu durch eine Verweserei zu besetzen (evtl. Doppelbesetzung).

Berufserfahrung an der Unterstufe ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Interessentinnen und Interessenten senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten, Telefon 01 813 33 00, wo auch nähere Auskunft über die zu besetzende Stelle erteilt wird.

Schulpflege Kloten

Realschule Glarus

Wir suchen für das Langschuljahr vom 18. April 1988 bis 30. Juni 1989 einen

Stellvertreter

für eine erste Realklasse. Wir stellen uns einen Absolventen des Real- und Oberschullehrseminars in Zürich vor, oder einen Lehrer, der über eine gleichwertige Ausbildung bzw. über Schulerfahrung an diesem Schultyp verfügt.

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Vorsteher der Realschule Glarus, Heinrich Marti, Oberdorfstrasse 56, 8750 Glarus, Telefon 058 61 25 20 (Schule) bzw. 61 56 49 (privat). An diese Adresse sind auch Bewerbungen bis zum 15. Oktober 1987 zu senden.

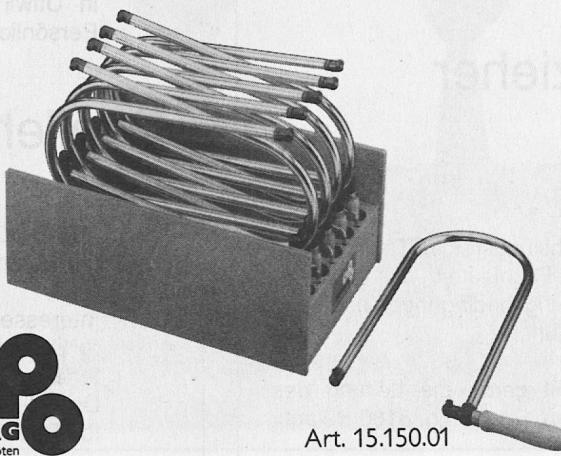
Laubsägebogen

- **Starke** Ausführung, Bügel aus Stahlrohr vernickelt Ø 14 mm, Holzgriff lackiert
- Sägeblatt in massiven Flanschen gelagert
- Befestigung durch Inbusschrauben
- Auslieferung mit Inbusschlüssel Werkzeugblock 8- oder 10-teilig (auch für normale Laubsägebogen passend)

Werkraumeinrichtungen
Werkmaterialien für Schulen

op
Oeschger AG
Steinackerstrasse 68 8302 Kloten

Tel. 01/814 06 66



Art. 15.150.01

Kundenschulung im Bereich der Telekommunikation

Mit dem digitalen Vermittlungssystem AXE 10 sind wir massgeblich an der Digitalisierung des schweizerischen Telefonnetzes beteiligt.

Der weltweite Vertrieb dieses komplexen Vermittlungssystems erfordert eine gründliche systemtechnische Kundenausbildung.

Zur Unterstützung unseres Instruktorenteams suchen wir eine/n jüngere/n, technisch und pädagogisch versierte/n

Sekundarlehrer/in als Kursleiter/in

Ihre Hauptaufgaben bestehen in der Entwicklung von Kursunterlagen und der Durchführung der Kurse (Theorie und Praxis), die in unseren modernen Ausbildungszentren von Fribourg und Bern abgehalten werden.

Wir erwarten, dass Sie eine Ausbildung als Sekundarlehrer/in in mathematischer Richtung abgeschlossen haben. Grundkenntnisse in Elektrotechnik und Elektronik sind erwünscht. Für das Verständnis der Systemdokumentation sind Englischkenntnisse notwendig, und wenn Sie sich auch auf Französisch verstündigen können, um so besser.

In internen und externen Kursen bieten wir Ihnen eine umfassende Einarbeitung in diese interessante und anspruchsvolle Tätigkeit.

Wenn Sie auf persönliche Weiterbildung und den Umgang mit Menschen Wert legen, wenden Sie sich bitte an Herrn Streit (031 63 37 92) oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die Hasler AG, Personalabteilung II, Belpstrasse 23, 3000 Bern 14 (Ref.-Nr. OV 1952 S).



Hasler

Hasler AG
Ein Unternehmen der **ascom**

COUPON

15.150.01
15.06.94
8 tlg.
10 tlg.

Bitte senden Sie mir:
Stk. Laubsägebogen
Stk. Werkzeugblock
Stk. Werkzeugblock
ein Angebot über

Name, Vorname _____
Schulhaus _____
PLZ, Ort _____

mit präzisen Berichten
Zeitschrift für

GEBAUERTEchnik
sozialen Dienstleistungen
und sozialen Dienstleistungen

Zur Zeit der Deutschen
Bundesrepublik Deutschland

Wissen Sie schon....

....dass das grösste Peddigrohrlager der Schweiz in Degersheim liegt?

Bei der Firma PEDDIG-KEEL sind ca. 30'000 kg Peddigrohr zum Versand bereit.

Das Angebot reicht von 1 bis 24 mm, natur oder geräuchert, alles erste Qualität (Blauband).



Nicht nur das Peddigrohr, sondern auch andere Flechtmaterialien wie: Weiden, Binsen, Stuhlflechetrohr usw. sind bei PEDDIG-KEEL erhältlich.

Natürlich sind auch die Zutaten wie z.B.: Holzböden, Perlen, Teegläser, Puppenwagengestelle, Kacheln usw. im Sortiment der Firma PEDDIG-KEEL enthalten.



Verlangen Sie doch einfach eine Preisliste bei:

PEDDIG-KEEL, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071-54 14 44

GULLIVERS

Holzbearbeitungsmaschinen
8132 Egg/Sonnenberg, Telefon 01 984 29 77



Schülerheim Heimgarten
8180 Bülach

Welche/r Lehrerin/Lehrer hätte Interesse, auf einer unserer Erziehungsgruppen mit lernbehinderten und z.T. verhaltensauffälligen Knaben und Mädchen als

Erzieherin/Erzieher

zu arbeiten?

Wir bieten:

- vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit, Zusammenarbeit mit div. Fachleuten
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen nach den Richtlinien der Stadt Zürich

Nähere Auskünfte erteilt gerne die Leitung des Schülerheims Heimgarten, Ed. Hertig, 8180 Bülach, Tel. 01 860 36 91.

NEUE KIAG TÖPFEREIBEDARF

- Keramikbrennöfen für Hobby + Schulen
- Töpferscheiben
- Töpferkurse
- Grosse Ausstellung an der Bernstrasse 9
- Ton
- Glasuren

Telefon 031 99 24 24 3510 Konolfingen

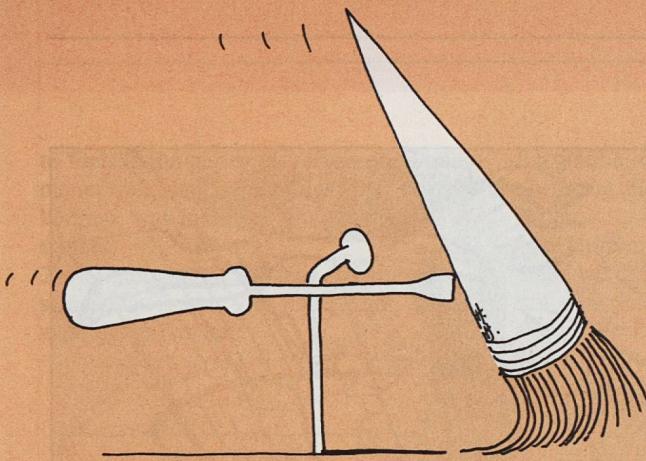
**Oberstufengemeinde
Dozwil-Kesswil-Uttwil**

Auf Frühjahr 1988 suchen wir an unsere Realschule in Uttwil eine dynamische und aufgeschlossene Persönlichkeit als

Reallehrer(in)

Wir begrüssen und unterstützen moderne und kreative Lehrmethoden.

Interessenten mit Fähigkeitsausweis als Reallehrer(in) richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Präsidium der Oberstufengemeinde Dozwil-Kesswil-Uttwil, 8592 Uttwil, C. Haag (Telefon P 071 63 17 58, G 071 63 62 62).



Zeirken oder die Unter-Scheidung der Musen im Unterricht

Walter Hintermann (Schwyz) formuliert einige Thesen zum (häufig verwischten) Unterschied von Zeichen- und Werkunterricht

Fragwürdige Einteilungen und Verbindungen

Beide Fächer werden selbstverständlich dem musischen Bereich zugeordnet, und wohl die meisten Lehrer sind der Ansicht, dass Zeichnen und Werkunterricht sehr nahe verwandt seien. Das zeigt sich zum Beispiel in der Praxis:

Wie selbstverständlich werden vor Weihnachten Tonkrüglein, Kerzenhalter und Früchteschalen in den Zeichenstunden modelliert und werden in denselben Stunden kleine Basteleien hergestellt, die hauptsächlich zu irgendeinem Gebrauch dienen. Die Geschenke sollen ja nützlich sein.

Auch andernorts scheinen Übergänge sehr fließend zu sein:

– Eine interkantonale Lehrplankommision wurde aus Zeichen- und Werklehrern zusammengesetzt, mit dem Ziel, einen gemeinsamen Lehrplan für Zeichnen/Werken zusammenzustellen. Im Verlauf der Arbeit wurden die Unterschiede klarer, so dass jetzt zwei verschiedene Lehrplanentwürfe entstehen.

– An der Schule für Gestaltung in Zürich werden jährlich ausgezeichnete Abschlussarbeiten des Werkseminars gezeigt. Dabei frage ich mich immer wieder, gehört diese oder jene Arbeit nun ins Fach Zeichnen oder Werken, werden hier Werk- oder Zeichenlehrer ausgebildet? Dahinter steht natürlich die Frage nach dem Verständnis dieser Fächer von Seiten der Ausbildner.

– Bildhauerei (Plastisches Gestalten) und Malerei sind seit jeher nahe verwandt, und viele zeitgenössische Künstler arbeiten selbstverständlich in beiden Berei-

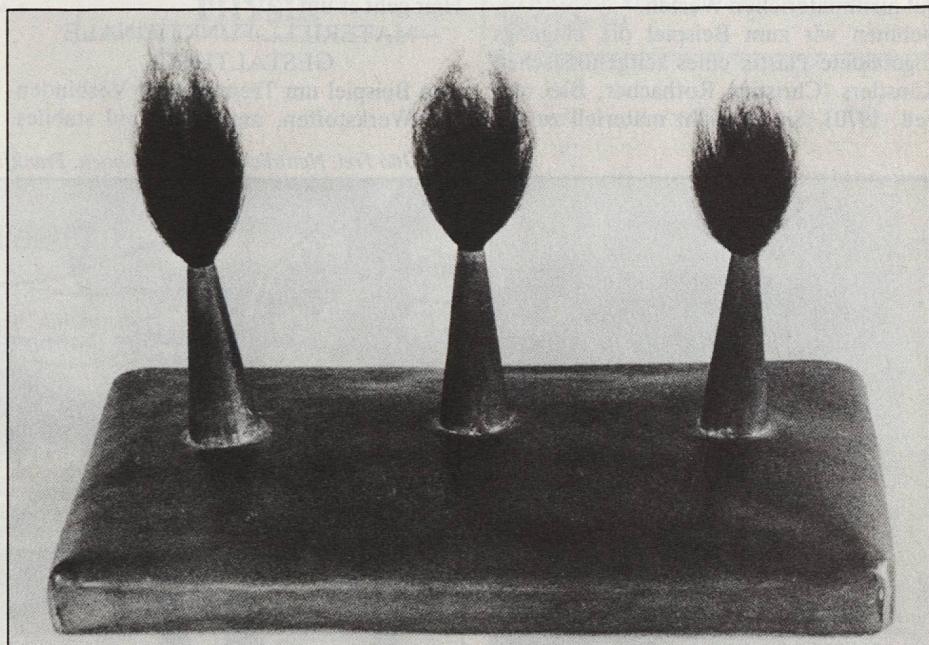
chen, sind Maler und Plastiker, arbeiten auf der Fläche, plastisch und mit Räumen. Dass demgegenüber Plastisches Gestalten vielerorts dem Werkunterricht zugesprochen wird statt dem Kunstunterricht, dass in den meisten Schulhäusern Einrichtungen, Räume und Kredite für Materialien zum Plastischen Gestalten fehlen, will mir jedenfalls nicht einleuchten. Und Ihnen will vielleicht nicht einleuchten, warum im Werkunterricht nicht Kripfenfiguren modelliert werden sollen und was überhaupt der Unterschied zwischen Plastischem Gestalten und Werken soll.

Christian Rothacher, Blei und Fell, 1970

Unterscheiden – nicht zersplittern

Analysieren, unterscheiden, trennen, festlegen, Klarheit schaffen sind Begriffe, die in manchen Ohren im Zusammenhang mit gestalterischen oder künstlerischen Fächern befremdlich tönen.

Befürchtet wird («... jetzt auch noch in den musischen Fächern!») eine Überbetonung des Rationalen und eine weitere Zersplitterung in einem Bereich, der bis jetzt, wenigstens dem Schein nach, etwas mit der Ganzheit des Menschen zu tun hatte und der sich, gerade wegen fehlender Klarheit, besonders für Projektionen



aller Art anbot. So etwa die Meinung, Zeichnen und Werken in der Schulsituation könnten eine ausgleichende oder gar heilende Funktion haben. Oder man müsse die Kinder nur gewähren lassen, dann würden sie von selbst die schönsten Kunstwerke schaffen.

Das Wort «unterscheiden» hat für mich einen guten Klang. Es hat mit Bewusstmachen, Wahrnehmen zu tun. Es geht mir dabei darum, dass der Lehrer weiß, was er tut. Und darum, dass weder Zeichnen noch Werken zu kurz kommen. Der Schüler hat einen Anspruch auf beides in seiner Eigenart.

Zeichnen

Unter Zeichnen (Ästhetische Erziehung, Kunstunterricht, Gestalten usw.) verstehe ich Unterricht in den folgenden Bereichen, die üblicherweise diesem Fach zugeordnet werden:

Farbe/Malen

Grafik/Zeichnen

Prinzip Collage

Plastisches Gestalten

Spiel/Materialaktion

Werkbetrachtung

Foto/Film/Video

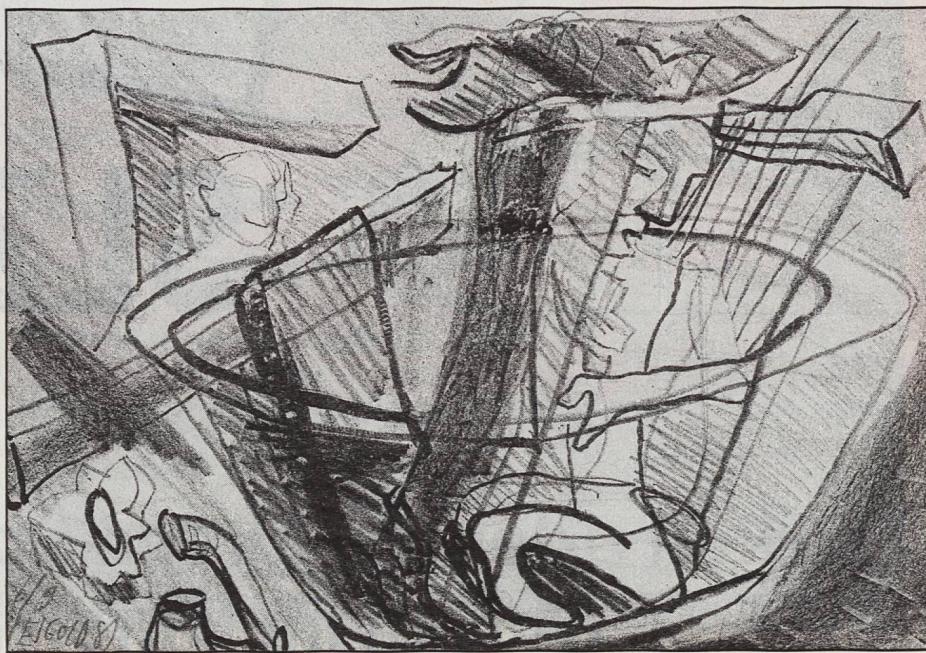
Von den Zielsetzungen und Absichten her geht es im Zeichnen hauptsächlich um

IDEELL-ÄSTHETISCHE GESTALTUNG.

Damit ist gemeint, dass zum Beispiel Gefühle, Gedanken und Empfindungen in Form von Ideen in Bilder umgesetzt werden. Aussen- und Innenwelt werden abgebildet, um geistige Werte oder seelische Zustände darzustellen.

Die Bilder (Plastiken, Raumgestaltungen, Aktionen) der Künstler haben in der Regel keinen praktischen Wert. Sie sind Produkte von und Mittel zu Auseinandersetzungen mit nichtmateriellen Werten.

Nehmen wir zum Beispiel die eingangs abgebildete Plastik eines zeitgenössischen Künstlers (Christian Rothacher, Blei und Fell, 1970). Sie ist nicht materiell zu ge-



Otto Heigold, Litho aus: «Stationen in Kreuzstadt», 1981

brauchen. Es ist eine geistige Idee oder Botschaft, die durch die Gestalt dieser Plastik vermittelt wird.

In ihrer tiefsten Ausprägung sind Kunstwerke Ausdruck einer religiösen Haltung, insoweit sie mit dem Sinn unserer Existenz und mit unserer Beziehung zu andern als materiellen Werten zu tun haben (siehe Bild oben).

Werken

Unter Werken (Werkunterricht, Technisches Werken, Handarbeit u. a.) verstehe ich Arbeiten, die mit Materialien, Konstruktion und Funktion von Geräten und Gebrauchsgegenständen zu tun haben. Sie hängen mit technisch-physikalischen Gesetzmäßigkeiten zusammen, welche irgendwie in unserer Umwelt wirksam sind.

Hier geht es um

MATERIELL-FUNKTIONALE GESTALTUNG,

zum Beispiel um Trennen und Verbinden von Werkstoffen, um hohes und stabiles

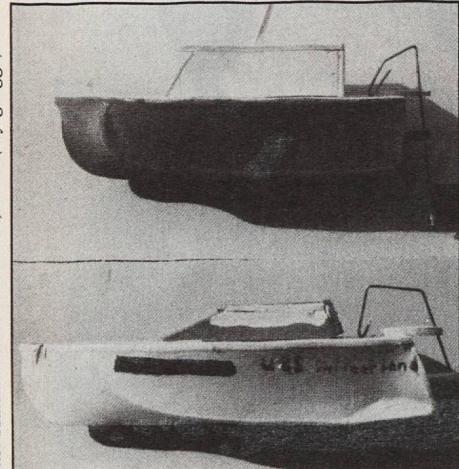
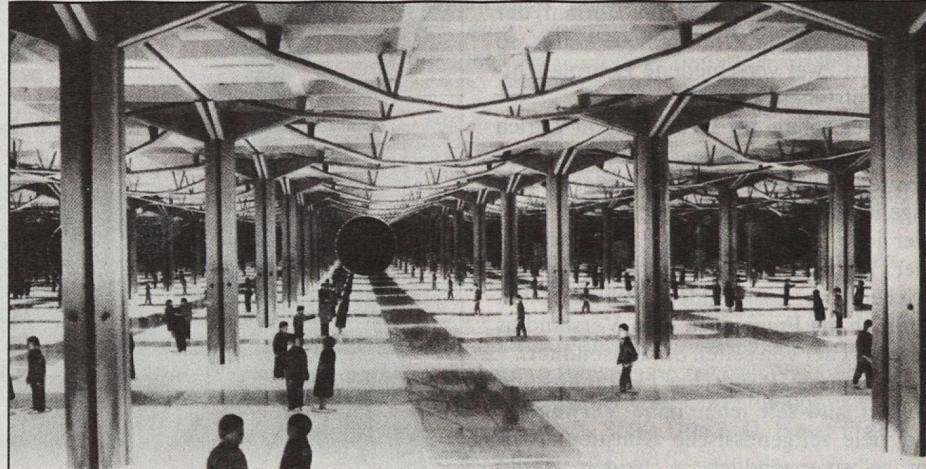
Bauen, um Verpacken und Schützen, um Gegenstände zum Funktionieren bringen usw.

Es entsteht eine «Gestalt», die nicht einer ästhetischen Aussage dient, sondern einen funktionellen Wert hat. Form wird bearbeitet im Hinblick auf ihre Funktion, nicht in bezug auf eine ideelle Aussage (zum Beispiel beim Schiffsrumpf Tragen und Widerstand überwinden).

Die Werke der Techniker haben einen praktischen Wert. Sie sind Produkte einer Auseinandersetzung mit Materiellem. In ihrer tiefsten Form sind sie gebunden an physikalische Gesetzmäßigkeiten.

So finde ich in den gewöhnlichen Schulfächern Zeichnen und Werken zwei grundlegende Polaritäten mit den Polen **innen** und **aussen** oder, noch grundsätzlicher, **Religion** und **Physik**. Dass diese zwei echte Polaritäten sind, zeigen ihre allgemeine Affinität und die Neigung, welche beide haben, sich in ihr Gegenteil zu verwandeln. Nahtstellen sind vielleicht sogenann-

aus: Otto Frei, *Natürliche Konstruktionen*. Frankfurt (DVA) 1982



aus: Handarbeiten/Werken I, Bern (Zygloge) 1987

te Geistheilungen und verwandte Phänomene, bei denen wir nicht entscheiden können, was materiell und was geistig geschieht.

Zusammengefasst möchte ich die Unterschiede zwischen Zeichnen und Werken wie folgt darstellen:

Ich glaube, mit dieser Darstellung eindeutig genug die Unterschiede aufgezeigt zu haben.

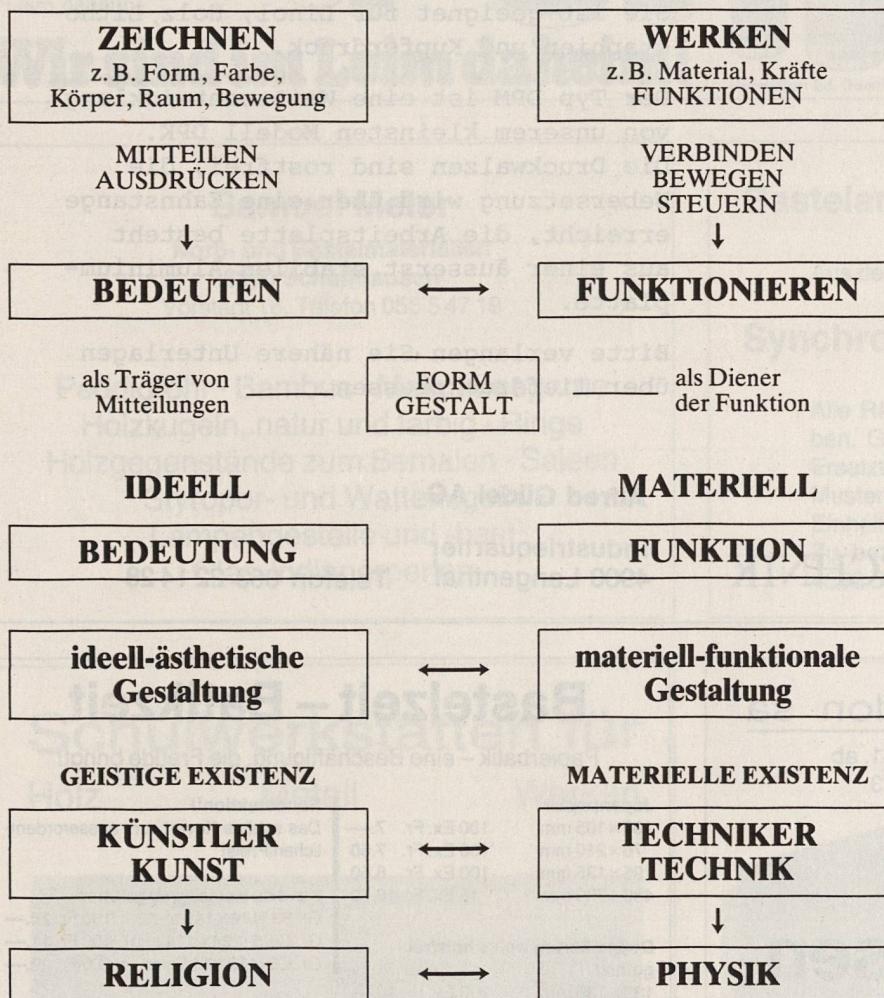
Jetzt werden Sie mir vielleicht eher zustimmen, wenn ich behaupte, Zeichnen habe mit dem Fach Deutsch mehr gemeinsam als mit Werken.

Zusammenarbeit aus der Eigenart heraus
Sie sehen jetzt auch, warum Werken in neuen Lehrplänen und Lehrmitteln immer technischer orientiert wird, und dass Werkunterricht eigentlich eher mit Physik zusammenspannen müsste als mit Zeichnen.

Natürlich gibt es auch sehr viele Verbindungen zwischen Zeichnen und Werken. Aber wenn zum Beispiel die Auftriebskörper mit günstiger Stromlinienform und Antrieb noch schiffsähnlich farbig bemalt werden, ist das kein Beitrag zum Zeichnen. Es bräuchte dazu eine intensive zeichnerische und malerische Auseinandersetzung mit Schiffssformen, -farben und -dekor und der inneren und äusseren Bedeutung von Schiffen. Aus Skizzen und Entwürfen entstände danach die persönliche, ästhetische Gestaltung eines Schiffes. Bei genauer Kenntnis der Unterschiede besteht keine Gefahr, dass der Lehrer unbewusst das Funktionelle oder das Ästhetische vernachlässigt.

Wem die Eigen-Art jedes dieser Fächer klar ist, der kann die Art der Zusammenarbeit in den beiden Fächern genauer bestimmen.

Im Vordergrund steht dann nicht mehr das Fachdenken, sondern die Sache, das beabsichtigte Unterrichtsvorhaben, die angestrebten Ziele und Inhalte.



Bildnachweis SLZ 19/87

- COMET, Zürich (Seite 3)
- DVA, Otto FREI, Natürliche Konstruktionen, 1982 (Seite 34)
- Otto HEIGOLD, Reussbühl (Seite 34)
- Hermenegild HEUBERGER, Hergiswil LU (Titelbild)
- Geri KUSTER, Rüti ZH (Seiten 7, 25 bis 27)
- Christian ROTHACHER, Aarau (Seite 33)
- Heidi WEBER, Zürich (Seite 45)
- ZYTLOGGE-VERLAG: Handarbeit/Werken 1, 1987 (Seite 34)

Stiftung Zürcher Sprachheilschule Unterägeri

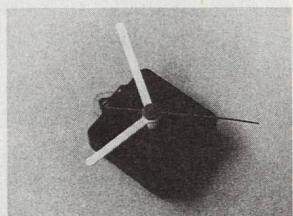
Wir sind eine IV-Sonderschule mit Internat. Auf Anfang November 1987 oder nach Übereinkunft suchen wir eine

Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerin

für die Haushaltleitung und etwa 10 Stunden Mädchenhandarbeit. Wenn Sie nebst der Arbeit mit Kindern noch gerne mit Erwachsenen arbeiten und Freude haben am Planen und Organisieren, haben wir die ideale Stelle für Sie. Auskunft erteilt die Schulleiterin, Frau M. L. Weber, Telefon 042 72 10 64.

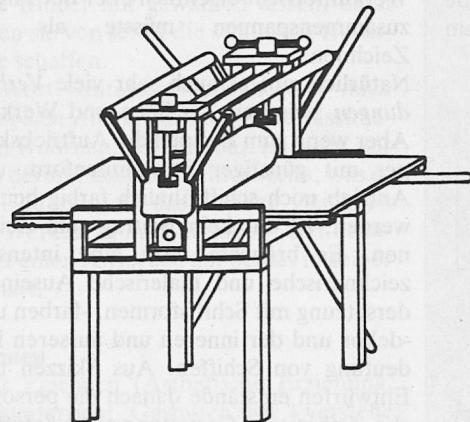
Quartz-Uhrwerke

in 1. Qualität (Garantie)
kompl. mit Zeiger, Batterie
für etwa 18 Monate Betrieb
Stk. 10.50; 5-25 Stk. 9.80
25-50 Stk. 9.50; 50-100
9-.. Antikzeiger Zuschlag 1.-. Ahornzifferblatt 25 cm 9.50.
Weitere interessante Bastelmaterialien für alle Stufen.



Bernhard Zeugin, Schulmaterial, 4243 Dittingen BE,
Telefon 061 89 68 85

JEDER SCHULE IHRE EIGENE TIEFDRUCKPRESSE



Typ DPM

Druck Format 1000 x 660 mm

Walzen ø 180 mm

Die mittlere Druckpresse DPM ist geeignet für Schulen, deren Arbeiten bereits professionellen Charakter aufweisen.

Sie ist geeignet für Linol, Holz, Lithographien und Kupferdruck.

Der Typ DPM ist eine Weiterentwicklung von unserem kleinsten Modell DPK.

Die Druckwalzen sind rostfrei, die Uebersetzung wird über eine Zahnstange erreicht, die Arbeitsplatte besteht aus einer äusserst stabilen Aluminiumplatte.

Bitte verlangen Sie nähere Unterlagen über Tiefdruckpressen.

GÜDEL
DRUCKTECHNIK

Alfred Güdel AG

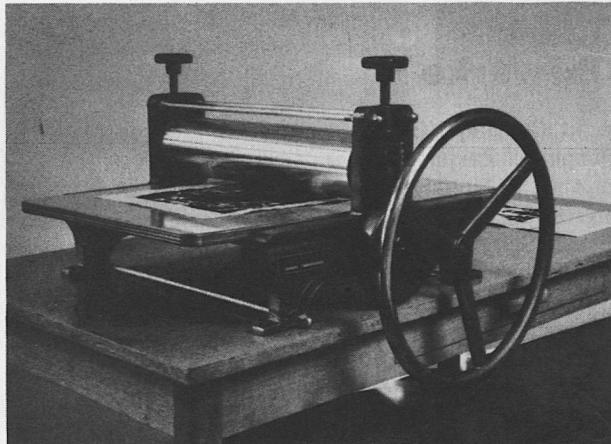
Industriequartier
4900 Langenthal

Telefon 063 22 14 28

 fonderies de moudon sa

CH-1510 Moudon, Telefon 021 95 21 31, ab
7.11.1987 021 905 45 45, Telex 469 223

Zylinderpressen



Bastelzeit – Batikzeit

Papierbatik – eine Beschäftigung, die Freude bringt!

Japanpapier

105x105 mm	100 Ex. Fr. 7.—
70x210 mm	100 Ex. Fr. 7.50
95x135 mm	100 Ex. Fr. 6.50
480x700 mm	10 Ex. Fr. 10.50

Sonderaktion!!

Das schöne Kuvert zum ausserordentlichen Preis!

Kuverts weiss, graugefüttert

Gr. 33 (146x146 mm) 100 Fr. 20.—
Gr. C6/5 (224x114 mm) 100 Fr. 11.—
Gr. C6 (162x114 mm) 100 Fr. 9.—

Doppelkarten und Einlageblätter sind auch ungefalzt lieferbar

Farbige Karten und Kuverts

Verlangen Sie unser separates Preisblatt mit Farbmustern

Paraco-Batikfarben: Brillantrot, Kornblumenblau, Giftgrün, Gelb, Dunkelgrau, Rehbraun und Orange

Einlageblätter 80 g gefalzt

135x135 mm	100 Ex. Fr. 7.—
105x210 mm	100 Ex. Fr. 10.—
105x148 mm	100 Ex. Fr. 8.50
148x105 mm	100 Ex. Fr. 8.50

Kuverts weiss ungef. (100)

Gr. 33 (145x145) mm	Fr. 13.—
Gr. C6/5 (224x114 mm)	Fr. 10.—
Gr. C6 (162x114 mm)	Fr. 8.—

Mindestquantum pro Sorte:

10 Bogen Japan 480x700 mm
100 Stück je Sorte Japan, Einlageblätter, Karten und Kuverts

Cello-Säckli

für alle 3 Formate 100 Fr. 10.—

Portospesen werden separat berechnet

Schulen und Kurse ab Fr. 40.– 10% Rabatt, ab Fr. 350.– 15% Rabatt. Preisänderungen vorbehalten.

Zu beziehen bei der Firma

Rüdiger AG

Offset, Buchdruck, Fotosatz
Gallusstrasse 32, 9000 St. Gallen, Telefon 071 22 16 82

Schweizer Qualität
Geistlich Qualität

Leim Geistlich

Für alles, was verklebt werden soll, hat Geistlich den richtigen Leim. Echte Schweizer Qualität, in der Praxis erprobt und bewährt. Wir kennen uns aus im Leim, denn seit 130 Jahren sind wir im Leim daheim!



Ein Holzleim* für alle Holzarten.

*Diese Leime unterstehen nicht dem Giftgesetz.

Dieser Textilkleber* klebt waschfest alle Textilien, Leder usw.

Konstruvit*, der Weissleim, den jeder kennt und brauchen kann.

Kristallklar trocknender Vielzweckkleber für viele Werkstoffe.

Giftklasse 5S, Warnung auf Pakkungen beachten.



Hersteller: Ed. Geistlich Söhne AG, Abt. Klebstoffe, 8952 Schlieren

Wir sind im Leim daheim!

Samuel Meier

Korb- und Bastelmanufaktur

8200 Schaffhausen

Vorstadt 16, Telefon 053 5 47 19

Peddigrohr · Bambus · Makrameegarne
Holzkugeln, natur und farbig · Ringe
Holzgegenstände zum Bemalen · Saleen
Styropor- und Wattekugeln
Lampengestelle und -bast
Glas-Indianerperlen

Bastelarbeiten in der Bubenschule

Aus der schweiz. Industrie günstig abzugeben:

Synchron-Uhr im Bausatz zum Selbermachen

Alle Räder, Triebe, Zeiger, Antriebsmotor, Schrauben, Gehäuse usw. mit genauer Bauanleitung und Ersatzteilliste im Set vorhanden.

Musterbausatz zur Ansicht kann verlangt werden.

Einheitspreis pro kompl. Bausatz Fr. 30.—

Zu beziehen bei: Willi Schär, Altisbergstrasse 6, 4562 Biberist. Postkarte oder Inserat einsenden.

Schulwerkstätten für Holz Metall Werken



Wir planen und fabrizieren alle Schulwerkstätten.
Wir richten alle Schulwerkstätten ein.

Rufen Sie uns an. Wir stehen Ihnen mit unserer mehr als 80jährigen Erfahrung gerne zur Verfügung.
Es lohnt sich.

V. Bollmann, Holzwerkzeugfabrik AG
6010 Kriens, Telefon 041 45 20 19

AURO

NATURFARBEN

Werken, Basteln, Gestalten

AURO-Produkte eignen sich ganz hervorragend fürs Werken, Basteln und Gestalten. Holz, Stein und Metall können veredelt, imprägniert und gepflegt werden.

Verlangen Sie unsere Gratis-Dokumentation. Unsere Fachberater beantworten gerne Ihre Fragen,
041 - 57 55 66

Coupon

- Bitte senden Sie mir gratis Ihre Unterlagen über
- Imprägnierungen, Lasuren, Balsame
 - Reinigungs- und Pflegemittel
 - Naturharz-, Klar-, Decklacke
 - Wandfarben, Klebstoffe
 - Pflanzenfarben zum Malen/Bilden
 - Biologisches Isolationsmaterial

Name/Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Einsenden an: Lötscher Naturfarben, Ritterstrasse 18, 6014 Littau

Lötscher Naturfarben
Ritterstrasse 18, 6014 Littau

BUNTE SCHEIBEN

aus Schmelzgranulaten

Das Schmelzen von bunten Scheiben ist ein populäres Hobby geworden, denn die herrlich leuchtenden Farben dieser Fensterdekorationen begeistern jung und alt. Ihre Schüler werden mit Hingabe originelle Weihnachtsarbeiten herstellen.

Schmelzen Sie auf unsere Kosten ein Probescheibchen

von 10 cm Ø.

Verlangen Sie das nötige Material mit Anleitung, damit es auf Anhieb klappt. Sie werden selbst feststellen, wie unkompliziert und faszinierend das Werken mit Schmelzgranulaten ist!

Ch. Enezian, Central-Apotheke, 4310 Rheinfelden,
Telefon 061 87 54 66.



Kantonsschule Zug

Wir suchen auf das Sommersemester 1988 (14. Februar) eine

Hauswirtschaftslehrerin

Der Hauswirtschaftsunterricht wird für Knaben und Mädchen in zweiwöchigem Blockunterricht in der 2. Klasse sowie in einem Ergänzungskurs von einer Woche in der 4. Klasse erteilt.

Wir erwarten eine abgeschlossene Ausbildung mit Diplom, mehrjährige Unterrichtserfahrung, Freude, Begabung und pädagogisches Einfühlungsvermögen.

Wir bieten zeitgemäße Besoldung nach kantonalem Reglement. Wahlbehörde ist der Kantonsschulrat.

Bewerbungen mit Zeugnissen, Referenzen, Lebenslauf und Foto sind bis spätestens 30. September 1987 zu richten an die Kantonsschule Zug, Rektorat Untergymnasium, Lüssiweg 24, 6300 Zug (Telefon 042 23 22 44).

Kantonsschule Zug
Schulleitung

Schon mancher SWISSAIR-Pilot hat mit dem «Kleinen UHU» angefangen.



Graupner hat alles für den Modellbau. Flugzeuge, Helikopter und Fernsteuerungen. Für Gross und Klein.

Der grosse Katalog in Ihrem Spielwarengeschäft oder beim Modellbau-Fachhändler zeigt auf 528 Seiten alle Graupner-Produkte - farbig in allen Details.

Bezugsquellen durch Fulgurex S.A., Lausanne
Tel. 021 20 49 41

Ersparen Sie sich das Suchen und Zusammentragen!

Für	Art.-Nr.	Preis
Drachen	8266	6.40
Telefonbuchhüllen	8277	3.80
Zauberfächer	8313	2.65
Kaleidoskop	8425	3.90
Zeichenmappen A3	B3247	3.90
Zeichenmappen A2	B44615	5.15
Zeitschriftenboxen A4	8324	4.50
Zeitschriftenboxen A5	8325	3.90
Fotoalbum	8423	8.55
Leseständer	8621	1.90

haben wir für Sie und Ihre Schüler alles Nötige zusammenge stellt.

Preisgünstig!

Bestellen Sie mit diesem Inserat Packungen zu 5 Stück



Telefon 074 7 19 17
9631 Urisbach-Wattwil

Wohnheim Kühlewil, Zimmerwald

Alters- und Pflegeheim der Stadt Bern
3086 Zimmerwald

Unser neues Therapiekonzept wollen wir mit geeigneten Mitarbeitern verwirklichen.

Deshalb haben Sie als

Mitarbeiterin in der Beschäftigungstherapie

die gerne aktivierend mit Betagten arbeitet, bei uns ein interessantes Arbeitsgebiet. Sie haben eine entsprechende Ausbildung und Erfahrung (evtl. Handarbeitslehrerin, Aktivierungstherapeutin oder Heimerzieherin usw.).

Sie können in unserem Heim eine abwechslungsreiche, herausfordernde Aufgabe übernehmen. Anstellungsbeginn nach Vereinbarung. Teilzeitarbeit möglich.

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach der Besoldungsverordnung der Stadt Bern, auf Wunsch Wohnung vorhanden.

Unsere Frau Bäumle, Telefon 031 54 43 43, gibt Ihnen gerne nähere Auskunft. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie an die Heimleitung des Alters- und Pflegeheims Kühlewil, 3086 Zimmerwald.

Schulwerkstätten



GROPP für Holzbearbeitung
GROPP für Metallbearbeitung
GROPP für Kartonage
GROPP für Werken und Basteln
GROPP für Kindergärten
GROPP für Werkjahre
GROPP für Berufsschulen
GROPP für Revisionen
GROPP für Schweizer Qualität

Unsere Telefonnummer: 072 64 14 63

GROPP – Wettstein Holzwerkzeuge AG, 8272 Ermatingen TG

Glorex-Puppen zum Selbermachen

von links nach rechts:

NINA 30 cm, ANNENETTE 50 cm mit BENI 20 cm,
UELI 55 cm, ISABELLE 30 cm,
LINDA 45 cm, PETER 30 cm.

Puppen machen in der Schule:

eine faszinierende, vielseitige Aufgabe, die alle begeistert. Wir liefern sämtliches Material, das für die Anfertigung von Puppen benötigt wird, prompt und zu vorteilhaften Preisen. Unser Programm:

Puppen-Perücken: schöne, natürlich wirkende Qualität (auch Echthaar). Bei uns finden Sie die

grösste Auswahl an Frisuren, Größen, Farben. **Tricotstoff** Ia-Qualität aus gekämmtem Garn. **Puppengesichter:** 19 Modelle sowie auch **Porzellan-Puppenmaterial**. Patenteinsatz für formbare Hände. Spezialkleber, Augenfarben, Pinsel, Nähzwirn... sowie Schnittmuster für Puppen und Kleidchen, Puppenschuhe, Wäsche, Puppenkleider usw. Verlangen Sie unsere Unterlagen.

NEU: Die neue Auflage des Anleitungsheftes wird Sie begeistern. Jetzt schöner und ausführlicher mit 45 farbigen Abbildungen. Alles ist genau erklärt: kleben, malen, nähen... Vorzugspreis für Arbeitslehrerinnen: Fr. 3.- inkl. Porto. Sie können uns Marken schicken (Absender nicht vergessen).



BASTELSERVICE, 4414 FÜLLINSDORF,
TEL. 061 94 80 94



Ehrsam-Müller AG

Schul- und Bürobedarf, Josefstrasse 206,
8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67
Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm.



Sie sich eine bildsch. Holz-
figur doch einfach selber.
Verblüffend einfach mit
unseren Rohfiguren.
Gleich ausführl. Gra-
tiskatalog anford. bei

Heller Georg
Postfach 21, 9003 St.Gallen, Tel. 071 / 25 9124

Halbe Holzklämmerli

für Bastelarbeiten geeignet, sorgfältig geprüft, kein Ausschuss, liefert
Bürstenfabrik Surental AG, 6234 Triengen, Telefon 045 74 12 24.

*En Gruess
vom Michel*

Töpferscheiben
Engoben Glasuren
Keramische Massen
Werkzeuge Waagen
Öfen (mit Elektro- u. Gasbetrieb)
LEHMHUUS AG
TÖPFEREIBEDARF

Beratung · Verkauf · Versand
· Katalog kostenlos ·
4057 Basel (Schweiz)
Oetlingerstr. 171
Tel. 061 26 99 27

Keramikbrennöfen El. u. Gas
Töpferscheiben
Tonschneider
Regelanlagen
Pyrometer
Ränderscheiben
Töpfer-Werkzeuge
Plattenroller



01 / 301 36 37 ☎

**30 Jahre
Service-Erfahrung**

Textiles Gestalten für Schule und Freizeit.



z.B. mit Schirmen.

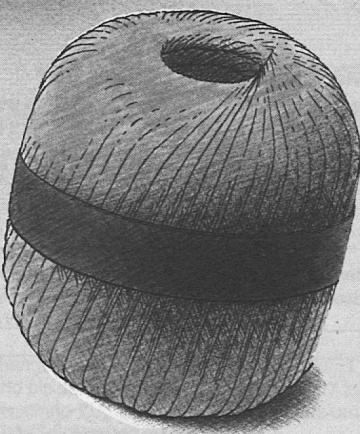
Zum Bemalen und Besticken.
100% Baumwolle, rohweiss, gelb, ciel, royale-blau.
Stock und Griff aus Holz. Stückpreise bei Abnahme von:
1- 5 Stk. Fr. 20.80 11-20 Stk. Fr. 18.80
6-10 Stk. Fr. 19.90 21-30 Stk. Fr. 18.40
plus WUST und Versandspesen



z.B. mit T-Shirts.

100% Baumwolle, weiss, rot, marine, gelb, ciel.
Größen 4, 6, 8, 10. Plus WUST und Versandspesen.

Stückpreise bei Abnahme von:
1- 10 Stk. Fr. 10.40
11- 20 Stk. Fr. 10.-
21- 30 Stk. Fr. 9.70
31- 40 Stk. Fr. 9.50
41- 50 Stk. Fr. 9.30
51-100 Stk. Fr. 9.-



z.B. mit Garnen.

In 40 verschiedenen Farben. 100% Baumwolle mercerisiert,
Nr. 4. Knäuel zu 50g.
20 Knäuel zu 50 g (1 kg), pro Knäuel Fr. 3.50.
plus WUST und Versandspesen.
Verlangen Sie die Gratis-Musterkarte.



z.B. mit Stoffen.

- Jogging-University
- Cloqué-Jersey
- Plüschi uni und gestreift
- Interlock, mit passenden Borden
- mercerisierte Baumwolle, uni und bedruckt
- Piqué
- Jeans
- Manchester
- Kölsch
- Gabardine
- Baumwolle-Druckstoffe, positiv, negativ, uni
- Netzstoffe
- Frottée Teddy
- Fasnachtsstoffe.

Verlangen Sie unsere Gratis-Schulkollektion.

Bestellung

Senden Sie mir gegen Rechnung: _____ Stk. Schirme, Farben: _____

T-Shirts: _____ Stk. Gr. 4 _____ Stk. Gr. 6 _____ Stk. Gr. 8 _____ Stk. Gr. 10, Farben: _____

_____ Schulkollektion Stoffe _____ Musterkarte Schulgarne _____

Name _____ Straße _____

PLZ/Ort _____ Telefon _____

Senden an: Tricot Vogt, 8636 Wald

RICOT

VOGT

TEXTIL

8636 Wald

Tel. 055 95 42 71.

Buchbesprechungen

Buchbesprechungen

Ständige Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung»

• Ausgabe vom 17. September 1987

Die «Tendenzen der deutschen Gegenwartsliteratur» – Das Standardwerk neu bearbeitet

Koebner, Thomas (Hrsg.): *Tendenzen der deutschen Gegenwartsliteratur*. Stuttgart, Kröner, 1984, 2. Aufl., 571 S., Fr. 31.30

«Tendenzen der deutschen Literatur seit 1945» ist 1971 erschienen und gilt seitdem als Standardwerk. Die nun notwendig gewordene Neuauflage ist mehr als eine Überarbeitung: Ein spürbar geänderter Aufbau und zu einem guten Teil neue Verfasser der Abschnitte belegen den

Wandel. Dabei ist der Umfang etwa gleich geblieben, so dass das Werk nach wie vor handlich ist. Ein Blick in das um die besprochenen Titel der Autoren erweiterte Namenverzeichnis zeigt übrigens, dass wir unsere heimische Literatur gelegentlich doch wohl etwas überschätzen.

Ein für die Hand des Deutschlehrers in Obergymnasien mehr als nur brauchbares Werk. Es gehört in jede gymnasiale Lehrerbibliothek.

Peter Litwan

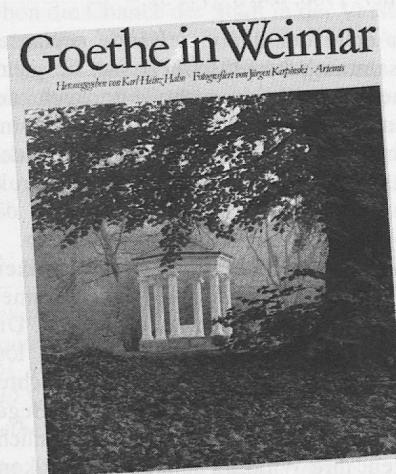
Englisch

Hemingway, Ernest: *Two stories. Fifty grand - The undefeated*. 107 S., Grafisk • Lawrence, D. H.: *The fox*. 95 S., Grafisk • Sayers, Dorothy L.: *Murder Must Advertise*. 111 S., Grafisk • Pöhler, Ernst (Hrsg.): *Contemporary issues. An intermediate supplementary reader*. 79 S., Klett. R.: *Topical texts 25* • Glaap, Albert-Reiner (Hrsg.): *Alan Ayckbourn: Confusions*. 57 S., Klett • Souris, Stephen W. (Hrsg.): *Great American one-act plays*. Schisgal, Murray/Wilder, Thornton/Williams-Edward, Albee Tennessee: 78 S., Klett • Tabbert, Reinbert (Hrsg.): *Great Fantasy stories*. Thurber, James/Lear-J.R.R., Edward/Tolkien-Lewis, Carroll/Washington/Irving/Sendak, Maurice: *English Folktales*. 73 S., Klett • Stone, J.B./Masket, Luther K. (Hrsg.): *Stories from the black experience*. Melvin, William/Bontemps, Kelley-Arna/Langston, Hughes/Baldwin, James/Taylor, Jeanne A./Walker Alice. 78 S., Klett • Orton, Eric: *Scenes from Britain's Past I*. 56 S., Klett • Musman, Richard: *Scenes from America's Past*. 62 S., Klett • Reihe: *Text and study aids*: McCullers, Carson: *The Ballad of the sad Café*. 95 S., Klett • Hemingway, Ernest: *The short happy life of Francis Macomber and other stories*. 72 S., Klett • Lessing, Doris: *Eldorado*. 79 S., Klett • Wells, H.G.: *The time machine*. 113 S., Klett • Reihe: *The Alexanders Shakespeare: Youngs, R.E.S./Ste. Croix, de* (Hrsg.): *Romeo and Juliet*. 272 S., Klett/Collins • Davies, B. (Hrsg.): *Hamlet*. 349 S., Klett/Collins • Etherington, M./Kennedy, R.B. (Hrsg.): *The merchant of Venice*. 238 S., Klett/Collins.

Goethe in Weimar

Hahn, K.-H. (Hrsg.)/Karpinski, J. (Fotos): *Goethe in Weimar*. Zürich, Artemis, 1986, 306 S., Fr. 81.90

Skeptisch habe ich diesen Bild-/Textband, eine Lizenzausgabe eines DDR-Werkes, zur Hand genommen. Dass sich aus Tagebüchern, Briefen, Protokollen usw. das Wirken des Dichters rekonstruieren lässt, ist schon früher bewiesen worden, hier



allerdings besonders gut; aber dass auch fotografisch – 150 Jahre nach seinem Tod – die Lebensspur sichtbar gemacht werden kann, ist erstaunlich. Das Experiment ist vorbildlich gelungen. Die atmosphärisch dichten Farb- und Schwarzweissbilder der Innenräume, Strassen und Gärten lassen

einen, gerade weil sie menschenleer sind, den Hauch und Zauber der Umwelt verspüren, in der Goethe mehr als 50 Jahre lebte. Das haben pietätvolle Stadtväter, gewissenhafte Konservatoren und Restauratoren ermöglicht! Ihre Achtung vor dem bürgerlichen Hofmann Goethe spricht aus jeder Seite.

Mindestens äußerlich hat Goethe diese Rolle gelebt, indem er z. B. fast täglich an der herzoglichen Tafel speiste. Innerlich trieb ihn die Mitgliedschaft beim *Geheimen Consilium* (517 Sitzungen in knapp zehn Jahren) in die Resignation, weil er keinen Einfluss auf die absolute Entscheidungsgewalt des Herzogs gewinnen konnte. Wenig bekannt ist, wie es ihm gelang, den Bankrott des Weimarer Hofs durch eine Reduktion des Militärbudgets (von 75 000 auf 30 000 Reichstaler) abzuwenden. Der höfischen Misswirtschaft vermochte er allerdings nicht beizukommen, obwohl er gegen korrupte Beamte und die übermäßige Steuerlast kämpfte, die auf dem Volk lastete.

Nach der Rückkehr aus Italien wandte sich Goethe Spezialaufgaben zu, wie der herzoglichen Bibliothek und Gemäldesammlung, dem Theater und dem Bergbau. Das alles geht sehr schön aus dem quellenreichen Text hervor, den die Autoren, vorwiegend Mitarbeiter des Goethe- und Schiller-Archivs, zu einem abgerundeten Bild zusammengestellt haben.

Ein Buch, das nicht nur wegen seiner Bilder dem Lehrer im Unterricht nützlich ist.

E. Ritter

Neugierde auf einen alten Bekannten

Mintary, W. (Hrsg.): *Das Alfred Döblin Lesebuch*. Olten, Walter, 1985, 423 S., Fr. 27.50

Wenn 1980 Döblin durch Fassbinders Alexanderplatz-Film bekannt gemacht worden ist – wie der Herausgeber der vorliegenden Auswahl im Vorwort treffend schreibt –, so stimmt das wohl nur für das breite Publikum. Der Anfang seiner Renaissance ist bestimmt 20 Jahre früher anzusetzen; damals begann Walter Muschg mit der Herausgabe der *Ausgewählten*

Werke in Einzelbänden. Aber wer kennt alle bisher erschienenen 23 Bände? Hier setzt das Verdienst von Wolfgang Mintary ein: Er hat eine kluge Auswahl aus dem umfangreichen Werk des Autors getroffen. Natürlich sind die grossen Arbeiten Döblins vertreten. Daneben ist aber eine Reihe kleinerer und weniger bekannter Werke vertreten. So liegt denn dem Leser ein Buch in der Hand, das ihm viele Entdeckungen ermöglicht; Entdeckungen nicht auf dem Weg über Sekundärliteratur, sondern mit dem Autor selbst. Wer sollte zu diesem Buch greifen? Alle, die Döblin überhaupt nicht kennen, und ebenso die, welche glauben, ihn schon gut zu kennen, denn sie werden bestimmt noch die eine oder andere neue Seite des schreibenden Arztes kennen lernen. Vor allem könnte ich mir vorstellen, dass es in Schülerbibliotheken manchen jungen Lesefreund zu Döblin führen wird.

Peter Litwan

Schultheater zwischen Improvisation und «Maria Stuart»

Neuhaus, Dieter: *Theater spielen, Anregungen, Übungen, Beispiele, Arbeitstexte für den Unterricht*. 1985, Stuttgart, Reclam. 160 S., ill., Fr. 4.60

Lille, Roger: *Jugendträume. Szenen zum Thema Angst*

Hohmann, Wolfgang: *Die guten Willens sind. Ein Weihnachtsspiel*

Wünsche-Heiden, Roswitha/Kilic, Mehmet: *Als Gastarbeiter in der Türkei*. Aarau, Sauerländer 1985, 20 bis 40 S., ill., ca. Fr. 9.-. Reihe: *Sauerländer Jugendtheaterhefte* Nrn. 28, 29, 30

Dieter Neuhaus, vor vielen Jahren Dramaturg am Stadttheater Luzern, mit vielen guten, originellen Ideen zur Belebung des Theateralltags, heute an den Städtischen Bühnen Freiburg i. Br., gibt in seinem Reclam-Bändchen eine Fülle von Anregungen zum Schultheaterspiel.

Sein Leitfaden reicht von Hinweisen zur Stückwahl und praktisch erprobten Bearbeitungskonzepten über die ersten Schritte mit Improvisationsübungen bis zur Ausgestaltung szenischer Texte am Beispiel von Fontanes *Brücke am Tay* und aktueller Berichte aus Boulevardzeitungen. Dass Neuhaus dann allerdings Schillers *Maria Stuart*, Brechts *Kleinbürgerhochzeit*, Wagners *Rheingold* (als Schauspiel!) und einen Nestroy (*Die schlauen Buben in der Schule*) als Stückbeispiele fürs Schultheater explizit erläutert, mag doch etwas befremden, auch wenn in der BRD das literarische Schultheater noch sehr verbreitet ist. Interessant allerdings sind Neuhaus' Hinweise, wie solche Texte bearbeitet und

gekürzt werden können. Doch geht das heutige, zeitgemäße Schultheater eher in Richtung selbstentwickelter, aus dem Problemkreis der Schüler entstandener Stükke, und da vermögen auch die recht unterschiedlichen Sauerländer Jugendtheaterhefte, die eben beim 30. Bändchen angelangt sind, kaum mehr als Anregungen zu geben! Standen am Anfang dieser Reihe mit Max Huwylers *Aus der Stoffruhe* noch improvisierte Szenen im Vordergrund, so werden heute vorwiegend Texte gedruckt, die in dieser Form kaum nachgespielt werden können, sondern auch wieder bearbeitet oder gar aus der jeweiligen Situation heraus neu geschrieben werden müssten. (Dazu gibt es Anleitungen genug, von Autoren wie Josef Elias, usw.) Roger Lille zeigt, wie man etwa Szenen zum Thema Angst angehen kann (man schaue sich hierzu doch auch die hervorragenden Anleitungen von Spatz & Co. im Zytglogge-Werkbuch *Schultheater 3* an!), Wolfgang Hohmann hat ein gesellschaftskritisches Stück zu Weihnachten geschrieben (müsste zum Nachspielen erst in Mundart übersetzt werden) und R. Wünsche-Heiden und Mehmet Kilic lassen eine deutsche Gastarbeiterfamilie in der Türkei die Gastarbeiter situation mal aus der andern Perspektive erleben. Auch dieses Stück ist kaum nachspielbar, ohne Übertragung in die entsprechende schweizerische Situation.

Veit Zust

Cäsar von Arx – Das Frühwerk

Röthlisberger, Rolf (Hrsg.): *Cäsar von Arx. Werke I. Dramen 1915–32*. Olten, Walter, 1986, 696 S., Fr. 32.-

Der erste der auf vier Bände geplanten Gesamtausgabe präsentiert sich im gehobenen Paperback recht gut; auch der Druck und die Gestaltung des Textes sind wohlgelungen. Die Anmerkungen zu den Entstehungszeiten, Manuskripten, Drucken und Aufführungen lassen wie die Wörterklärungen keinen Wunsch offen.

Von Arx, der erste Schweizer Dramatiker, der sich auch im Ausland einen Namen schuf, wäre also wieder zu entdecken. Die Begegnung mit seinem Frühwerk löst zwiespältige Reaktionen aus. Der Dichter packt zwar durch seine dramatische Begabung: Die Figuren sind klare Persönlichkeiten, ihre Wirkung aufeinander gut konstruiert, die knappe expressionistische Sprache klingt eigenständig, obwohl sie an Georg Kaiser erinnert. Aber die Themen und die Art, wie von Arx die Konfrontationen ablaufen lässt, kommen heute von weit her. Nach dem Aufführungsboykott durch die Nazi legte der Zweite Weltkrieg eine scharfe Zäsur zwischen seiner Dramatik und der folgenden, in der Dürrenmatt

und Frisch einen neuen Stil, neue Themen und Menschen auf die Bühne brachten. Eine Wiederbelebung des Werks in unseren Berufstheatern ist unwahrscheinlich (wie einzelne Versuche zeigten); fürs Schul- und Vereinstheater würden sich einige Stücke eignen.

Mit der Subventionierung der Gesamtausgabe hat der Regierungsrat des Kantons Solothurn eine Dankesschuld gegenüber einem talentierten Mitbürger abgetragen, und der Schweizerische Nationalfonds hat durch seine finanzielle Hilfe das Werk als zeitgeschichtliches Dokument gesichert.

E. Ritter

Kurt Tucholsky in Text und Bild

von Soldenhoff, Richard (Hrsg.): *Kurt Tucholsky 1890–1935. Ein Lebensbild. «Erlebnis und Schreiben waren ja – wie immer – zweierlei»*. Quadriga-Verlag J. Severin, 1985, 293 S., 425 Abb., Fr. 90.20

Ein schöner, ein sehr schöner Band liegt vor mir: Ein reich illustriertes Lebensbild von Kurt Tucholsky auf Glanzpapier gedruckt, grossformatig, eine Augenweide. Zu den vielen Bildern aus Tucholskys Leben und seiner Umwelt (viele bekannte sind darunter) sind Stellen aus Werken und Briefen des Autors abgedruckt, die das als Untertitel gedruckte Zitat verdeutlichen. Es wirkt fast wie ein Thema für diesen Band: So schön war Tucholskys Leben ja nun wirklich nicht!

Ein Register der Namen und genaue Quellenangaben der Texte erschliessen den Band auch gut für ein Detailproblem. Dennoch kann ich den Band schlecht einer Lehrer- oder einer Schülerbibliothek empfehlen. Es richtet sich m. E. zu sehr an den Spezialisten und Bibliophilen.

Peter Litwan

Prozesse sozialer Interaktion

Müller, G. F.: *Prozesse sozialer Interaktion*. Göttingen, Hogrefe, 1985, 147 S., Fr. 33.10

Die Arbeit untersucht Formen des zwischenmenschlichen Verhaltens, die der Entwicklung von Kooperation und Konkurrenz, dem Entstehen und Eskalieren von Konflikten oder dem Überwechseln von konstruktiven zu destruktiven Beziehungsphasen zugrunde liegen. Es handelt sich dabei um eine psychologische Analyse von Prozessen der sozialen Interaktion. Der Autor referiert zuerst über grundlegende Annahmen verschiedener sozial-psychologischer Interaktionstheorien, stellt dann verschiedene Untersuchungs-

Buchbesprechungen

befunde zu Prozessen der sozialen Interaktion vor, um daraus ein Rahmenmodell sozialer Interaktion zu entwickeln. Die Aussagen dieses Modells werden anschliessend durch fünf Experimente überprüft.

Das Buch ist sowohl vom Inhalt als auch von der Sprache her für den wissenschaftlich interessierten Leser bestimmt. Ar

Landschaftszonen und Raumanalyse

Bender, H. U., u. a.: *Landschaftszonen und Raumanalyse – Geografie 11, Niedersachsen*. Stuttgart, Klett, 1985, 168 S., Fr. 17.10

Reihe: Fundamente

Der für die Schüler der 11. Schuljahres (Sekundarstufe 2) des deutschen Bundeslandes Niedersachsen produzierte Band besteht aus drei Hauptteilen. Im ersten Teil (38 S.) werden die *physisch-geographischen Grundlagen* (Klima; Böden; Vegetation) dargestellt. Der zweite Teil ist den *Landschaftszonen* gewidmet. Im dritten Teil, mit *Regionalanalyse* überschrieben, folgen eine Darstellung von Indien (24 S.) als Entwicklungsland und des niedersächsischen Landkreises Lüchow-Dannenberg (14 S.). Der Anhang bringt Methodenkapitel, ausgewählte Klimastationen und ein Register.

Die Texte sind für Schüler gut verständlich geschrieben. Der Band ist reich und treffend, zum Teil farbig illustriert. Bei jedem Abschnitt sind Fragen aufgeführt, die den Schüler zum selbständigen Erarbeiten von Zusammenhängen hinführen.

Da kaum ein schweizerischer Lehrplan so aufgebaut ist wie der niedersächsische, dürfte sich in der Schweiz eine Anschaffung höchstens wegen des Teils über die Landschaftszonen lohnen, die sehr umfassend dargestellt sind. M. Hohl

Vergleichende Geografie: USA–Sowjetunion

Kirchberg, Günter: *USA–Sowjetunion*. Braunschweig, Westermann, 1985, 104 S., 68 Abb., Fr. 16.80

Reihe: Geografie Westermann-Colleg

Gegenstand des vorliegenden Heftes sind die geografischen Aspekte der beiden Weltmächte USA und Sowjetunion. Die sechs Hauptkapitel greifen geografische Aspekte einer vergleichenden Betrachtung auf. Diese Kapitel tragen folgende Titel: Der Naturraum als Raumpotential; Raumerschliessung und Raumgestaltung; Landwirtschaft; Industrieräume und ihre Verflechtungen; Bevölkerung und Städte; USA und Sowjetunion als Weltmächte.

Den Hauptkapiteln sind Einführungssichten vorangestellt, die für den Schüler Motivation und Impuls sein können. Am Ende der Kapitel werden Arbeitsanregungen und Literaturhinweise gegeben. Der Vergleich USA–Sowjetunion wird nicht im Heft selbst geleistet. Das Neben- oder Nacheinander vielseitiger Materialien will dazu herausfordern.

Das Heft ist auf Umweltschutzpapier gedruckt. Der Grauton dieses Papiers beeinträchtigt leider die Lesbarkeit der Karten, vor allem deren Rot-braun-Töne.

Das Buch eignet sich sowohl als Arbeitsbuch für Schüler der Sekundarstufe II wie als Materialiensammlung für Lehrer, die den Unterricht über die beiden Weltmächte ohne Lehrbuch gestalten wollen.

M. Hohl

Hongkong

Buchholz, Hanns J./Schöller, Peter: *Hongkong*. Braunschweig, Westermann, 1985, 240 S., Fr. 27.50

Die Zukunft dieser Finanz- und Wirtschaftsmetropole ist ungewiss, laufen doch die Verträge zwischen China und Grossbritannien im Jahre 1997 aus. Noch erfreut sich die britische Kronkolonie mit den über fünf Millionen Einwohnern grosser Prosperität. Nach Meinung der Autoren ist Hongkong eines der letzten Relikte der Kolonialära und bietet ein Optimum an kapitalistischen Eigenschaften, Systemen und Verbindungen. Hier sind die Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme eng miteinander verbunden.

Die beiden China- und Hongkong-Kenner sehen die Chance der Stadt in der Verstärkung der Vermittlerfunktionen als Aussektor Chinas zur Welt. Sie analysieren die Ursachen und Hintergründe der pulsierenden Gegenwart und die Zukunftsperspektiven der Stadt. Myrtha Signer

Die kleinen Golfstaaten

Scholz, Fred (Hrsg.): *Die kleinen Golfstaaten, Reichtum und Unterentwicklung – ein Widerspruch?* Stuttgart, Klett, 1985, 240 S., 42 Abb., 17 Tab., Fr. 35.90

Reihe: Länderprofile

Ein hervorragender Kenner der Staaten am Persisch-arabischen Golf legt einen Band mit Angaben über Bahrain, Kuwait, Oman, Qatar und die Vereinigten Arabischen Emirate vor. Ausgeklammert bleiben die flächengrossen und bevölkerungsreichen Golfstaaten wie Saudi-Arabien, Irak und Iran.

Die Region am Golf, vor zwei Jahrzehnten einzige von Interessierten beachtet, besitzt

heute eine Aktualität, die breite Kreise der Öffentlichkeit berührt. Dennoch mangelt es an Informationen über diesen Raum. Der vorliegende Band schliesst eine bedeutende Lücke. Die Autoren versuchen nicht nur die einzelnen Länder, sondern auch die Golfregion insgesamt darzustellen und ihre überregionale Bedeutung aufzuzeigen. Der Band ist leicht lesbar und weist hervorragende Kartendarstellungen und Tabellen auf. Das Literaturverzeichnis ist sehr ausführlich. M. Hohl

Greifvögel

Génsbøl, Benny/Thiede, Walter: *Greifvögel*. München, BLV, 1986, 384 S., sehr viele Farb- und Schwarzweissfotos, Zeichnungen und Verbreitungskarten, Fr. 53.40

Ein an inhaltlichem Reichtum, trefflicher Gestaltung und praxisgerechte Anordnung kaum zu überbietendes Werk über die früher als Tagraubvögel bezeichneten Greifvögel Europas, Nordafrikas und des Vorderen Orients! Der Inhalt ist in drei Teile gegliedert.

Ein *Allgemeiner Teil* bespricht vergleichend die Biologie der Greifvögel sowie ihre Bedrohung durch die menschliche Wirtschaft (Umweltgifte, Biotopveränderungen, Jagd, Falknerei, Tourismus usw.) und Gegenmassnahmen.

Im zweiten Teil *Artbeschreibungen* werden die 46 Arten einzeln behandelt, wobei der Text wie auch im allgemeinen Teil durch ganz hervorragende Bilder ergänzt wird. Der Text ist in die folgenden Abschnitte gegliedert: Verbreitung, Bestandesschätzung, Bestandesentwicklung, Zug, Habitat, Stimme, Brutbiologie, Nahrung, Jagdtechnik. Am Schluss folgt eine sehr wertvolle, aus 110 Publikationen zusammengestellte Tabelle der einzelnen Länder mit ihrem jeweiligen Bestand an Brutpaaren.

Der dritte Teil stellt einen für den Vogelbeobachter besonders wichtigen Feldführer zum Bestimmen der Greifvögel im Fluge dar. Auf 97 Seiten wird mit ausführlichem Text und reichem Bilderangebot in hervorragender Weise auf die Unterscheidungsmerkmale der einzelnen Arten, Verwechslungsmöglichkeiten, Geschlechtsunterschiede und Jugendkleider sowie die oft sehr grosse Variabilität des Federkleides hingewiesen. Die trefflichen Flugbilddarstellungen von Bjarne Bertel zeigen sowohl die verschiedenen Stellungen je nach der Flugweise als auch die verschiedenen Kleider. So ist z.B. der Mäusebussard in nicht weniger als 18, der Wespenbussard in 15 Bildern vertreten.

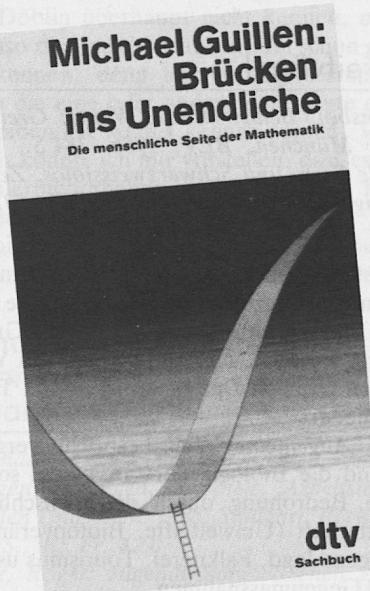
Das schöne Werk ist für den ernsthaften Ornithologen als Hilfe in schwierigen Fällen unentbehrlich. Martin Schwarz

Taschenbücher

Originalausgaben sind mit *, deutschsprachige Erstausgaben mit ! bezeichnet

Elternrecht macht Schule. Obwohl auf Gesetze der BRD abgestützt, könnten manche Fallbeispiele auch für die Schweiz gelten. (Dietze, L.; Econ ETB 20249, Fr. 12.80)

Bruno Bettelheim: Freud und die Seele des Menschen. Eine Korrektur der Missverständnisse, die sich aus Fehlleistungen ergeben haben bei Übersetzungen ins Englische. (dtv 15026, Fr. 7.80)



Brücken ins Unendliche. Die menschliche Seite der Mathematik. Eine Wissenschaftslehre, die ohne Formeln zu Ideen und Träumen führt. (Guillen, M.; dtv 10698, Fr. 8.80)

Garten der Sphinx. 150 mathematische Denkspiele. Mit erklärenden Lösungen. Anspruchsvoll. (Berloquin, P.; dtv 10686, Fr. 9.80)

Stressbewältigung. Person, Familie, Beruf. Der Autor, Professor für Management in Manchester, versucht, aus Daten verschiedenster Probanden Vorschläge zum Freiwerden abzuleiten. Also wissenschaftlich und praktisch zugleich. (Cooper, C. L.; dtv 15027, Fr. 12.80)

* **Die Klassiker der französischen Literatur. Von Villon bis Sartre.** D.h. also, die Arrivierten werden vorgestellt in einer wertenden Kurzbiografie mit Werkbesprechung, meist mit Bild, einer Zeittafel zu Leben und Œuvre, einer willkommenen Wirkungsgeschichte, mit Hinweisen auf Editionen und Sekundärliteratur. Der Zweck der raschen Orientierung wird erreicht. (Stuckmann, E.; Hermes Handlexikon ETB 10041, Fr. 17.30)

! **E. A. Poe:** Der Biograf, selbst Krimiautor und Historiograf dieses Genres, schildert den grossen Unheimlichen in typisch englischem Stil: leicht zugänglich und etwas exzentrisch. (Symons, J.; Heyne Biografien 144, Fr. 14.80)

Thomas Mann. Der deutsche Zwiespalt. Viel Material verarbeitet. Positive Beurteilung, was vom Entstehungsjahr her (1970) erstaunt. Ill. (Karst, R.; Heyne Biografien 148, Fr. 9.80)

Peter Härtling (Hrsg.): Vergessene Bücher. Au-

toren zum Wiederentdecken, nach 17 Jahren neu herausgegeben. Ausser Robert Walser steht noch keiner im Rampenlicht. (dtv 10679, Fr. 7.80)

Literatur für Leser. Produktion und Rezeption bewirken einen Kommunikationsprozess. Viele Beispiele aus der französischen Literatur. (Weinrich, H.; dtv 4451, Fr. 14.80)

* **Jahresring 85–86. Jahrbuch für Kunst und Literatur. Im Mittelpunkt: Ungarn.** Das von der bundesdeutschen Industrie vorbildlich geförderte Panorama modernen Kunstschaaffens. (Henle u.a.; DVA, Fr. 35.-)

* **Celestino Piatti: Meister des grafischen Sinnbilds.** Zum 65. Geburtstag und als Dank für über 5000 dtv-Titelbilder. Dazu Texte bekannter Sachverständiger. (Weber, B. [Hrsg.]; dtv 2897, Fr. 18.50)

* **Textverarbeitung leichtgemacht.** Die Möglichkeiten eines ganz auf Texte programmierten Computers. Gleichzeitige Praxis ist nötig. (Erich, D.; Heyne Kompaktwissen 175, Fr. 12.50)

Heyne Filmbibliothek

* **Lilli Palmer.** Diva in europäischen und amerikanischen Filmen. Oberflächlich. (Huebner, M.; Bd. 104, Fr. 12.80)

* **Der deutsche Film der fünfziger Jahre.** Einmal ein etwas kritischer Band der Reihe, die sonst von Anekdoten lebt. Alle Genres wurden versucht, ein paar Höhepunkte erreicht. (Seidl, C.; Bd. 100, Fr. 12.80)

Eva Maria Borer: Der Adam- und Eva-Report. Historische Wurzeln der biblischen Genesis.

Möchte die Schöpfungsgeschichte als frühzeitliche Tatsache erklären. (dtv 10684, Fr. 9.80)

* **Von Kanaan nach Israel. Kleine Geschichte des jüdischen Volkes.** Die 120 Seiten bieten die Grundlage fürs Verständnis des Alten Testaments wie des modernen jüdischen Staates. (Bernhard-Cohn/Perelmutter; dtv 10685, Fr. 9.80)

Der Prozess Jeanne d'Arc 1431–1456. Akten und Protokolle. Der Verurteilungsprozess ist ein Lehrstück der Konfrontation mittelalterlicher Ansichten und modernen Menschseins. (Schirmer, R. [Hrsg.]; dtv 2909, Fr. 12.80)

Deutsche Geschichte der neuesten Zeit

* **Versailles. Deutsche Außenpolitik zwischen Revisionismus und Friedenssicherung.** Der Alpträum, der in die Nazizeit führte. Mit brauchbaren Quellen. (Krüger, P.; dtv 4513, Fr. 9.80)

Atomkrieg. Das Verhängnis einer Politik mit militärischen Mitteln. Die Theorie, das Gleichgewicht gegenüber dem Osten sei mittels nuklearer Waffen anzustreben, wird in Frage gestellt. (Affeldt, H.; dtv 10696, Fr. 12.80)

dtv Merian-reiseführer:

* **Sri Lanka.** Für Touristen gedacht, geht am Rand auch auf die politische Lage ein. Sehr gut, wie alle Bände der Reihe. (Ingmann/Bötig; 3735, Fr. 18.50)

Das Leben der Erdbewohner. Literarische Science-fiction-Erzählungen, d.h. von renommierten Autoren. (Armer, K. M. [Hrsg.]; Luchterhand, SL 634, Fr. 12.80)

Redaktion: Ernst Ritter, Pädagogische Dokumentationsstelle Basel-Stadt, Rebgasse 1, 4058 Basel.

«SLZ»-Buchservice:

Bestellschein Nr. 4

Bitte einsenden an

BUCHSERVICE «SLZ»

Postfach 2660

3001 Bern

Ansichtssendungen sind nicht möglich; die Bestellung wird durch eine befreundete Buchhandlung ausgeführt. Geben Sie bitte Autor und Titel, evtl. auch Preis und «SLZ»-Seite an, auf der Sie eine Besprechung des Werkes gefunden haben.

Beim Buchservice «SLZ» bestelle ich die folgenden Bücher:



Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Die «SLZ» dankt Ihnen für Ihr Interesse am Buchservice!

Hinweise

Das Umfeld des Schulhauses gestalten

Der neue Katalog der *Gesellschaft für Turn- und Sportanlagen (GTSM) in Magglingen* zeigt u. a.:

- ein Sortiment Kinderspielplatzgeräte mit hohem Spielwert und optimaler Sicherheit;
- gut gestaltete Gartenbankmodelle aus verschiedenen Materialien;
- Brunnen, Brücken, Fahnenstangen als Gestaltungselemente;
- eine Vielzahl praktischer Abfallbehälter.

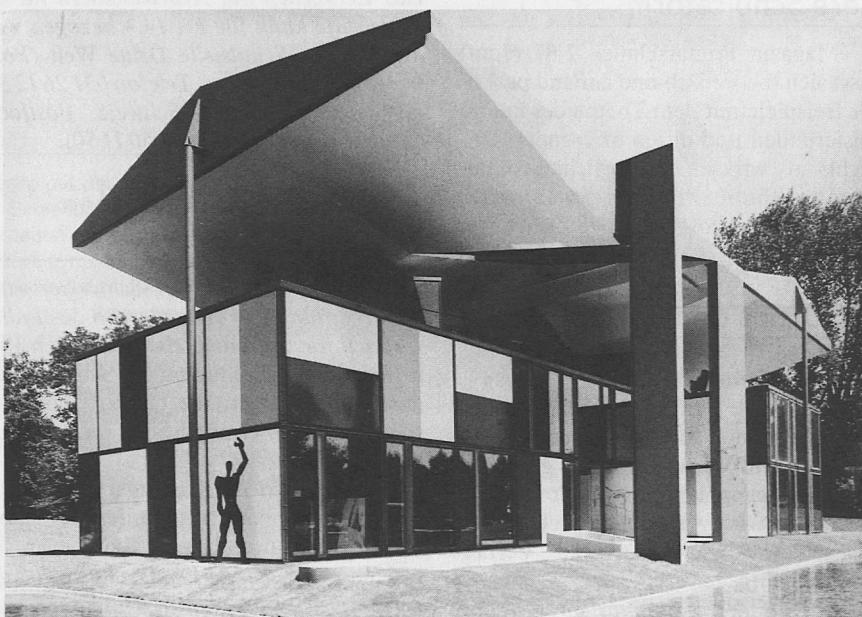
Bemerkenswert sind die zahlreichen Hinweise und Tips für Praktiker, Planer und Bauherren.

Architekten, Gemeindeverwaltungen, Gartenbauer und Bauherren erhalten den informativen Katalog bei GTSM, 2532 Magglingen (Telefon 032 23 69 03) oder GTSM-Büro in 8003 Zürich, Aegertenstrasse 56 (Telefon 01 461 11 30).

Heilkräuter- und Gewürzgarten auf jedem Schulhof?

«Grüne» Lehrer und Jugendliche entdecken das Elend der Asphaltwüsten auf ihrem Schulgelände, bisher gerade gut genug als Abstellplatz für Motorräder. Durchschnittlich 150 Stunden im Jahr verbringt ein Schüler auf seinem Schulhof. Auf jedem zweiten dieser Schulhöfe fehlt jedes Grün, fehlt die Gelegenheit zum lebendigen Lernen durch Naturbeobachtung, lässt man für die Jugend die Chance verstreichen, sich gemeinschaftlich durch Pflege und Anlage von Beeten zu engagieren. Vergessen ist das Wort des Johannes Comenius aus dem Jahr 1632: «Die Schule hat ein angenehmer Aufenthaltsort zu sein, eine Augenweide innen und aussen.» Die Mönche des Mittelalters, denen wir die Überlieferung nahezu allen Kulturgutes der Antike verdanken, wussten viel vom Arzneischatz der Natur und pflegten ihn in ihren Kräutergarten. Lange ist die Tradition dieser Kräutergarten auch in weltlichen Schulen und auf Universitätsgelände gepflegt worden, bis der Verlust des Bewusstseins unserer Mitverantwortung für die eigene Gesundheit das Interesse an den Pflanzen vielerorts verkümmern liess. Mit Geld ist hier zwar einiges, aber nicht das Wesentliche auszurichten. Erforderlich ist das Engagement von Biologielehern, von ortansässigen Apothekern, von Gartenbauvereinen, von Stadtgärtnern, und vor allem braucht es begeisterungsfähige Jugendliche, die Klassenkameraden motivieren können, sich am Schutz wie an der Pflege ihres Schulgartens zu beteiligen.

Le Corbusier im Heidi Weber-Haus in Zürich



1987 ist ein Corbusier-Jahr: Der Geburtstag des Architekten, Zeichners, Malers, Plastikers jährt sich zum hundertsten Mal, und das letzte von ihm erstellte Bauwerk, das Heidi Weber-Haus in Zürich, feiert sein 20jähriges Bestehen.

Le Corbusier ist in erster Linie als einer der grössten Architekten unseres Jahrhunderts bekannt, sein malerisches und plastisches Werk findet erst allmählich die ihm gebührende Beachtung – 20 Jahre nach seinem Tod. Le Corbusier selbst sah den Stellenwert seines nichtarchitektonischen Werkes anders: «On ne connaît que comme architecte, on ne veut pas me reconnaître comme peintre, et cependant c'est par le canal de ma peinture que je suis arrivé à l'architecture.» Das Heidi Weber-Haus bietet die einzigartige Gelegenheit, Le Corbusier in seiner umfassenden Genialität zu erleben und zu studieren, werden doch hier seine malerischen, plastischen, zeichnerischen Werke in einem von ihm erbauten Haus gezeigt.

Diesem Bauwerk liegen zwei Ideen zugrunde, mit denen sich Corbusier immer wieder beschäftigt hat:

Ein vom Gebäude unabhängiges Dach bietet Schutz vor Sonne und Regen. Die Einrichtungen des Gebäudes sollen dem Menschen möglichst gerecht werden. Auf der Dachterrasse können sich die Besucherinnen und Besucher in angenehmer Atmosphäre entspannen.

Das Gebäude selbst ist auf vorgefertigten Systemen in der *Modulor-Grösse* hergestellt. Modulor ist ein von Corbusier erfundenes Massensystem, dessen Grundlage der menschliche Körper bildet.

Kritiker aus aller Welt rühmten dieses Bauwerk und bezeichneten es als «*Symphonie der Schrägen, Vertikalen, Geraden und Horizontalen*». Es begeistert aber keineswegs nur Kunstsachverständige, sein Zauber nimmt alle (vor allem auch Kinder) gefangen, die es auf den verschlungenen Wegen vom Keller bis zum Dach erkunden: Bei jedem Schritt eröffnen sich neue Perspektiven, wird der Blick auf ein anderes Außen und Innen frei, werden neue Empfindungen geweckt.

Die Ausstellung zeigt Werke aus verschiedenen Schaffensperioden des Malers, Zeichners, Plastikers, Möbeldesigners Le Corbusier.

Auch ohne Vorkenntnisse ist diese Ausstellung ein Gewinn, denn sie erklärt sich selbst: Geschickt ausgewählte Zitate aus dem schriftstellerischen Werk Le Corbusiers erläutern seine Arbeiten, die sich zum Teil von der ersten Skizze über verschiedene Zwischenstufen zum endgültigen Werk verfolgen lassen. Dieses *Gesamtkunstwerk* ermöglicht den Zugang zu Le Corbusiers Werk auf den verschiedensten Wegen, durch intellektuelle Auseinandersetzung, durch intuitives Erkennen und durch gefühlsmässiges Erleben.

Heidi Weber-Haus in Zürich-Riesbach, Höschgasse 8

Öffnungszeiten: Mi 14 bis 20 Uhr, Do bis So 14 bis 17 Uhr, bis 6. Oktober

Für Schulklassen Voranmeldung erwünscht: Telefon 01 47 64 70

Ein Videofilm von Jürg Gasser und Fredi Murer, der die Entstehung des Hauses von 1965 bis 1967 dokumentiert, gibt auch Hinweise über das vollendete Bauwerk sowie über den Künstler und Architekten Le Corbusier (deutsche Version 14.15 und 16.00 Uhr).

Regula Fischer

Innere Schulreform

Das «Magazin Primarschule» 2/87 (Juni) befasst sich theoretisch und anhand praktischer Beispiele mit dem Thema des individualisierenden und differenzierenden Unterrichts als wirksamer Möglichkeit einer «inneren» Schulreform. Einzelnummer Fr. 10.– durch PSK, Postfach, 8048 Zürich.

Was tut uns der Rassismus an?

Lese- und Arbeitsheft

Warum stossen Flüchtlinge aus der Dritten Welt bei uns auf so viel Unverständnis, Misstrauen und Vorurteile? Was geschieht mit uns in Begegnungen mit «Fremden»? Was halten wir fremdenfeindlichen und rassistischen Äusserungen und Verhaltensweisen entgegen?

«Was tut uns der Rassismus an?» ist ein Lese- und Arbeitsheft, herausgegeben vom Christlichen Friedensdienst, das solche Fragen aufnimmt. Es richtet sich an Lese- rinnen und Leser, die über die Zusammenhänge, in denen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus entstehen und wirksam sind, nachdenken möchten. Es stellt Texte, Bilder und Arbeitsanregungen für einzelne und für Gruppen bereit. Die Beiträge umkreisen, von immer wieder neuen Gesichtspunkten ausgehend, das Thema; so wird es aus dem üblichen Schwarzwessendenken gelöst. Das Heft lädt zu einer intensiven eigenen Auseinandersetzung ein und bietet dazu eine Fülle von Material an.

Rosmarie Kurz, Lukas Hartmann, Alfred A. Hässler, Al Imfeld und weitere Autorinnen und Autoren schrieben Texte. Fotos von Primula Bosshard, Michael von Grafenried, Gertrud Vogler und anderen wurden aufgenommen, die Arbeitsanregungen illustrierte Madeleine Hunziker. Die Redaktion besorgte Kathrin Bohren.

«Was tut uns der Rassismus an?» kostet Fr. 25.– und kann beim Christlichen Friedensdienst bestellt werden: cfd, Postfach 1274, 3001 Bern, Telefon 031 23 60 06.

Unsere Klasse hat viele Gesichter

In vielen Schulstuben begegnen sich täglich schweizerische und ausländische Schülerinnen und Schüler; verstehen wir die Chancen interkultureller Perspektiven zu nutzen?

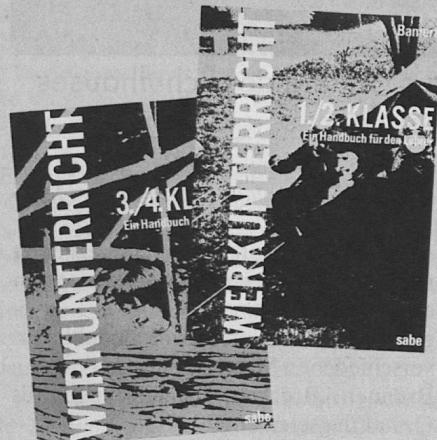
Silvia HÜSLER-VOGT hat für verschiedene Fächer Ideen und praktische Anregungen (Arbeitsblätter) für den interkulturellen Unterricht entwickelt: Spielen, Singen und Fabulieren in den Muttersprachen verschiedener Völker, Chinesisch schreiben, einen Drachen bauen wie die Türken usw.

Das Lehrerheft mit Arbeitsblättern für die Mittelstufe kann für Fr. 14.– bezogen werden bei der Schulstelle Dritte Welt (Postfach 1686, 3001 Bern; Telefon 031 26 12 34) oder bei der Caritas Schweiz, Postfach, 6002 Luzern (Telefon 041 50 11 50).

«Indienjahr» auch in der Schule

Unter dem Patronat der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia und des Indian Council for Cultural Relations finden 1987 in verschiedenen Städten der Schweiz Veranstaltungen statt, die ein Erlebnis indischer Kultur ermöglichen (vgl. Tagespresse).

Für den Unterricht (Kindergarten, 1. bis 3. Schuljahr) haben Mitarbeiter der UNICEF (federführend Peter Stadler) in Ergänzung zum Kinderbuch «Gita will Tänzerin werden» eine Unterrichtseinheit erarbeitet; sie wird ergänzt durch eine Musikkassette mit zwei indischen und zwei schweizerischen Volkstänzen. Der Vergleich von Sprache, Musik und Tanz und anderer traditioneller Schöpfungen zweier Kulturen ist auf dieser Stufe besonders ergiebig. Gemüt und eigenes Handeln (durch Tanzformen und nachschaffendes handwerkliches Tun) werden unmittelbar angesprochen. Mit den zahlreichen und erprobten unterrichtspraktischen Vorschlägen können interessierte Kindergarten- und Lehrerinnen eine erlebnis- und ertragreiche «Indienwoche» gestalten.



Koedukativer Werkunterricht

Den saba-Lehrerhandbüchern «Werkunterricht 1./2. Klasse» und «Werkunterricht 3./4. Klasse» ist die Idee zugrunde gelegt, dass Werken *keine geschlechtsspezifische Tätigkeit* darstellt. Werkunterricht wird darin vielmehr als die *wohl ganzheitlichste und ursprünglichste Erkenntnis- und Lernmethode* betrachtet: als Methode des Machens, des praktischen Problemlösens.

Der Werkunterricht in diesen praxiserprobten Handbüchern von Jürg Bamert ist folgenden Leitideen verpflichtet:

- Für jedes Schuljahr wird in je zehn Unterrichtseinheiten ein möglicher Jahresplan vorgestellt.
- Die projektartig aufgebauten Unterrichtseinheiten enthalten je eine Übersicht über das Lernfeld, allgemeine Zielbereiche, Einzelziele und Aktivitäten, Hinweise zum Vorgehen sowie Alternativen.
- Der mögliche Einsatz ist gründlich überlegt; die Projekte werden sinnvoll im Unterrichtsganzen eingefügt.
- Die Schüler werden nicht nur gestalterisch und handwerklich, sondern auch erzieherisch gefördert.

Ende 1987 wird der Fortsetzungsband für das 5./6. Schuljahr erscheinen.



Das Kinderbuch «Gita will Tänzerin werden» (Best. Nr. U172, Fr. 17.80) und die Unterrichtseinheit «Gita will Tänzerin werden» (Best. Nr. U 129, Fr. 19.– inklusive Musikkassette) sind erhältlich bei UNICEF, Werdstrasse 36, 8021 Zürich, Tel. 01 241 40 30.

Bereits erhältlich:

Werkunterricht für das 1./2. Schuljahr
114 Seiten, 30 Zeichnungen und einige Anleitungsblätter zum Kopieren, als Block, für Ordner gelocht, 80 Fotos
Bestell-Nr. 9220 Fr. 47.–

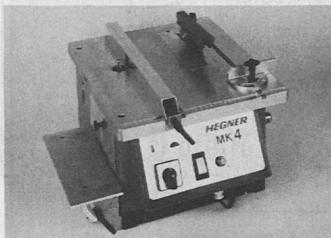
Werkunterricht für das 3./4. Schuljahr
151 Seiten, 70 Zeichnungen und einige Anleitungsblätter zum Kopieren, als Block für Ordner gelocht, 220 Fotos
Bestell-Nr. 9221 Fr. 56.–

Erscheint Ende 1987:

Werkunterricht für das 5./6. Schuljahr
Bestell-Nr. 9222

Werken, Basteln Zeichnen und Gestalten

HEGNER-«Mini-Kombi»



Die kompakte, präzise und robuste «Mini-Kombi» zum Sägen, Fräsen, Bohren und Schleifen in Holz, Plexi, Metall und sogar Eisen.

Die Firma HEGNER, welche die weltberühmten Präzisionssägen MULTICUT und POLYCUT herstellt, präsentiert nun eine neue Maschine:

HEGNERS Präzisions-«Mini-Kombi»

Mit dieser robusten Universal-kombimaschine wird dem Modellbauer, dem Handwerker und dem «Top»-Hobby-Bastler eine wirklich kompakte Präzisionsmaschine in

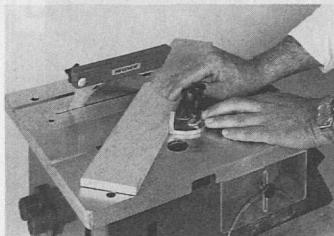
die Hand gegeben, mit der Kreissägen, Fräsen, Schleifern, Drehseilen, Bohren, Arbeiten mit der flexiblen Welle usw. ein reines Vergnügen wird. Zwei leistungsfähige Motoren – für den intensiven Dauereinsatz bestens geeignet – erübrigen jeglichen Umbau oder Riemenwechsel. Alle verwendbaren Werkzeuge sind normalisiert und in jedem guten Fachgeschäft erhältlich.

Die Funktionen im einzelnen:

Kreissäge mit Längs- und Gehrungsanschlag. Schnitthöhe bis 35 mm stufenlos einstellbar. Zwei Drehzahlen stehen zur Verfügung: 5500 U./min für Holz und Kunststoffe und 1400 U./min für Metalle und sogar Eisen. Man kann mit einem sehr feinen Kreissägeblatt von 0,5 mm Dicke die präzisesten Längsschnitte in Buntmetallen und sogar in Eisen erzielen.

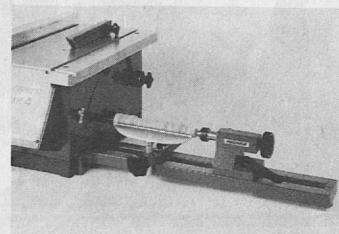
Fräse zum Profilfräsen, Nuten, Zinken, Kanten fräsen, Abrunden usw. Der robuste Fräsmotor mit 27000 U./min hat eine Leistung von 450 Watt. Spannzange

6,35 mm (1/4") als Grundausstattung. Die Höheneinstellung aller Fräsen kann stufenlos von 0 bis 40 mm erfolgen.



Genaue Winkelschnitte dank präzisem Gehrungsanschlag.

Grauguss sowie einer allseitig feinstgefrästen Tischplatte mit Präzisionsnuten erreicht. Die Kreissägewelle ist in zwei Präzisionskugellagern mit Dauerschmierung gelagert.



Ausbaumöglichkeit zur präzisen Drehselbank mit Spitzenhöhe von 63 mm und Spitzentiefe von 340 mm.

Beratung – Verkauf – Service: Firma P. MATZINGER, Generalvertretung, Chemin de Gilly, Postfach 143, CH-1212 Grand-Lancy/Genève, Telefon 022 93 51 71 – Telex: 421 307 pema, oder über den Fachhandel.

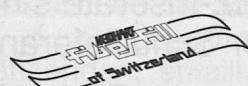
Hunde- und Katzentüren



Verschiedene Modelle ab Fr. 69.– + Versand. Prospekt verlangen bei:

Tierstübl
Hohenstrasse 24
4533 Riedholz
Tel. 065 23 68 76

STOPFWATTE

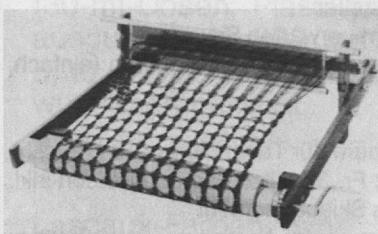


...für Stofftiere, Kissen usw.

Eine Box mit 5 kg reicht für
10–15 ca. 40 cm lange Stofftiere

Per Post Fr. 49.90 / Abgeholt Fr. 45.—

Neidhart + Co. AG, Wattefabrik
8544 Rickenbach-Attikon
Telefon 052/37 31 21



ARM-
Tischwebrahmen
Cadre à tisser
Métier à tisser

für den Werkunterricht

Verschiedene Webrahmen- und Webstuhlmodelle
Verlangen Sie Prospekte

ARM AG, Webstuhlfabrik, 3507 Biglen
Tel. 031 90 07 11



**Ein eigener
Brennofen
für ganze
3555 Franken.
Und den
Spass daran
inklusive.**

Der kompakte NABER Hobby 40 nutzt den kleinsten Raum: aussen wie innen. Er fasst 40 Liter, ist außerordentlich leicht, hervorragend isoliert, erstklassig ausgestattet und bringt es auf 1260 °C. Wie seine beiden grösseren Brüder Hobby 70 und Hobby 100 natürlich auch.

Und das schönste daran: ein Brand kostet nicht mehr als für einen halben Franken Energie.

Ich suche einen Keramikbrennofen, der wenig kostet, wenig verbraucht und viel leistet. Bitte senden Sie mir Unterlagen über die Hobby-Serie von NABER im besonderen und Töpfereibedarf im allgemeinen.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____



Tony Güller
Töpfereibedarf
6644 Orselina/
Locarno 093/33 34 34

NABER
Der heisse Tip für alles,
was es zu Brennen
und zu Schmelzen gibt.



Kerzenziehen – Kerzengiessen

Wir liefern folgende Rohmaterialien und Zubehör in bester Qualität:

**Bienenwachs, Paraffin, Paraffin/Stearin
Flach- und Runddochte**

**Schmelz-/Giessgefässen in verschiedenen Grössen, auch direkt beheizte, grosse Modelle mit eingebautem Thermostat
Komplette Kerzenzieh- und Giessgarnituren für Schule und Heimgebrauch**

Fachkundige Beratung bei der Durchführung von Kerzenziehen in grösseren Gruppen.

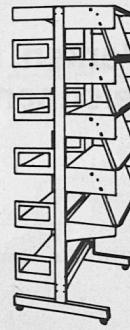
Nähere Auskunft und detaillierte Preisliste durch:
WACHSHANDEL ZÜRCHER KERZENZIEHEN
Gemeindestrasse 48, 8032 Zürich, Telefon 01 251 24 75

**Büchergestelle
Archivgestelle
Zeitschriftenregale
Bibliothekseinrichtungen
Seit 20 Jahren bewährt**

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!
Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.



ERBA AG
8703 Erlenbach, Tel. 01/910 42 42



Für Ihre
SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG
braucht's
nur den Coupon



Ja, ich möchte die «Schweizerische Lehrerzeitung» abonnieren und erhalte die **ersten 4 Ausgaben gratis**. Ein Jahresabonnement der «SLZ» (24 Ausgaben) kostet:

Fr. 56.–; ich bin Mitglied des SLV, Sektion _____

Fr. 75.– für Nichtmitglieder

Name, Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

SLZ-Inserate sind die Schaufenster der Schullieferanten.

Nehmen Sie bei Ihren Bestellungen Bezug auf die Lehrerzeitung!

Es ist wieder an der Zeit, das **richtige Skilager** ausfindig zu machen! Hier ist es:

Lungern Schönbüel

... hoch über dem Brünig

... nahe der Sonne

Auf 2000 m Höhe, mitten im Skigebiet, schönste Abfahrten und vor allem «keine Wartezeiten».

Im Berggasthaus «Wilerhorn» erwarten Sie:

- etwa 70 Betten in Doppel- und Mehrbettzimmern (einfach, aber schaurig luschtig)
- Gemeinschaftsduschen
- grosser Veranstaltungsraum (für Tanz, Musik und Plausch)

Spezialpreis für Schulen: Fr. 32.– pro Tag und Person inkl. Vollpension, sehr günstiges Skibonnement

Bei uns darf es ruhig etwas lauter hergehen – auf 2000 m Höhe stören Sie niemanden. – Also dann, packen Sie Ihre bevorzugte Schulkasse zusammen und kommen Sie nach **LUNGERN-SCHÖNBÜEL**.

Weitere **Auskünfte und Anmeldungen** unter: atlas hotel ag zürich, Seefeldstrasse 69, 8008 Zürich, Telefon 01 251 80 48

Lascaux Studio Acrylfarbe



- Die vielseitig anwendbare Farbe, praktisch für jeden Untergrund geeignet.
- Für Tafelbild-Malereien, Wandbilder, dekorative Gestaltung aller möglichen Objekte und Gegenstände aus Holz, Metall, Beton, Stein, Karton, Papier, Leder, Stoff, Glas usw.
- Mit Lascaux Acryl Transparentlack 575 Glanz oder Matt kann die Farbe auch modifiziert werden: durch Beimischen zur harten, kratzfesten Farbe, durch Überstreichen bis zum hochglänzenden, emailleartigen Überzug.
- Auch im Freien (am Wetter) anwendbar, da nach der Trocknung wasser- und wetterfest.
- In 27 reinen und leuchtenden Grundfarben erhältlich, mit denen jede Nuance des Farbkreises ausmischbar ist.
- Hochkonzentriert und farbkräftig, daher auch äusserst ausgiebig.
- Sehr einfach zu verarbeiten (mit Wasser verdünnbar!)
- Das differenzierte Packungsangebot (30-ml-Dosen, Plastikflaschen mit Spritzausguss zu 85, 250 und 500 ml, Eimer zu 2, 5, 10 und 20 Liter) wird allen Verbraucherwünschen gerecht.
- Diese qualitativ einzigartige Acrylfarbe ist sehr preiswert.

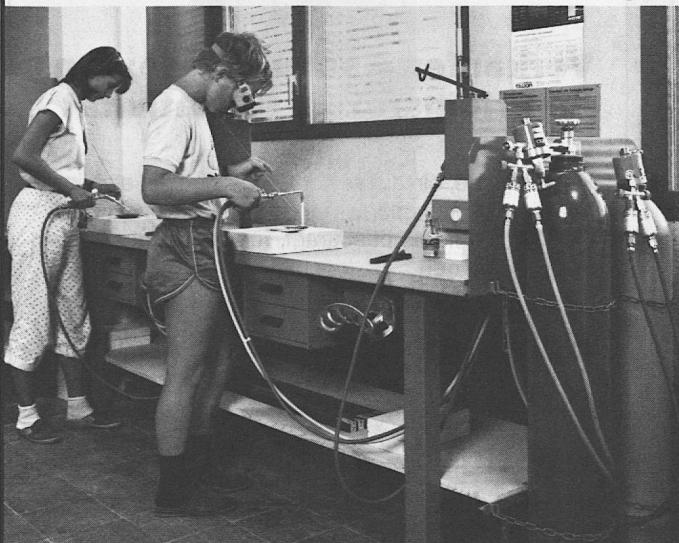
Lascaux-Farben sind echte Schweizer Qualitätsprodukte von

Alois K. Diethelm AG
Lascaux Farbenfabrik
CH-8306 Brüttisellen
Telefon 01 - 833 07 86



GLOOR

Das Markenzeichen für Ihre Lötanlage



Werken mit Metall in der Schule

Wir sind Spezialisten für die Lieferung der Einrichtungen und Apparaturen zum Schweißen, Löten, Wärmen, etc.

Verlangen Sie unsere kostenlose Dokumentation und Beratung.

GEBR. GLOOR AG, Schweissgerätefabrik, 3400 BURGDORF;
Tel. 034 22 29 01 Telex 9141 24

KUSTER HOBELBANKFABRIK SCHMERIKON



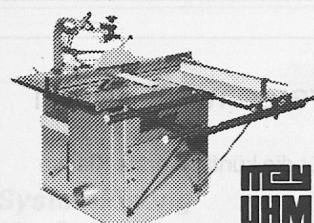
Inh. Urs Müller, Telefon 055 86 11 53

3 Gründe, die für uns sprechen

- Hohe Qualität dank modernsten Fertigungsmethoden
- Günstiger Preis dank Direktbelieferung
- Prompte Bedienung dank hoher Lieferbereitschaft

Unsere Spezialität: Bastler-, Handwerker- und Doppelhobelbänke sowie Spezial-Kindergartenmodelle

Holzbearbeitung mit der Schweizer Universal- Holzbearbeitungsmaschine



3- bis 5fach kombinierbar
mit 350 mm Hobelbreite,
SUVA-Schutz-
vorrichtungen,
Rolltisch, 2 Motoren usw.

may
UHM 350

Viele Schulen und Lehranstalten arbeiten bereits mit dieser robusten und preisgünstigen Maschine.

Verlangen Sie Offerte und Referenzen bei:

pletscher-heller+co

8226 Schleitheim SH
Salzbrunnenstrasse
Telefon 053 6 47 15

OLMA St. Gallen, 8. Oktober–18. Oktober 1987

Verkaufen – schulen – texten Ihr Erfolgsrezept: Kreativität

Unser Kunde, ein auf seinem Spezialgebiet etabliertes Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in **Zürich-Oerlikon**, hat uns beauftragt, für eine nicht alltägliche Position den

richtigen Mann

oder die

richtige Frau

zu suchen.

Eine etwa 30–40jährige Persönlichkeit, idealerweise mit Erfahrung im Personalwesen (z.B. Personalschulung) oder aus anderweitiger Lehrtätigkeit, kann sich bei der Organisation und Durchführung von **Schulungen** (einschliesslich entsprechender Administration) sowie beim **Texten** von «zündenden» Personalinseraten voll entfalten.

Der **Verkauf** dieser Dienstleistungen nimmt auch einen wichtigen Platz ein. Ihr Hauptkundenkreis besteht aus kompetenten Personalfachleuten.

Eine interessante Herausforderung für Sie!

Sind Sie angesprochen?

Zögern Sie nicht, nehmen Sie mit uns Kontakt auf (Kennvermerk MH 0809).
Unser Name bürgt für Diskretion.

Rechsteiner Personalberatung

Tramstrasse 10
8050 Zürich
Telefon 01 3113111

Evangelisches Lehrerseminar Zürich

Die Aufnahmeprüfung für die künftige erste Klasse

Lehramtsschule

(4½ Jahre ab 2. oder 3. Sek.; Abschluss mit kantonalen Maturität) findet im November 1987 statt.

Anmeldeschluss: 27. Oktober 1987

Auskünfte und Prospekte
durch die Seminardirektion
(Rötelstrasse 40, 8057 Zürich, Tel. 01 363 06 11)



Schule Dietikon

Für den Logopädischen Dienst der Schule Dietikon suchen wir für Eintritt auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 (20. Oktober 1987) oder nach Vereinbarung

tüchtige Logopädin oder Logopäden

zur Behandlung von Kindern mit Sprachstörungen und mit Lese-Rechtschreib-Schwäche.

Es handelt sich um Einzel- und Gruppentherapie.
Pensum: volle Stelle (28 Wochenstunden) oder Teilpensum

Wir bieten Ihnen:

- angenehme Zusammenarbeit
- Besoldung gemäss den kantonalen Ansätzen für Sonderklassenlehrer
- Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre

Wir freuen uns, wenn Sie an der Übernahme einer solchen Stelle interessiert sind.

Weitere Auskunft erteilt gerne die Präsidentin des Ausschusses LPD, Frau M. Hassenpflug, Tel. 01 740 10 23

oder

das Schulsekretariat, Tel. 01 740 81 74.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an folgende Adresse:

Schulsekretariat, Postfach, 8953 Dietikon 1

Sind Sie ein belastbarer und

erfahrener Lehrer?

Haben Sie Lust, an einer Privatschule unsere lebhaften Schüler zu unterrichten?

(Mittelstufe und Sekundar)

Dann melden Sie sich bitte mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 2976, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Kanton Solothurn

Stellvertretung in Logopädie

20-Stunden-Pensum in **verschiedenen Gemeinden des Bucheggberges**, eigenes Auto ist unerlässlich.

Vom Herbst 1987 (20. Oktober) bis Frühling 1988 (3. April)

Die Stelle kann evtl. im Frühling 1988 definitiv übernommen werden.

Interessenten melden sich bitte bei Theresia Breu, Gerkfeldstrasse 3, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 35 52 85.

ILFORD PAN F

Der Feinkörnige.



Informationen erhalten Sie bei Ihrem Photohändler oder bei
ILFORD PHOTO AG
Industriestraße 15
1700 Fribourg 5

ILFORD

MASSIVMÖBEL SPROLL

Der entscheidende Schritt zum persönlichen Intérieur

Besuchen Sie unsere Ausstellung am Casinoplatz in Bern.

Farb-Fotokopien

in jeder Grösse ab Bildern, Zeichnungen, Plänen, Skizzen
Neu: Vierfarbendrucke ohne Fotolithos

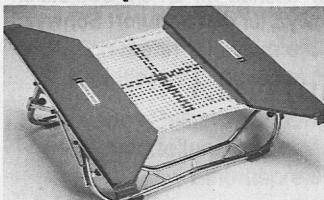
Rascher Postversand

Aerni-Leuch AG, Bereich Repro, Sportweg 34,
3097 Liebefeld, Telefon 031 53 93 81

top vision E
8600 g

PAPYRIA-RUWISA AG · 5200 BRUGG · TEL. 056/42 00 81

Nissen-Open-End-Minitramp



Wirft besser
– somit können schwierigere Übungsteile durch vermehrte Höhe müheloser bewerkstelligt werden

Sicherer
– auf Stirnseiten keine Querverstrebenungen, dadurch stürzezeitiges Aufschlagen mit irgendeinem Körperteil ausgeschlossen

Rahmen

– aus solidem Federstahl, glanzfeuerverzinkt, zusammenklappbar

Stahlfedern

– feuerverzinkt

Sprungtuch

– aus geflochtenen Nylonbändern (15 mm breit), in sich elastisch

Rahmenpolster

– seitlicher Rahmen und Federn abdeckend

Preis Fr. 780.–

– Lieferkosten inbegriffen

Verlangen Sie ebenfalls unseren ausführlichen Vierfarbenkatalog für Universal-Fitness- und Kraftgeräte.

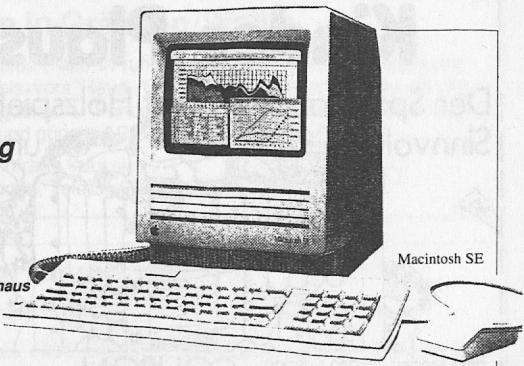
Nissen Universal

Turbinweg 9
3073 Gümligen
Telefon 031 52 73 13

Systemlösung für Schulen

ILR AG

Apple Computer Systemhaus
Universitätsstrasse 87
8033 Zürich
Telefon 01 363 40 12



Macintosh SE

Ältestes technischwissenschaftliches und kommerzielles Apple Systemhaus der Schweiz.

UMWELT RETten!

z.B. Franz Jaeger:



Der Nationalrat und Schweizer LdU-Präsident kämpft konsequent und mit konkreten Vorschlägen für die Rettung und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Der Ökonomieprofessor legt dafür auch wirtschaftliche Modelle vor: Konzepte für die Versöhnung von Wirtschaft und Umwelt.

LdU WÄHLEN!

**LdU Landesring
der Unabhängigen**



Schloss Sargans

mit neuem Museum im Turm.
Europa-Preis 1984.

Öffnungszeiten: 9 bis 12 Uhr, 13.30 bis 18 Uhr
Telefon 085 2 65 69
Restaurant (durchgehend geöffnet)
Telefon 085 2 14 88

Video-Kassetten, Filme, Tonbild-Serien zum Thema

Menschenrechte in kommunistischen Ländern

Prospekt erhältlich bei:

Hilfsaktion Märtyrerkirche (HMK)
Postfach 1182, 3601 Thun



Kinder-Plausch!

Der Spielplatz mit Holzspielgeräten.
Sinnvoll und langlebig.



Bitte senden Sie den Katalog

COUPON

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

LZ

Sonnenhof

Kinder- und Jugendpsychiatrisches Zentrum
9608 Gantereschwil SG

Unser langjähriger Teamleiter verlässt uns. Wir suchen deshalb per 1. Januar oder 1. April 1988

1 pädagogischen Leiter

unserer Therapieabteilung für 23 Jugendliche (Vorlehrjahr)

Aufgabenbereiche

- Führung eines interdisziplinären Mitarbeiterteams (etwa 20 Mitarbeiter)
- Koordination zwischen dem Werk- und Therapiezentrum in Gantereschwil und den 3 AWGs und 1 Lehrlingsgruppe in der Region
- Mitarbeiterrekrutierung und Mitarbeiterberatung
- Koordination der pädagogischen und therapeutischen Behandlungen und Eingliederungsplanung
- Enge Zusammenarbeit mit den Jugendpsychiatern und dem pädagogischen Leiter der Beobachtungs- und Therapiestation für Vorschul- und Schulkinder
- Administrative Funktionen

Ihre Ausbildung und Erfahrung (Universität, Lehrer, Schule für Sozialarbeit usw.) sollten Sie insbesondere zur Teamführung, Organisation des Schul-, Werk-, Therapie- und Wohnbetriebes, zum Bezug zu heilpädagogischen Fragestellungen, Mitdenken in der Erarbeitung von Zukunftsperspektiven der Jugendlichen und zur Öffentlichkeitsarbeit befähigen.

Sind Sie an dieser zwischenmenschlich und fachlich interessanten Aufgabe interessiert, so erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung an den Präsidenten der Heim- und Betriebskommission, Herrn Dr. G. A. Schläpfer, Alte Jonastrasse 72, 8640 Rapperswil. Telefonische Auskünfte erteilt R. Widmer, Telefon 073 41 18 81.

Privatschule in Zürich

sucht auf Oktober 1987

Lehrkraft (Lehrerin oder Lehrer)

für eine Gruppe von Schülern, 5./6. Klasse.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an
Chiffre 2977, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Bezirk Schwyz / Stellenausschreibung

Auf den 19. Oktober 1987 suchen wir an die Oberstufenschulen des Bezirkes Schwyz, für den **Schulort Schwyz**:

1 Sekundarlehrer(in) phil. I

(Teilpensum 18 Lektionen)

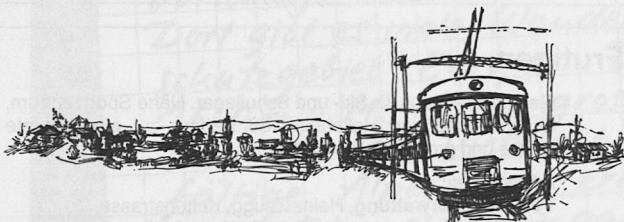
Schulort Oberarth:

1 Sekundarlehrer(in) phil. I

(Teilpensum 24 Lektionen)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:
Bezirksschulverwaltung Schwyz, Rathaus, 6430 Schwyz,
Telefon 043 21 30 81.

Reisen Sportferien Klassenlager



Jugend- Ferien-Häuser der Stiftung Wasserturm/Luzern

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI 62 B., 342 m ü. M., ab Fr. 5.–
Les Bois/Freiberge JU 130 B., 938 m ü. M., ab Fr. 5.–

Auskunft und Vermietung:
Schweizer Kolpingwerk, Postfach 486, 8026 Zürich
Telefon 01 242 29 49 (während Bürozeit)

MAL-FERIEN

Malkurse (Acryl, Aquarell und Öl) mit kunsthistorischen Diavorträgen

In der Südschweiz malen und Freundschaft pflegen in einmaliger romantischer Atmosphäre. Für jedermann, Anfänger und Fortgeschrittene. Ein bis dreiwöchige Kurse.

Centro Culturale, Palazzo a Marca, 6562 Soazza, Telefon 092 92 17 94



Südfrankreich

Algarve
Toscana
Brasilien

600 Bauernhöfe, Landhäuser, Wohnungen,
Rusticos zum Ausbauen.

Anfragen bei **P. Aebersold, A. Digenti**
Immobilien-Agentur, Walchestrasse 17,
CH-8023 Zürich, Tel. 01/362 95 05

SPANISCH

IN SEVILLA



- SPANISCHKURSE
- FLAMENCO - TANZKURSE
- GITARRE
UNTERKUNFT IN
TRADITIONELLER
SEVILLANER
VILLA
IN KLEINEM
RAHMEN MIT
KULTUR-BAR
IM HAUSE
«El Dueño»

CENTRO DE ESTUDIOS
PI. MENJIBAR 5
41003 SEVILLA
Tel. 0034 / 54/22 62 84
CH-R Preisig, Im Grund 11, 8957
Spreitenbach, Tel. 056 / 71 34 35



Australien Fr. 2290.–
Neuseeland Fr. 2590.–

Günstigster Nur-Flug ab ZH/retour – gültig bis
September 87. Ausserdem:

Erlebnisreisen für Individualisten

Trekking, Wandern, Segeln, Fischen, Jagen,
Wildwasserfahren, Reiten, Golf, Velo.
Ferienreisen – vom Australien/Neuseeland-
Kenner geplant.

Terra Travel + Consulting AG
Tel. 01/363 23 10

Grosse Sprünge ... für wenig Geld

**KNIE'S
Kinder-
zoo**
Rapperswil
am Zürichsee



★25★
Jahre

Circus Maus im Zelt Delphin-Show

Bei jeder Witterung mehrmals täglich Vorführungen im
gedeckten Delphinarium.

Elefanten- und Ponyreiten – Rösslitram – Spiel und
Klettergeräte.

Zum Jubiläum: Henri E. Gugelmann aus Basel mit
seinem bekannten und beliebten **Circus Maus**.

Täglich mehrmals Vorstellungen mit vielen Haus- und
Kleintieren. Dazu über 400 Tiere aus aller Welt.

Preiswertes Selbstbedienungsrestaurant, Picknickplätze
mit Feuerstellen. Circus Maus und Delphin-Show im
Eintrittspreis inbegriffen.

Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr
(Juni bis August bis 19 Uhr)

Kollektiveintritt für Schulen: Kinder (bis 14 Jahre) Fr. 2.–,
Erwachsene Fr. 4.50, Lehrer gratis

Auskünfte: Zoo-Büro, Telefon 055 27 52 22

Toskana

Ferienwohnung Nähe Siena.
4–5 Personen
Fr. 300.–/Woche inkl.

Auskunft:
Telefon 081 83 16 89 abends.

4-Z.-Ferienhaus für Winter- und Sommersport

am Ufer des Walensees. Skipisten
bis vors Haus. Skier werden jeden Morgen an die
Bahnen gebracht. Fondue- und Racletteabende. Viel Ver-
ständnis und günstige Preise.

Skiwochen in Grächen/Wallis

Komfortables Haus in ruhiger Lage. Nur von Ihnen bewohnt.
Skipiste bis vors Haus. Skier werden jeden Morgen an die
Bahnen gebracht. Fondue- und Racletteabende. Viel Ver-
ständnis und günstige Preise.

Auf Ihre Anfrage freut sich
Toni Cathrein, Telefon 028 56 16 51 (nur vormittags)

Skilager im Diemtigtal

Vom 2. bis 23. Januar 1988

ist unser Ferienhaus mitten im Wirihorn-Skigebiet noch frei. Platz für 64
Personen (Zwei- bis Sechsbettzimmer). Moderne Küche für Selbstkocher;
schöner, grosser Essraum mit Cheminée.

Auskunft: Verein für Ferienkolonien Nidau, Frau V. Moser, Schulgasse 27,
2560 Nidau, Telefon 032 51 55 69

Ferien- und Schullager im Bündnerland und Wallis, Sommer und Winter

Vollpension nur Fr. 23.-

In den Ferienheimen der Stadt Luzern in **Langwies** bei Arosa (60 Personen), **Bürchen** ob Visp (50 Personen). Unterkunft in Zimmern mit 3 bis 7 Betten. Klassenzimmer und Werkraum vorhanden.

Die Häuser im **Eigenthal** ob Kriens und in **Oberrickenbach** NW sind zum Selberkochen eingerichtet.

Tagespauschalen:

Eigenthal Fr. 6.-/Oberrickenbach Fr. 7.50

Auskunft und Unterlagen: **Rektorat der Realschulen, Museggstrasse 23, 6004 Luzern, Telefon 041 51 63 43**

Adelboden

Zu vermieten modern eingerichtete

FERIENHEIM

für maximal 62 Personen.

Für Skilager, Gruppen, Vereine oder Weekend.

Freie Termine:

bis 20. Dezember 1987
ab 4.1. bis 13.2.88
26.2. bis 5.3.88

Anfragen:
Telefon 033 73 22 92, Frau Burn.



Ein Besuch des Tierparks Goldau ist für klein und gross, im Sommer oder Winter, immer ein Erlebnis. Verlangen Sie Prospekte.

Tierpark Goldau

6410 Goldau (Zentralschweiz) Telefon 041/82 15 10



Ferienlagerunterkunft Neues Schulhaus

noch frei vom 11.1.-16.1.1988,
25.1.-30.1.1988, 8.2.-13.2.1988.

Auskunftsstelle: Gemeindekanzlei Splügen, Telefon 081 62 11 28.

RHEINSCHIFFFAHRTEN

Wir fahren für Sie vom Rheinfall bis Rekingen

- Weidlinge von 20–60 Personen
- Schiffe von 20–100 Personen
- Günstige Schulpreise

Frigerios Rheinschiffahrten
8427 Freienstein, Telefon 01 865 12 12

Für Ihr nächstes Fest mit Pfeif – gehört die Reise mit dem Schiff.



Zu verkaufen Jugend- + Ferienheim Hohliebi

Nähe der Talstation Betelbergbahn, prächtige Rundsicht. Chaletstil, 34 Betten, div. Aufenthaltsräume, gut eingerichtete Küche. Umschwung 1312 m².

Notwendiges Eigenkapital Fr. 330 000.–

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen, oder rufen Sie uns an:

«IMOB» Immobilien AG, 3775 Lenk

Telefon 030 3 23 09 (ausser Bürozeit 030 3 11 71)

Ski-Ferienlager 1988 auf Fronalp – ob Mollis GL

Ideal für Schul- und Gruppenlager. Günstige Preise für Unterkunft und Skilifte. Leichte Abfahrten für Anfänger und rassige für Könner.

Auskunft: J. Schindler, Verwalter Skilift Schilt AG, Telefon 058 34 22 16, ab 18 Uhr.

Frutigen

Geeignetes Haus für Ski- und Schullager. Nähe Sportzentrum, Schwimmbad und Hallenbad. 36 Betten, gut eingerichtete Küche und grosser Aufenthaltsraum.

Anfragen an:

TVN-Hausverwaltung, Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern, Telefon 031 56 45 34 P, 22 51 31 G.

Flumserberge Ferienheim Geisswiese, 900 m ü. M.

Zweckmässig, heimelig und gemütlich eingerichtetes Haus mit 40 Betten in Zweier- und Viererzimmern, Duschen, modern ausgerüstetes Schulzimmer, Aufenthaltsraum, Essraum. Ideal für Klassenlager. Anfragen an: Schulsekretariat, alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 23 54

Ski-Ferienhaus Balmberg Stoos

Zentralschweiz, 1300 m ü. M., herrliche Skipisten, gemütliches Haus, 46 Plätze. VP + HP bevorzugt, evtl. SK. Freie Termine: 17. bis 23. Januar 1988, 28. Februar bis 5. März 1988, 20. bis 26. März 1988.

E.+D. Lüönd-Betschart, Balmberg, 6433 Stoos, Telefon 043 21 42 41.



MI 14-17h
SA 14-17h
SO 10-17h
056 851 919
056 221 444
NÄHE BAHNHOF



Ski- und Ferienhaus

Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü. M.

Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ski-, Ferien- und Klassenlager. 60 Plätze in 9 Zimmern und 2 Massenlager mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Dusch'anlage, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal, freundlicher Aufenthaltsraum. Primarschulgemeinde Schwerzenbach, 8603 Schwerzenbach, Telefon 01 825 10 20

Skilager im Springenbodengebiet Diemtigtal

Berner Oberland

Verschiedene einfach bis gut eingerichtete Alphütten und Skihäuser bis 30 und mehr Plätze stehen zur Verfügung in unmittelbarer Nähe von zwei Skiliften. Wochenabonnement für Schüler Fr. 38.–. Abholung mit 35-Platz-Car am Bahnhof Oey oder direkt am Wohnort möglich. Nähere Auskunft erteilt: Restaurant Gsässweid, Springenboden, Telefon 033 81 15 32; Restaurant Rotbad, Fam. Minnig, Telefon 033 81 13 34; Junge Kirche Schweiz, Zeitweg 9, 8032 Zürich, Telefon 01 252 94 00.

Ferienhaus für Schullager und Seminare auf Rigi-Scheidegg

2 komplett eingerichtete Unterkünfte für je 50 Personen. Grosser Spielwiese beim Haus, Skilift-Bergstation direkt beim Haus. Schöne, aussichtsreiche Lage, ruhig, verkehrsfrei. Verlangen Sie unsere Unterlagen. Verwaltung: Berghotel Rigi-Scheidegg, 6411 Rigi-Scheidegg, Telefon 041 84 14 75

Lieber Lehrer

Für unsere nächste Schulreise haben wir einen guten Vorschlag. Wie wär's mit einem Tagesausflug nach Elm? Dort gibt es viele Wandermöglichkeiten im ältesten Wildschutzgebiet Europas. Der Höhenweg führt auf 1600 m ü. M. - ohne grosse Steigerungen - durch Alpwiesen und Wälder. Vielleicht können Sie uns die vielfältige Alpenflora erklären?

In Elm sind wir ganz schnell. Die Reise ist einfach und kostet nicht viel. Ein kleiner Rucksack genügt, dann im Bergrestaurant Schabell können wir uns günstig versorgen.

Wir haben uns bei Fräulein Hämmli und Herrn W. Bäbler orientiert. Sie geben Ihnen gerne weitere Einzelheiten, wie Preise, Routen usw. bekannt (Tel. 058/861744). Wir freuen uns auf Elm. Wann fahren wir?

Ihre 12 B

sportbahnen
elm

Sportbahnen Elm AG, 8767 Elm, Telefon 058/861744

**Jugendhaus
Alpenblick CVJM/F
3823 Wengen
Berner Oberland**

1980 total neu renoviert, 25 bis 60 Betten, eines der schönsten und zweckmäßigsten Lagerhäuser der Schweiz!

Noch frei zu folgenden Zeiten:
Sommer/Herbst 1987: 1.-4.8. / 6.-21.9. / 10.-17.10.
Winter 1987/88: 18.-26.12.87 / 10.-11.1.88 / 6.-8.2. / 27.-29.2. / 5.-12.3. / 31.3.-3.4.

Auskunft und Prospekte: Hanni + Rolf Frick, Hotel Jungfraublick, 3823 Wengen, Tel. 036 55 27 55

**Touristenlager Weder
in Bever, Engadin**

Für Ferienlager und Ausflüge. 32 Plätze. Selbstkocherküche.

Auskunft: Frau Korsonek, Telefon 082 6 44 28

Gantrischgebiet (BE)

Ideal für Winterlager. Skilifte, Loipen, Skiwanderungen, Touren. Unterkünfte verschiedener Grösse und Ausstattung.

Unterlagen durch: Hj. Neunenschwander, Finkenweg 8, 3123 Belp, Telefon 031 81 15 24.

Sport-Ferien-Klassenlager in Laax

Doppel-klassenlager
(2 klassenunabhängige Theorieräume)
60 Betten, Vollpension, Pingpongraum

- Baden im Laaxersee
- hauseigenes Boot
- Hallenbad
- Sommerskifahren
- geführte Wanderungen in die Rheinschlucht

Auskunft und Anmeldung:
Fam. M.+V. Wyss, 7131 Laax, Telefon 086 3 50 22



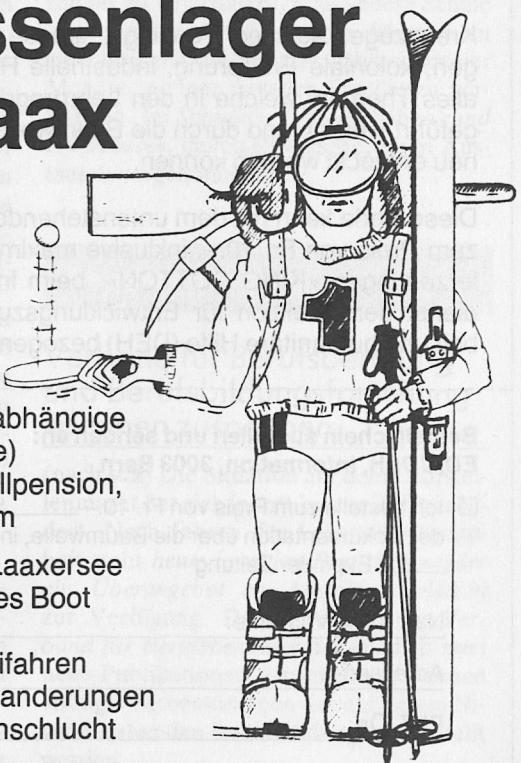
**KONTAKT-COMTACT-COMTATTO Schweiz
Der Marktplatz**

für freie Konkurrenz unter 290 Schweizer Gruppenheimen, Hotels und Hütten heisst KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN. Seit 10 Jahren vermitteln

wir Gästanfragen (ab 12 Personen) kostenlos. Innerst wenigen Tagen erhalten Sie vollständige Offerten und sparen Vermittlungsprovisionen. Telefon 061 96 04 05 - wer-wann-wieviel-was-wo?

250 Gruppenhäuser in der Schweiz, Frankreich, Süddeutschland, Österreich und Guadeloupe

Für Schulausflug, Skilager, Seminare, Ferienlager. Halb- und Vollpension, Selbstkocher, ohne Unkosten noch Vermittlungsgebühr. Helvet'Contacts, CH-1661 Neirivue (029) 8 16 61. Wer, wann, wieviel, was, wo?





DIE BAUMWOLLE: EINE GESCHICHTE OHNE ENDE

Die Baumwolle hat die Geschichte der Menschheit verändert; sie prägt auch die Gegenwart. Millionen von Menschen leben von der Baumwolle. Millionen anderer Menschen leben wortwörtlich in Baumwolle. Oft ohne es zu wissen. Baumwolle ist überall. Ein Leben ohne sie lässt sich nur schwer vorstellen.

Zwei Hefte für den Lehrer (total 84 Seiten) und eine Zeitung von 28 Seiten für jeden Schüler, «KING COTTON, eine gesponnene Geschichte», alles illustriert, lassen das Epos dieser einzigartigen Faser in wirtschaftlicher, historischer und vor allem menschlicher Perspektive wieder erstehen.

Kreuzzüge, Aufstieg Venedigs, grosse Entdeckungen, koloniale Eroberung, industrielle Revolution... alles Themen, welche in den Lehrprogrammen aufgeführt werden und durch die Baumwolle belebt und neu entdeckt werden können.

Diese Serie kann mit dem untenstehenden Abschnitt zum Preis von Fr. 10.–, inklusive maximal 30 Schülerzeitungen «KING COTTON», beim Informationsdienst der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) bezogen werden.

Bestellschein ausfüllen und senden an:
EDA/DEH, Information, 3003 Bern

Ich bestelle zum Preis von Fr. 10.– _____ Serie(n)
der Dokumentation über die Baumwolle, inklusive
_____ Expl. der Zeitung

Name und Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

Senden Sie mir bitte die zwei Hefte für den Lehrer und
ein Zeitungsexemplar **zur Ansicht**.

SCHWEIZERISCHES PTT MUSEUM



3030 Bern Helvetiaplatz 4

Permanente Ausstellung über die Geschichte der Post und des Fernmeldewesens in der Schweiz

Wertzeichensammlung PTT – eine der grössten und kostbarsten Briefmarkenausstellungen der Welt

Geöffnet: Montag 14–17 Uhr

Dienstag bis Sonntag:

Mitte Mai–Mitte Oktober 10–17 Uhr

Mitte Oktober–Mitte Mai 10–12 und 14 bis 17 Uhr

An hohen Feiertagen bleibt das Museum geschlossen
Eintritt frei

Berner Oberland

Wir vermieten ein Touristenlager für Schulen, Vereine usw. in schönem Wander- und Skigebiet.

Das Lager besteht aus:

- 2 Schlafräumen mit 33 Betten
- 1 Küche
- 1 Ess- und Aufenthaltsraum
- Duschen und WC

Auf Wunsch auch mit Halbpension.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Für nähere Auskünfte: Hotel Tourist, Fam. Wyss,
3860 Willigen b. Meiringen, Telefon 036 71 10 44



Wer ein Ferienheim für Gruppen sucht ist klug, wenn er bei Dubbletta bucht

Jetzt anfragen für Sommer 1988. Verschiedene Orte. Gute Nebenräume. Fordern Sie Unterlagen an. Nicht vergessen: Daten, Personenzahl usw. – Winter 1988: Noch einzelne Wochen frei. Seit über 35 Jahren speziell für Gruppen:

FERIENHEIMZENTRALE DUBLETTA

Grellingerstrasse 68, 4020 Basel, Telefon 061 42 66 40

Dr. Hans Dieter Frey

AIDS-Erworbenes Immunmangelsyndrom 40 Farbdias mit Lehrertext Fr. 93.–

Farbdiaserien * Tonbildreihen * Videokassetten * Arbeitstransparente über viele Wissensgebiete im neuen Katalog 88 des Jünger-Verlages.

Verlangen Sie ihn gratis von

Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen, Telefon 031 81 10 81

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehör für die nachgenannten Geräte: Heilraumprojektoren, Thermo- u. a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

Optische und technische Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Heilraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). In Generalvertretung: Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Torsen und Skelette.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Heilraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

Magazin

CH

Ende des Schülerrückgangs in der Primarschule

Die Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen sinkt nach Angaben des Bundesamtes für Statistik (BFS) nach wie vor, besonders auf der Sekundarstufe I und II. Die gegenläufige Entwicklung, die vor einem Jahr einsetzte, verstärkt sich jedoch: Im Kindergarten und in der ersten Primarklasse steigen die Bestände.

Zwischen 1964 und 1978 fiel die Zahl der Geburten von 113 000 auf 71 000. Die Folge war ein starker Rückgang der Schülerinnen und Schüler in der Primarschule, später auf der Sekundarstufe I, wo er noch anhält. Auf der Sekundarstufe II setzte die Abnahme der Bestände erst vor kurzem ein; die geburtenstarken Jahrgänge treten nun nach der Berufsausbildung ins Erwerbsleben über.

Nach 1978 stieg die Zahl der Geburten leicht an und liegt gegenwärtig bei 76 000. Diese Entwicklung zeitigte jetzt erstmals Auswirkungen in der Schule: 1986/87 besuchten rund 4% mehr Kinder einen Kindergarten als im Vorjahr und für die erste Primarklasse wurden 2% mehr schulpflichtige eingeschrieben. Damit, meint das BFS, gehört der Schüler- und Schülerinnenrückgang in der Primarschule der Vergangenheit an. Allerdings ist es möglich, dass die Entwicklung in einzelnen Gemeinden oder Regionen noch anders verläuft. Doch nicht nur die etwas grösseren Jahrgänge werden in den nächsten Jahren die Bestände anheben. Zusätzlichen Auftrieb erhält die Zahl der ABC-Schützen durch einen weiteren Umstand: In den 13 Kantonen, die vom Frühlings- auf den Herbstschulbeginn umstellen, müssen vorübergehend mehr Kinder eingeschult werden als üblich, weil nach der Umstellung das Einschulungsalter gleich bleiben soll.

Wohl hatte sich die Zahl der Jüngsten erhöht, aber der *Gesamtbestand in der obligatorischen Schule* hatte sich auch 1986/87 auf 708 000 Schülerinnen und Schüler verringert. Der Rückgang von 16 000 gegenüber dem Vorjahr betraf vor allem die *Sekundarstufe I*. Hier ist ein *Wiederanstieg der Bestände um 1990* zu erwarten. Wie schon in den letzten Jahren bewirkte der Rückgang kleinere Schulklassen: Sie zählten in der gesamten obligatorischen Schule im Durchschnitt noch knapp 19 Schülerinnen und Schüler (1983/84: 20).

Auf der *Sekundarstufe II* setzte der Rückgang verzögert ein und nicht in allen Typen der nach-obligatorischen Ausbildung gleichzeitig. Die Verzögerung ergab sich, weil bei den geburtenstarken Jahrgängen die *Anteile der ausbildungswilligen Jugendlichen anstiegen*. In den Maturitätsschulen wirkte sich der «Pilleknick» früher aus: Die Zahl der Eintritte ging nach 1981 zurück und lag 1986 um 11% unter dem damaligen Höchststand. Die Maximalzahl der Berufsanfänger betraf das Schuljahr 1984/85, die jüngsten Eintrittszahlen lagen um 2% tiefer. Eine Erklärung liefern die Frauen: Während die männlichen Berufsanfänger seit 1984 abnehmen (geburten schwächere Jahrgänge, stagnierende Anteile beim männlichen Geschlecht), waren die Berufseintritte von Frauen auch im abgelaufenen Schuljahr zahlreicher; die Ausbildungswilligkeit bei den weiblichen Jugendlichen hatte sich damit abermals erhöht. (BFS)

Schüleraustausch innerhalb der Sprachregionen stagniert

(nach sda) Seit der Gründung des Schüleraustauschs unter den verschiedenen schweizerischen Sprachregionen in den Jahren 1976/77 haben fast 25 000 Jugendliche im Volksschulalter von dieser Einrichtung profitiert. An einer Pressekonferenz in Lausanne bezeichnete die Neue Helvetische Gesellschaft als Initiantin des Aus-

tauschs das rege Interesse der Schüler an einem anderen Sprachgebiet zwar als *Erfolg*, der ursprünglich nicht erwartet worden sei. Aber seit 1984 sei trotz den Anstrengungen der Kantone eine *Stagnation festzustellen*.

Namentlich Schüler der sprachlichen Minderheiten zögerten, einen Aufenthalt in der Deutschschweiz anzutreten, war in Lausanne zu vernehmen. Es seien die *verschiedenen Dialekte*, die oft eine *Hemmenschwelle* bildeten. Während des Sommers wurden zur Ankurbelung des Interesses unter anderem die Kontakte zu Schuldirektionen intensiviert, um auf die Wichtigkeit des Anliegens hinzuweisen. Dabei wurde Wert auf *bessere Information* der Schüler und der übrigen Öffentlichkeit gelegt. Der Austauschmodus gestattet Klassen bis zu 40 Schülern, eine andere Schule kennenzulernen, die andere Sprache zu sprechen und die Freizeit während zweier Monate in einer fremden Familie zu verbringen. Im *Schuljahr 1986–87* haben *rund 130 Klassen*, davon 60 welsche, einen Austausch vorgenommen.

Berufsbildung

Verband für Berufsberatung und Berufsbildungsforschung spannen zusammen

(nach sda) Die Situation auf dem Lehrstellenmarkt hat sich innert kurzer Zeit verändert. Nach Jahren der Lehrstellenknappheit steht heute in vielen Branchen wieder ein Überangebot an Ausbildungsplätzen zur Verfügung. Der *Schweizerische Verband für Berufsberatung* hat kürzlich zwei neue Publikationen vorgestellt, mit denen «nötige Verbesserungen der auf gutem Niveau stehenden Berufsbildung» dargestellt werden.

Die Publikationen sind Produkte des *Nationalen Forschungsprogramms «EVA»*

(Education et Vie Active). Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Berufsbildungsgesetzes stellte der Bundesrat 1978 dem schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung einen Betrag von 8 Millionen Franken zur Verfügung mit dem Auftrag, Fragen und Probleme von nationaler Bedeutung aus dem Bereich der Berufsbildung zu beantworten. Das Programm dauerte von 1979 bis Ende 1986. 72 Prozent dieser Gelder flossen in die eigentlichen Forschungsprojekte, 6 Prozent wurden für gezielte Nachwuchsförderung für die Berufsbildungsforschung eingesetzt. 22 Prozent wurden vor allem für die wissenschaftliche Weiterbildung der Forscher verwendet. Die beiden vorgestellten Publikationen heißen «*Zwischen Qual und Qualifikation*» und «*Lehrlingserziehung im Alltag*». Mit dem gleichen Ziel, die Berufsbildungsforschung zu fördern, wurde Ende April dieses Jahres die «*Schweizerische Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung (SGAB)*» gegründet; sie zählt heute, nach eigenen Angaben, über 400 Mitglieder, nämlich Firmen, Bildungsinstitute und gemischte Gruppen von Arbeitgeber- und -nehmerorganisationen (siehe auch Kommentar in «SLZ» 18/87, Seite 50).

Klaviere von Jecklin. Für Ihre Musik.



Suchen Sie Ihr Klavier aus. Nach Klang, Grösse, Farbe und Preis. Aus dem grössten Angebot der Schweiz: 400 Klaviere. Wir helfen Ihnen, genau das richtige zu finden. Und sind für die Pflege da, solange Sie darauf spielen.

21 Marken aus 10 Ländern.
Von 3985 bis 22 475 Franken.

Jecklin

Zürich 1, am Pflauen
Telefon 01 47 35 20

Indonesien: Zu wenig Berufsschullehrer

Um dem Mangel von mehreren tausend qualifizierten Berufsschullehrern für die Ausbildung von Handwerkern für Gewerbe und Industrie zu begegnen, errichtet die indonesische Regierung Lehrerausbildungszentren. Auch die *Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH)* und *Swisscontact*, Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit, unterstützen diese Bestrebungen. Bis heute hat der Bund für den Know-how-Transfer rund acht Millionen Franken aufgewendet. Der indonesische Partner trägt die Kosten für die Gebäude und die Ausrüstung der Werkstätten (zum Teil mit Hilfe eines ADB-Kredites) sowie für die Betriebskosten der Schule.

Weitere Informationen: Andreas Gasser, Projektabteilung Indonesien, c/o Swisscontact, Dötschiweg 39, 8055 Zürich (Telefon 01/463 94 11).

Aus den Kantonen

TG: Initiative gegen Frühfranzösisch eingereicht

(nach sda) Mit 4625 Unterschriften ist bei der thurgauischen Staatskanzlei in Frauenfeld eine «*Initiative gegen die verfrühte Einführung des Fremdsprachenunterrichts*» eingereicht worden. Das Volksbegehren soll die von der Erziehungsdirektorenkonferenz empfohlene Vorverlegung des Französischunterrichts auf die 5. Klasse der Primarschule verhindern. Die Gegner des in mehreren Kantonen umstrittenen Frühfranzösischs befürchten, trotz gegenteiligen Beteuerungen der Behörden, noch mehr Leistungs- und Selektionsstress für die betroffenen Schüler. Bisher ist der Unterricht in einer zweiten Landessprache auf Primarschulstufe in fünf Kantonen (BE, FR, BS, TI, VS) verwirklicht. Weitere fünf Kantone sind mit entsprechenden Voraarbeiten (Versuchsklassen) beschäftigt. Entscheide zugunsten des Frühfranzösischs sind außerdem in Glarus, Zürich und St. Gallen gefallen. Während im Kanton St. Gallen nach dem positiven Entscheid des Grossen Rates die Gegner ein Volksbegehren ins Auge fassen, ist im Kanton Zürich eine Initiative ähnlicher Zielrichtung bereits zustande gekommen.

Die «SLZ» informiert Sie berufsspezifisch

LU: Erste kantonale Umweltbesinnungstage 19./20. September 1987

Auf Initiative von Neuland, Forum Ökologie und Ethik, reichte Grossrat Dr. Marcel Sonderegger am 30. Juni 1987 im Grossen Rat ein Postulat ein, in dem er verlangte, dass der Eidgenössische Betttag zum ersten kantonalen Umwelttag erklärt werde. Mit der Bitte, dass der Betttag weiterhin ein Besinnungstag bleiben solle und deshalb der Tag zuvor als eigentlicher Umwelttag eingesetzt werden sollte, wurde das Postulat grossmehrheitlich überwiesen.

In Zusammenarbeit von Kantonaler Verwaltung und Forum Neuland wurde die Idee dieses Umwelttages konkretisiert. Sinn und Zweck dieses Tages ist es, die Natur als Lebensgrundlage ins Bewusstsein der Luzerner zu bringen und die Verbundenheit mit der Schöpfung zu vertiefen. Das bereits in weiten Kreisen der Bevölkerung festgestellte Umdenken soll dahin gebracht werden, dass auch ein konkretes Handeln stattfindet. Das soll durch einen Aktionstag am 19. September 1987 und dem daran anschliessenden Besinnungstag am 20. September 1987 (Betttag) gefördert werden.

Die Gestaltung der beiden Tage ist *Sache der Gemeinden*. Die Gemeinden werden aufgefordert, am Samstag Aktionen zum Thema «Umwelt» durchzuführen. Die Idee dieses Tages ist, die Bevölkerung mit originellen Veranstaltungen für die Situation der Umwelt zu sensibilisieren. Auch die Schulen sollen in die Gestaltung des Umwelttages einbezogen werden. Dies kann zum Beispiel im Rahmen des Unterrichts am Samstagvormittag geschehen. Im weiteren können auch vorher Aktionen im überschaubaren Rahmen der Schule vorbereitet und wenn möglich zusammen mit der Öffentlichkeit (Eltern, Behörden, Bewohner vom Dorf/Quartier) durchgeführt werden. Vorschläge für solche Aktionen werden in einem *Ideenkatalog* allen Schulhäusern zugestellt.

(Mitteilungsblatt 6/1987)

Ideen

Unterstützung von Jugendprojekten: Nationaler Ideentopf nimmt Tätigkeit auf

Ein Werbeplakat mit einer Fotogeschichte hängt dieser Tage an vielen Jugendzentren in der ganzen Schweiz. Es will Jugendliche animieren, enttäuscht begrabene Projekte wieder auszugraben oder neue zu entwickeln.

Jugendliche sollen in allen Bereichen und Phasen eines Projektes mitentscheiden können, also bei der Planung, Durchführung und bei der Entscheidung über die Unterstützung eines Projektes. Mit diesem Ziel tritt in diesen Tagen der aus dem Jahr der Jugend heraus entstandene Verein «Nationaler Ideentopf» mit einer viersprachigen Werbekampagne an die Öffentlichkeit. Weiterhin hat der Verein zum Ziel, Jugendprojekte andern Jugendlichen im Sinne einer Animation zugänglich zu machen und dieselben Projekte national zu veröffentlichen.

Als Projektträger spricht der Nationale Ideentopf in erster Linie nicht verbandsmäßig organisierte Jugendliche an, vorab aus dem lokalen und regionalen Bereich. Der Projektfonds enthält augenblicklich noch das Erbe aus dem Jahr der Jugend. Weiterhin hat der Bund seine Mitarbeit zugesichert. Aus dem Kredit für ausschulische Jugendarbeit sollen jene Projekte im Sinne eines Rückversicherungsabkommens unterstützt werden, die den Kriterien des Bundesamtes für Kulturflege entsprechen. Der Verein hofft, dass durch das Interesse Jugendlicher an dieser Möglichkeit die Voraussetzungen geschaffen werden, weitere Kreise um Unterstützung anzugehen.

Adresse: Nationaler Ideentopf, Postfach 6, 8626 Ottikon, Telefon 01/935 3724

Langschuljahr 1988/89 – Projektideen von Pro Juventute

Eine Arbeitsgruppe von Pro Juventute hat für die verlängerte Schulzeit *Ideen für Projektwochen* ausgearbeitet.

Zielgruppe:

Lehrerinnen und Lehrer von Oberstufen- und Mittelschulklassen, welche Projekte an die Hand nehmen wollen

Projektideen:

«Passepartout für Jugendliche»
«Aktion Fürio»
«Seldwyla grüßt Eriwan»

Leitgedanken:

Die Projektideen von Pro Juventute geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit:

- zu aktiver Mitverantwortung;
- zu intensiven Gruppenerlebnissen (wo bei «Gruppe» eine Klasse, mehrere Klassen verschiedener Schultypen oder Schulorte bedeuten kann);
- in Kontakt zu treten mit Personen sowie Arbeits- und Lebensbereichen außerhalb der Schule;
- Zusammenhänge in der eigenen Region zu erkennen, zu erleben und sich damit auseinanderzusetzen;

- ein Abenteuer zu wagen und zu erleben außerhalb des gewohnten Schulalltags, mit um so stärkerer gegenseitiger Verantwortung.

Pro Juventute bietet interessierten Lehrerinnen und Lehrern auf Wunsch fachliche Beratung oder Projektbegleitung an. Eine Gelegenheit, gemeinsam mit Pro Juventute eine Aktion zu planen und zu realisieren.

Projektmappen und weitere Auskünfte sind erhältlich bei: Pro Juventute, Koordinationsgruppe «Langschuljahr», Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01/251 72 44.

Umwelt

«Die Erde gehört allen»

Das Comptoir Suisse, das seine Pforten vom 12. bis 27. September in Lausanne öffnet, empfängt dieses Jahr in seinem neuen Pavillon (auf einer Fläche von 200 m²) das Programm für die Umwelt der Vereinten Nationen. Diese dem Umweltschutz gewidmete Ausstellung wird hier, bevor sie in ganz Europa auf Wanderschaft geht, erstmals gezeigt. Sie steht unter dem Motto:

«DIE ERDE GEHÖRT ALLEN: REISE INS HERZ UNSERER ERDE!»

Die Ausstellung behandelt sieben Themen: Wasser – Tropenwald – Verwüstung – Kulturlandverlust – Luftverschmutzung – giftige Substanzen – Arterhaltung.

Die Ausstellung lässt sich von drei Prinzipien leiten:

- Jeder Aspekt des Problems soll so lebhaft wie möglich dargestellt werden: Unter den Augen der Besucher erstellt eine Datenbank die Ökobilanz des Léman; die Luftverschmutzung der Stadt Lausanne wird an Ort und Stelle gemessen; inmitten von tropischen Pflanzen ist ein Vivarium zu sehen usw.
- Es gilt, nicht zu dramatisieren. Der «Krankheit» soll jedesmal auch ein «Heilmittel» beigegeben werden. Offensichtlich ist, dass der Einsatz chemischer Mittel, in Verbindung mit der biologischen Bekämpfung von Schädlingen, die sich deren natürliche Feinde zunutze macht, bei der Eindämmung der Parasiten der Nährpflanzen durchaus zum Ziel führt.
- Die Besucherinnen und Besucher sollen sich an einer Umweltschutzaktion beteiligen können. So kann sich jede und jeder auf ansprechende Weise an einem Projekt beteiligen, das auf der Insel Madagaskar die bereits bedrohlich gewordene Bodenerosion angeht.

Die Ausstellung hat ein Ziel: Es sollen alle ihren Beitrag leisten können, damit diese Erde weiterhin uns allen gehört.

Die Ausstellung beruht auf gemeinsamem Zusammenwirken: Anlässlich des Europäischen Jahres der Umwelt wird vor allem die Tätigkeit des PNUE vorgestellt. Diese UNO-Organisation hat die Aufgabe, sämtliche umweltbezogenen Aktivitäten der UNO zu koordinieren. Mit der Teilnahme anderer Organisationen wie dem Europarat, dem World Wide Fund for Nature WWF, verschiedener Industrien, des Bundesrats und der Regierung des Kantons Waadt werden die Verbindungen zwischen Umwelt und Politik, Wirtschaft und Industrie dargelegt, und gleichzeitig wird klar, dass es der Anstrengung jedes einzelnen auf nationaler, regionaler und weltweiter Ebene bedarf.

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen

15 Jahre nach seiner Gründung anlässlich der Umweltkonferenz in Stockholm zeigt sich, dass das Umweltprogramm der UNO mehr denn je eine wichtige Rolle zu spielen hat, wenn es um die Sicherung unserer Zukunft geht.

Die ökologischen und ökonomischen Krisen bedrohen nicht nur das menschliche Wohlbefinden, sondern auch die lebenswichtigen natürlichen Systeme. Es bedeutet deshalb sowohl für die Regierungen als auch für die Menschen auf der ganzen Erde eine Herausforderung, die sie zwingt, für gemeinsame Probleme neue Lösungen zu finden, ehe es zu spät ist.

Die Aufgabe kann nicht von einer einzigen Organisation bewältigt werden. Wer also meint, das PNUE löse alle Umweltprobleme sozusagen im Alleingang, wird enttäuscht sein. Die Umwelt geht alle an. Das PNUE muss die Weltbevölkerung aufrütteln und zum Handeln veranlassen. Das PNUE hat Katalysatorfunktion in mehr als einer Hinsicht. Es gilt, die auf dem Gebiet der Umwelt vorliegenden Informationen zu bündeln, ebenso wie die Anstrengungen, die allerorten zur Lösung der Umweltprobleme unternommen werden. Das PNUE zeigt Probleme auf, regt zum Handeln an, ergänzt und unterstützt Aktionen, die auf allen Ebenen der Gesell-

Urs Meier

Pestalozzis Pädagogik der sehenden Liebe

Zur Dialektik von Engagement und Reflexion im Bildungsgeschehen.

479 Seiten, Fr. 58.– (03828–7)

Dieses Buch eröffnet einen exemplarischen Zugang zu den Kerngedanken der Erziehungslehre Pestalozzis.

haupt für bücher Falkenplatz 14
3001 Bern
031/23 24 25

schaft in Gang geraten sind, und wirkt koordinierend in allen Bereichen der Umweltfragen.

Das PNUE war sozusagen prädestiniert, den Anstoß zu einer derartigen Ausstellung zu geben. Wir schätzen uns glücklich, dass seine Wahl auf Lausanne gefallen ist, auf das Comptoir Suisse und die Schweiz, um das Anliegen dem Publikum unseres Landes im Rahmen des Europäischen Jahres der Umwelt näherzubringen.

PD Comptoir

Lehrstück Waldrodung/ Kiesabbau

Grosskalibrige Waldrodungen – etwa für Abfahrtspisten – werden in der Öffentlichkeit heftig diskutiert. Häufig still vollziehen sich die kleineren und mittleren Kahlschläge des wirtschaftlichen Alltags, z.B. zwecks Kiesgewinnung. Am Beispiel einer geplanten Rodung im sanktgallischen Fürstenland zeigt die neueste Nummer 3 der Zeitschrift «natur und mensch» (Postfach, 8201 Schaffhausen, 053/52658) die verschiedenen Aspekte eines solchen Vorhabens auf. Neben Förstern und Naturschützern kommt auch der Standpunkt des Kieswerkes zum Zuge. Die Auseinandersetzung kann den Blick für ähnliche Probleme in der eigenen Nachbarschaft schärfen.

A. S.

Pausenkaffee...

Wir zahlen 100%

In der Juli/August-Ausgabe der Zeitschrift «prüfen mit», herausgegeben vom Konsumentinnenforum der Deutschen Schweiz, findet sich neben vielen aufschlussreichen Berichten (Test-Untersuchungen) auch eine Produkte-Information über Kaffee, ein Genussmittel, das viele täglich geniessen: Kaffee

- ist Hauptprodukt der landwirtschaftlichen Exporte der Entwicklungsländer;
- wird in zwei Arten grossflächig kultiviert: Arabica-Sorten (ca 70%, vorwiegend aus Kenia, Kolumbien, Brasilien und Robusta-Sorten (ca 30%); Kaffesträucher sind sehr frostempfindlich; sie brauchen ein ausgeglichen warmes Klima und auch Regen.
- Der «Kaffee-UNO» (ICO) gehören z. Zt. 25 westliche Verbraucher- und 50 Erzeugerländer an; sie regelt u. a. die Exportquoten für die Anbauländer
- Der Verkaufspreis eines kg Kaffees setzt sich wie folgt zusammen:
33% Ankauf im Anbauland
7% Transport ins Verbraucherland
6 bis 7 % Zoll

9% Röstung (erfolgt im Verbraucherland)

5% Verpackung

15% Transport-, Lager- und Verteilkosten im Verkauf

22 bis 25% Marge des Detailhandels/Grossisten

Vielelleicht denken Sie auch ein wenig an die ökologischen und wirtschaftspolitischen Zusammenhänge, wenn Sie Kaffee kaufen und geniessen? J.

International

USA: Zurück zum Grundlegenden

«Back to basics», so lautete der Titel eines Artikels vom 8. Mai 1987 in der Lokalzeitung «Record Eagle», Traverse City, Michigan.

Der Berichterstatter Kim Jose fasst einen Vortrag von Ann Kahn, Präsidentin der grössten Eltern-Lehrer-Vereinigung (6,1 Mio. Mitglieder), zusammen. Nachfolgend einige Zitate aus dieser Rede:

Was machen wir falsch?

«Verantwortungsbewusste Schulen müssen die Schüler denken lehren. Während amerikanische Drittklässler in Mathematik vor Langeweile sterben, lernen Gleichaltrige in Frankreich und in der Sowjetunion die Konzepte in Algebra und Geometrie.

Amerikanische Studenten werden trainiert, Probleme «schnell» zu lösen, während japanische Kommilitonen die Anwendungen von Problemlösungen in verschiedenen Situationen üben. Natürlich wollen und können wir das japanische Schulsystem, wo in jeder Schule des Landes die Schüler zur gleichen Zeit die gleiche Stelle des Mathematikbuches besprechen, nicht kopieren. Ihre Art zu unterrichten, ist jedoch äusserst bemerkenswert.

Amerikanische Studenten (Schüler) diskutieren in Geschichtsstunden, ob den Südstaaten es vielleicht doch noch möglich gewesen wäre, den Bürgerkrieg von 1861 bis 1865 zu gewinnen, und nicht, wann welche Schlachten geschlagen wurden.

Sie müssen den Totalitarismus verstehen lernen, um dessen Erscheinungsweise in der Intoleranz von Gruppen in ihrem eigenen Land erkennen zu können.

Wenige Schüler wissen, wann der Zweite Weltkrieg stattfand.

«Fehlende Grundkenntnisse» bilden immer wieder Ansatz zu heftiger Kritik von Seiten der Presse.

Am 8. September 1986 brachte «Newsweek» Beispiele eines breit angelegten Geografietests unter College-Studenten in

North-Carolina: «... Afrika liegt in Kanada, die UdSSR in Mittelamerika, Texas in Kalifornien, Atlantis an der US-Goldküste, südlich von New York, ...»

Dass nun endlich etwas getan werden muss, ist klar.

Lösungsvorschläge

Frau Ann Kahn setzt vor allem auf die Elternbildung, wobei Lehrer und Eltern miteinander Lerntechniken für Schüler, Programme für Schülerselbstvertrauen erarbeiten und künftig ein gewisser Drill wieder betont werden darf, auch in den Hausaufgaben! Nur die permanente Weiterbildung von Lehrer und Eltern ist und bleibt die Voraussetzung jeder Verbesserung.

Vor allem auf der Unterstufe sollen «latch-key» (= Hausschlüsselprogramme) für Kinder voll erwerbstätiger Eltern die Gewissheit geben, dass auch solche Kinder den Anschluss jederzeit finden können. Tagesschulen bieten dafür die beste Gewähr.

Interessanterweise forderte am 29. April 1987 im liberalen «Toronto Globe» und «Mail» ein ähnlich konzipierter Artikel den kanadischen Staat auf, die Sprachkompetenz der Studenten in den Highschools zu verbessern und die Rate der Studenten ohne Abschlusszeugnis, momentan bei 30%, drastisch zu senken. 25% dieser vorzeitig die Schule verlassenden sind Arbeitslose.

Vorgeschlagen wird die Unterstützung von mehr als 300 Projekten an über 100 Schulen mit einem Kostenaufwand von mehr als 147 Millionen kanadischen Dollars!

danja



Gymnastik-Lehrer

Gestalten Sie Ihre Zukunft!
Aktivieren Sie freiberufliche Ziele!

Ein erster Schritt zur Verwirklichung ist eine Ausbildung in Gymnastik.
Dauer: 1 Jahr, ein Tag pro Woche.
Eignungsabklärung, Diplomabschluss.
Schulleitung: Verena Eggenberger



Ich wünsche Gratis-Dokumentation: SL

Name: _____

Strasse: _____

Plz/Ort: _____

danja Seminar
Brunaupark

Tel 01 463 62 63
8045 Zürich

Education is money

Nordamerikanische Pädagogen ziehen offensichtlich aus den jüngsten *technologischen und ökonomischen Schlappen* ihre Lehren und schreiten zur Tat. Die Geldmittel werden sich irgendwie einstellen müssen.

Josef Huber
z. Zt. Lake Leelanau (Michigan)

Personalia

Ein Leben im Dienst an der Schule: Zum Gedenken an Ernst Ingold

Am 5. Juli 1987 ist im Spital von Herzogenbuchsee Ernst Ingold-Ingold im 93. Lebensjahr gestorben.



Ein Leben voller Schaffenskraft und Unternehmerinitiative ist zu Ende gegangen. Über fünf Jahrzehnte hindurch hat er die Entwicklung der Firma Ernst Ingold + Co. AG erfolgreich gelenkt und zu dem Spezialhaus gemacht, das weit über die Landesgrenze hinaus bekannt geworden ist.

Ernst Ingold wurde am 22. Januar 1895 als Sohn des Schlossers Hermann und der Ida Ingold-Kellerhals geboren. Nach der Lehre und ersten Berufserfahrungen gründete er 1925 in Herzogenbuchsee eine *Papeterie*. Durch die damals eingeführte Gratisabgabe des Schulmaterials sah er seine Chance und machte in der Folge seine Firma zu einem Spezialhaus für Schulbedarf und Lehrmittel. Der Beginn war schwer und nur dank der selbstlosen, aufopfernden Mithilfe seiner Frau und dank seiner Schwester, Frau Frieda Wenger-Ingold, konnten die Anfänge gemeistert werden. Ernst Ingold benutzte schon damals jede Gelegenheit, sich durch Kurs- und Messebesuche mit der Schulmaterialbranche vertraut zu machen. Er nahm sich vielen materialbedingten Schulproblemen an und half an deren Lösung tatkräftig mit. So entwickelte er zum Beispiel für die Hulli-

ger- oder Basler-Schrift, aus der dann die Schweizer-Schulschrift entstanden ist, *neue Heflineaturen und neue Schreibgeräte*. Das brachte ihm in weiten Teilen der deutschsprachigen Schweiz Anerkennung und wachsenden Bekanntheitsgrad in Schulkreisen.

Eine weitere Station, die stark zur Konsolidierung seiner Firma beitrug, war die vom damaligen Bundesrat Etter angeregte Idee – nach dem Schlagwort «geistige Landesverteidigung» –, ein *Schweizerisches Schulwandbilderwerk* herauszugeben. Mit Hilfe des Departements des Innern, des Schweizerischen Lehrervereins und der Eidg. Kunstkommission konnten bis heute über 200 Sujets mit einer Gesamtauflage von weit über 150 000 Bildern gedruckt und 1985 das 50jährige Bestehen gefeiert werden.

Die *Kriegjahre* brachten Ernst Ingold die bekannten Schwierigkeiten – Aktivdienst des männlichen Personals, Importbeschränkungen, Papierkontingentierung, Lieferschwierigkeiten seitens der Lieferanten. Dank seinen vielen Kontakten zu in- und ausländischen Herstellern gelang es ihm immer wieder, Materialien zu erhalten und den Schulen anzubieten, die andernorts längst nicht mehr lieferbar waren.

1948 war Ernst Ingold Mitbegründer des *europäischen Lehrmittelverbandes*, dem heutigen *Worlddidac – Weltverband der Lehrmittelfirmen*. Ebenso half er den *Schweizerischen Schulheftfabrikantenverband* gründen.

Nach dem Krieg folgte eine Zeit des stetigen Weiterausbaus. 1956 musste das Detailgeschäft weichen. 1967 konnte der Geschäftsneubau mit seiner grossen Schulmaterial- und Lehrmittelausstellung bezogen werden. 1977 zog sich Herr Ernst Ingold – 82jährig – aus der aktiven Geschäftsführung zurück. In seinem *Sohn Hans* erhielt das Geschäft einen Nachfolger, der sein Metier von Grund auf inner- und ausserhalb der Firma erlernte und seinem Vater viele Jahre tatkräftig zur Seite stand. Gross ist die Zahl derer, die dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Hans Hiltebrand

Leserbriefe

Fortsetzung von Seite 5

Es mag zutreffen, dass Bichsel, der ja doch schon recht weit vom pädagogischen Alltag entfernt ist, mit der Mehrheit der Bevölkerung die direkte Wirkung der «Lehrerpersönlichkeit» überschätzt. Es könnte sogar sein, dass er mit der Erwähnung des mutmasslichen Werdegangs eines Oberstkorpskommandanten eine kleine Majestätsbeleidigung begangen hat: In einer Demokratie sollte das kein allzu furchtbare Verbrechen sein (und außerdem sind besagte Führer nun einmal, hoffentlich auch nicht zu ihrem Vergnügen, oberste Verwalter der Langeweile, fast jeder Dienstpflichtige unter uns kennt sie). Auch der Umgang mit den militärischen Spitzen unserer Gesellschaft ist doch wohl zuerst einmal sein Problem, und zumindest laut nachdenken müsste er als Nationalschriftsteller ja eigentlich noch dürfen. Aber die entrüsteten Reaktionen auf Bichsels Behauptung sind für mich etwas Ärgerliches und Deprimierendes. Ein Berufstand, der vorgibt, Menschen zur Kritik zu erziehen, ist offenbar selbst längst nicht mehr in der Lage, auf der banalsten Ebene Kritik entgegenzunehmen.

(...) Vielleicht nehme ich die Sonntagszeitung nicht ernst genug (wahr ist, dass ich sie nicht lese) – wahnsinnig freuen würde ich mich aber, wenn irgendwann einmal in diesem Zusammenhang ein paar Fragen gestellt würden. Zum Beispiel:

Wo geht die ganze kreative Kraft der Vier- und Fünfjährigen hin?

Wenn es auch nicht 50% sind: Wie sind die ganz, ganz vereinzelten übeln Menschen in unserem Beruf denn übel geworden?

Wo ist all das hingegangen, was wir für unsere Kinder, die eigenen wie die Schüler, in den späten sechziger und noch lange in den siebziger Jahren erhofften? Und warum?

Und genügt das, was wir «dafür» erhalten haben?

Wem?

Wenn du einem ehemaligen Schüler begenst, der dich lobt, was empfindest du dann: Stolz? Scham? Trauer?

Wenn eine Kritik sachlich ungerechtfertigt ist – wie müsstest einer dann reagieren, wenn er verstanden hat, was «Kritik» ist?

Und wenn er anders reagiert, und es ist anzunehmen, dass er sehr wohl weiß, was Kritik ist – worauf lässt das schliessen?

Und wenn diese Verhaltensweise immer allgemeiner wird – wohin könnte das führen?

M. B. in F.



Veranstaltungen

• • • ’’

3. Internationale Bach-Singwoche in der Helferei Zürich

Vom 5. bis 10. Oktober 1987 findet in der Helferei Zürich die 3. Internationale Bachwoche statt. Sie wird künstlerisch geleitet von Reto Fritz, Pianist und Kapellmeister in Zürich. Eingeladen sind alle interessierten Sängerinnen und Sänger. Erarbeitet Motetten von J.S. Bach und IBSW, Alte Landstrasse 59, 8702 Zollikon, Telefon 01 391 78 90.

Leben mit Medizin und Technik

Im Technorama der Schweiz in Winterthur läuft zwischen dem 23. September 1987 und Ende Januar 1988 eine Sonderausstellung «Leben mit Medizin und Technik». Der Besucher soll darüber staunen, was Medizin und Technik heute zu leisten vermögen. Er soll aber auch fragen, wieviel davon noch gut sei. Die Ausstellungsgegenstände sind «zum Anfassen und Ausprobieren». Zahlreiche Begleitveranstaltungen erleichtern die Auseinandersetzung mit dem heutigen drängenden Fragenkreis.

Tänze aus Mazedonien

Weekend-Seminar mit Paul Mulders (Holland) vom 17. bis 18. Oktober 1987 im Kurszentrum Fürigen am Bürgenstock NW. Anmeldung: B. + W. Chapuis, 3400 Burgdorf.

... Frauen

Die 50. Erziehungstagung des Kantons Luzern vom 16. September 1987 sieht für einfragen ab und stellt «Frauen» thematisch als Referentinnen in den Mittelpunkt. Schliesslich sind es zum grossen Teil Frauen, welche seit Jahren diese vom Erziehungsdpartement empfohlene Tagung organisieren und verantworten. Frauenbund und SAKES und methodisch attraktives Programm zusammengestellt. Neben bekannten und weniger bekannten Frauenpersönlichkeiten mit ihren Erfahrungen und Visionen wird sich auch ein Mann (Schriftsteller) exponieren und in einer Frauen-Theatergruppe den Verlauf mitgestalten. Die Tagung findet von 9.00 bis 16.00 Uhr im Gersagzentrum Emmenthal statt. Vorverkauf beim Kant. Kath. Frauenbund Luzern, Neustadtstr. 7, 6003 Luzern (041 23 90 77 nachm.).

Herzblut

Das Museum für Gestaltung/Kunstgewerbe-museum Zürich zeigt «populäre Gestaltung in der Schweiz». Der Einblick in die Welt der Hobbygestalter offenbart, was Gestaltungsdiskussion und Kulturbetrieb üblicherweise ausklammern: den Eigensinn des Amateuren, die Freizeitkultur von Amateuren, die Sehnsucht nach Gestaltung – so wohl von Dingen wie des Lebens. Die Ausstellung dauert vom 2. September bis zum 8. November 1987. Führungen jeweils am Mittwoch, 18.15 Uhr.

Augen-Schmaus

Kulinarische Augenweiden vom 17. Jahrhundert bis heute zeigt das Museum Bellevue in Zürich vom 9. September bis zum 1. November 1987. Rekonstruktionen von Tafelaufbauten, aus Kunststoff nachgebildete Leckerbissen aus Japan, Bilder von gastronomischen Dekorationen und täglich wechselnde Anrichte-Kostproben renommierter Restaurants bieten ein Stück Kulturgeschichte und «Lebenskunde», das nicht nur Hauswirtschaftsklassen an die Höschengasse 3 locken dürfte.

Auch dieses Jahr wieder «Berufe an der Arbeit» in Zürich

Anlässlich der Zürcher Herbstschau in Zürich, die dieses Jahr vom 24. September bis 4. Oktober stattfindet, integriert die Ausstellungslitung, einer alten Tradition folgend, auch wieder die Sonderschau «Berufe an der Arbeit». Verschiedene handwerkliche Berufe werden tatsächlich an der Arbeit gezeigt.

Gleichzeitig wird aber auch wieder ein Klassenswettbewerb ausgeschrieben, an dem sich alle Schulklassen beteiligen können, die diese Sonderschau in der Halle 4A besuchen. Bei diesem Wettbewerb sind pro Beruf zwei Fragen zu beantworten beziehungsweise darzustellen. Jede Klasse, die eine Arbeit eingibt, die ein echtes Bemühen darstellt, erhält einen Geldbetrag, der für eine Klassenveranstaltung nach freier Wahl verwendet werden kann.

Direkt neben der Sonderschau «Berufe an der Arbeit» ist neu ein Pavillon der SBB plaziert, in dem sich die Besucher über die Lehrberufe der Bahnen orientieren können und Informationen über das Bahnangebot erhalten. Ein Wettbewerb will dieses Angebot noch attraktiver machen, kann doch eine Schulklasse eine ganze Schulreise gewinnen. Die beiden Sonderschauen sind an Werktagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet und für geführte Klassen gratis zugänglich. Unterlagen sind zu beziehen durch: Züspa, Thurgauerstrasse 7, 8050 Zürich, Telefon 01 311 50 55.

Wenn Kopf, Herz und Hand sich Probleme machen

Mit Gewöhnlichsterblichen wollte es einfach nicht klappen. Sie hatte bereits zwei Scheidungen hinter sich, er schon nach der ersten erfasst, wo das Problem liegt, als sich die beiden kennenlernten: «Wir unterhielten uns darüber, wie schwierig es ist, jemanden zu finden, mit dem ein Gespräch wirklich lohnt.»

Nun haben sich die beiden kürzlich in New York die Hand zum Ehebund gegeben. Die Erfolgsschancen stehen diesmal nicht schlecht, die Aussicht auf «lohnende Gespräche» scheint gegeben: Er, Dr. Robert Jarwik (41), ist der berühmte Kopf, welcher das künstliche («Jarwik»-) Herz erfunden hat; sie, Marilyn vos Savant (40), hält – nomen est omen – laut Guinness-Buch den Intelligenzquotienten-Weltrekord von 230 Punkten (in Worten: zweihundertdreissig).

Die Lehrerschaft der Welt hat Grund, davon Notiz zu nehmen. Der Fall macht klar, wie sinnlos es ist, Hochbegabte zu normalen demokratischen Leuten erziehen zu wollen, welche mit ihren Mitbürgern auch mal über das Wetter, die Mietzinserhöhung oder die Masern des Babys diskutieren sollen. Entbinden wir doch endlich die wirklich gescheiten Köpfe vom widernatürlichen Anspruch, sich um die kleinen Alltagsprobleme von uns durchschnittlichen Mitmenschen kümmern zu müssen, sich mit nicht lohnenden Gesprächen zu plagen. Seien wir nicht gekränkt, wenn uns ein scheinbar überheblicher Schüler das Gespräch verweigert; es könnte ein Hinweis auf Hochbegabung sein. Schreiten wir doch in unserer schulischen Selektion allen Gleichmachern zum Trotz entschieden vorwärts; tun wir diejenigen Schüler zusammen, unter denen sich ein Gespräch erst lohnt. Warnen wir sie früh genug davor, der Stimme des Herzens zu folgen, wo doch der Kopf allein weiß, was wirklich der Mühe wert ist.

Ein problemloses Verhältnis zu seinem Kopf hat, einer anderen Zeitungsmeldung zufolge, der Franzose Ulysse Debars aus Le Fréchou gefunden. Der mit 46 offenbar schon etwas Reifere als unsere beiden frischverheirateten Amerikaner hat eben den Weltrekord im Melonenkerne-Weitspucken von 7,50 auf 8,26 Meter verbessert. Herr Debars scheint keine Eheprobleme zu haben; es macht den Anschein, dass ihm weder seine Intelligenz im Wege steht, noch dass er Zeit dazu findet, sich während des Spuckens über Gesprächsschwierigkeiten den Kopf zu zerbrechen... Jodok

**SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG**

erscheint alle 14 Tage, 132. Jahrgang

Herausgeber

Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich,
Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Alois Lindemann, Bodenhof-Terrasse 11, 6005 Luzern

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Anton Strittmatter, 6204 Sempach.
Telefon 041 99 33 10
Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil bei Willisau.
Telefon 045 84 14 58

Ständige Mitarbeiter

Dr. Johannes Gruntz-Stoll, Bern
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Gertrud Meyer-Huber, Liestal
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur
Urs Schildknecht, Amriswil
Brigitte Schnyder, Ebmatingen
Die Korrespondenten der 20 SLV-Sektionen werden
in jeder 2. Ausgabe aufgeführt (anstelle des
Beilagenverzeichnisses)
Alle Rechte vorbehalten
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der
Auffassung des Zentralvorstandes des
Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der
Redaktion übereinzustimmen.
Präsident Redaktionskommission: Ruedi Gysi,
Hirschengraben 66, 8001 Zürich

Beilagen der «SLZ»

Unterricht (24 mal jährlich)

Dr. A. Strittmatter, H. Heuberger

Bildung und Wirtschaft (6 mal jährlich)

Redaktion: J. Trachsler, Verein «Jugend und
Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

Buchbesprechungen

Redaktion: R. Widmer, Pädagogische
Dokumentationsstelle, Rebegasse 1, 4058 Basel

Zeichnen und Gestalten

Redaktoren: Heinz Hersberger (Basel),
Dr. Kuno Stockli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn). –
Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rünenberg

Das Jugendbuch / Lesen macht Spaß

Redaktor: W. Gadiet,
Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünigenberg

Pestalozianum

Redaktorin: Rosmarie von Meiss,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW

Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo

Mitteilungsblatt des Weltverbandes der
Lehrerorganisationen (WCOTP)

Unterrichtsfilme

Schweizerisches Filminstitut,
Erlachstrasse 21, 3009 Bern

Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80-148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

Annahmeschluss für Inserate: Freitag,
13 Tage vor Erscheinen
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und
Verantwortung.

Abonnementspreise

Mitglieder des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 56.–	Fr. 80.–
halbjährlich	Fr. 33.–	Fr. 47.–

Nichtmitglieder

	jährlich	Fr. 75.–	Fr. 99.–
	halbjährlich	Fr. 44.–	Fr. 58.–

Einzelhefte Fr. 5.– + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen

sind wie folgt zu adressieren:

«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:

Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

September

Man hat ihn auch den «Mai des Herbstan» genannt – eine gute Bezeichnung trotz der scheinbaren Widersprüchlichkeit. Denn wie der «Wonnemonat» weckt auch er, der «Herbstmonat», die Vorstellung von Licht, Wärme und Sonne. Am schönsten hat Eduard Mörike, selber ein Septemberkind (8.9.1804, Ludwigsburg), die Stimmungen und Gefühle wiedergegeben, die uns an einem freundlichen Septembermorgen erfüllen:

«Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
In warmem Glanze fliessen.»

Nächtner, gegenständlicher tönt es beim Bündner Salis-Seewis:

«Bunt sind schon die Wälder,
Gelb die Stoppelfelder,
Und der Herbst beginnt....»

Doch wann genau beginnt er eigentlich? In astronomischer Sicht am 23. September, kalendermäßig am ersten des Monats. So wenigstens in unseren Breiten. Welches Staunen, ja welche geistige Überforderung damals, als mir ein «Grosser» erklären wollte, in anderen Weltgegenden werde es im Herbst Frühling!

Der volkstümliche Name Herbstmonat lebt noch; verschwunden und vergessen aber ist die alte Gewohnheit, jeden der drei Herbstmonate kurzweg «Herbst» zu nennen: «erster, zweiter, dritter Herbst». Ein Zürcher Mandat vom 29. September 1523 trägt das Datum vom «29. tag Herbstan», und Vadian konnte noch schreiben «Bis zu yngendem dritt herbst» für: zu Anfang November. Ob man da und dort wohl noch die Wendung «Herbst» und «herbstan» für «Ernte» und «die Ernte einbringen» braucht? Auch der gesamte Ernteertrag hieß früher Herbst; es gab, je nachdem, «en volle, guete, mittlere, halbe, gringe, schlechte, elende, trurige, gar kein Herbst», notiert das Idiotikon für Zürich (II/1594).

Geschichtliche Gedenktage haben, wie man weiß, oft mit Politik, Krieg oder Naturkatastrophen zu tun. Dies gilt auch für den September. Im deutschen Kaiserreich wurde, zur Erinnerung an den Sieg bei Sedan 1870, der 2. September festlich begangen – wie und in welchem Geist, zeigt die berühmte Gefängnisszene in Zuckmayers «Hauptmann von Köpenick». – Die französische Geschichte liefert ein Beispiel von hybrider Selbstüberschätzung mit dem Beschluss der revolutionären Machthaber, einen völlig neuen Kalender einzuführen. Jahresbeginn würde der 22. September. Während einiger Zeit segelten nun die Herbstergebnisse in Frankreich unter dem Namen Vendémiaire, Brumaire und Frimaire. – Der 11. September 1881 war ein Unglücksstag für die Schweiz: Über dem glarnerischen Elm ging ein gewaltiger Bergsturz nieder, verschüttete den ganzen hinteren Teil des Dorfes, 115 Personen kamen ums Leben... Ein Naturereignis ganz anderer Art geschieht in Elm alljährlich am 30. September (und am 12. März): Die Sonne scheint durch das Martinsloch, ein Felsenfenster in den Tschingelhörnern, direkt auf die Dorfkirche.

Und hier noch eine kleine Auswahl von September «geburtstägern» unter den deutschen Dichtern. Vielleicht ist einer Ihrer Lieblinge darunter und Sie senden ihm an «seinem» Tag einen dankbaren Gruß über die Zeiten hinweg. 5.9.: Chr. Martin Wieland (1735); 8.9.: Clemens Brentano (1778) und Wilhelm Raabe (1831); 13.: Marie von Ebner-Eschenbach (1830); 14.: Theodor Storm (1817); 16.: Werner Bergengruen (1892); 18.: Justinus Kerner (1786); 22.: Barthold Hinrich Brockes (1680).

In volkskundlicher Hinsicht ist der neunte Monat nicht allzu ergiebig. Sprüche wie «Wenn im September viele Spinnen kriechen, sie einen harten Winter riechen» sind kaum allgemeines Volksgut. Anders wohl die folgende Bauernregel: «Sankt Matthei sett de(r) Soome gseh»: Um den Matthäustag herum (21. September) sollte die junge Saat aufgegangen sein. Mit diesem Kalendertag hat anderseits die weitverbreitete Redensart für ungute Tatbestände aller Art, jetzt sei «Matthäi am letzten», kaum etwas zu tun. Sie geht zurück auf einen Katechismustext, in dem es heißt: «Da unser Herr Jesus Christus spricht Matthäi am letzten (d.h. am Schluss des Matthäus-Evangeliums): Gehet hin in alle Welt...» Man hörte die Wendung mit dem seltsamen Lutherschen «am letzten» so oft, dass ihre Aufnahme in die volkstümliche Rede nur eine Frage der Zeit sein konnte.

Hans Sommer

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Audiovisual

Dia-Aufbewahrung

Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümmligen BE, 031 52 19 10

Dia-Service

Kurt Freud, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Hellraumprojektoren und Zubehör

Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

Kassettengeräte und Kassettenkopierer

OTARI-STEREO-Kassettenkopierer, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audioprodukte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A. J. Steimer, 8064 Zürich, 01 432 23 63

Projektionstische

Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektions- und Apparatewagen

FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektionswände

Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Television für den Unterricht

Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Videoanlagen für die Schule

VITEC, Video-Technik AG, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55



Aecherli AG Schulbedarf 8623 Wetzikon
Tössstrasse 4
Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel /
Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger /
Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien

Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88

Grafoskop

Hellraumprojektoren von Künzler

W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel
5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43



Schmid + Co. AG
Aussenfeld
5036 Oberentfelden

BAUER

BOSCH

Gepe

ROWI

Film- und Videogeräte

Diarahmen und Maschinen

Video-Peripheriegeräte



Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen

Gruebstrasse 17 Telefon 01 923 51 57
Für Bild und Ton im Schulalltag
Beratung – Verkauf – Service

Brunnen

Armin Fuchs, Zier- und Nutzbrunnen, 3608 Thun, 033 36 36 56

Bücher

Bücher für Schule und Unterricht

BUCHHANDLUNG BEER, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers

PAUL HAUPT, BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25

Gesundheit und Hygiene

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11

Umfassendes Programm für die moderne Schulzahnpflege

Handarbeit

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne

Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Handwebgarne

Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 33 06 63

Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Kopieren · Umdrucken

Kopiergeräte

Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 41 11



Bergedorfer Kopiervorlagen: Bildgeschichten, Bilderrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / Pädagogische Fachliteratur. Prospekte direkt vom Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.

Lehrmittel

Lehrmittel

LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich

Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!

SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Maschinenschreiben

Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88

INGOLD

Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01

- Lernspiele
- Profax
- Sonder Schulprogramm
- Sach-/Heimatkunde
- Sprache
- Rechnen/Mathematik
- Lebenskunde/Religion
- Geschichte
- Geografie
- Biologie
- Physik/Chemie
- Schulwandbilder

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach

- Wechselrahmen
- Galerieschienen
- Bilderleisten

- Stellwände
- Kletttafeln
- Bildregistrierungen

Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Mobilier

Schul- und Saalmobiliar

Hans Eggimann, Möbelbau, 3435 Ramsei, 034 61 18 79
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44

Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

embru

Kompetent für Schule und Weiterbildung,
Tische und Stühle

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Tel. 055 31 28 44

**SCHREINEREI
EGGENBERGER**

«Rüegg»
Schulmöbel, Tische
Stühle, Gestelle, Korpusse
8605 Gutenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

sissach

- Informatikmöbel
 - Schulmöbel
- Basler Eisenmöbelfabrik AG, Industriestrasse 22,
4455 Zunzen BL, Telefon 061 98 40 66 – Postfach, 4450 Sissach

Stego

das Gestellsystem in Rund- und Vierkant-
stahlrohr, Rollgeräte für Projektion, Fern-
seher, Computer usw.
STEGO, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 17 77

Musik

Blockflöten

H. C. Fehr-Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01 361 66 46

Physik, Chemie, Biologie

Laboreinrichtungen

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Mikroskope

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Stromlieferungsgeräte

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

GREB

Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restaurierung biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat
von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

METTLER

Präzisionswaagen
für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:

Awyco AG, 4603 Olten, 062 / 32 84 60

Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031 / 24 06 67

Leybold-Heraeus AG, 3001 Bern, 031 / 24 13 31

Schuleinrichtungen



Ihr Partner für Schuleinrichtungen

Eugen Knobel, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44

INGOLD

Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01

- Schülertafeln
- Schulhefte
- Heftblätter
- Ordner/Register
- Schreibgeräte
- Zeichen-/Malbedarf
- Klebstoffe
- Technisches Zeichnen
- Massstabartikel
- Umdrucken
- Hellraumprojektion
- Wandtafelzubehör



Schulhefte, Einlageblätter,
Zeichenpapier, Schulbedarf
Ehrsam-Müller AG
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67

Spiel + Sport

Jonglierartikel, Bumerangs, Einräder

LUFTIBUS, Jonglier- und Theaterbedarf, Nussbaumstr. 9, 8003 ZH, 01 463 06 88

Spielplatzgeräte

ALDER+EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
Armin Fuchs, Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, 033 36 36 56
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

GTSM_Magglingen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich Tel. 01 461 11 30

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf



Telefon 041 96 21 21

Telex 78150

Telefon 041 41 38 48

CH-6005 Luzern

- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport

- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Sprache

Sprachlehranlagen

REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

TANDBERG -Sprachlehranlagen -Klassenrecorder

Apco

Schörli-Hus, 8600 Dübendorf
Tel. 01 821 20 22

- Vorführung an Ort
- Planungshilfe
- Beratung



WERKSTATTENRICHUNGEN direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen, Beratung, Planung zu äussersten Spitzenpreisen.
Rufen Sie uns an: 072 64 14 63

Theater

C Max Eberhard AG Bühnenbau
8872 Weesen Tel. 058 43 13 87

Vermietung von: Podesterien, Beleuchtungskörpern, Lichtregulieranlagen

Beratungen, Planungen, Ausführung von:
Bühneneinrichtungen, Bühnenbeleuchtungen, Lichtregulieranlagen, Bühnenpodesten, Lautsprecheranlagen

Für Bühnen- und Studioeinrichtungen...

eichenberger electric ag, zürich

Bühnentechnik · Licht · Akustik · Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich, Telefon 01 55 11 88

Verbrauchsmaterial

Farbpapiere

INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Klebstoffe

Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Selbstklebefolien

HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43



CARPENTIER-BOLLETER
VERKAUFS-AG
Graphische Unternehmen
8627 Grüningen, Telefon 01/335 21 71

Ringordner Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!

INGOLD

Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01

- Grosse Programmierung nach neuen Lehrplänen
- Für alle Schulstufen
- Für Mädchen/Knaben
- Werken mit Holz
- Plexiglas, Elektronik
- Anleitungsbücher
- Werkanleitungen im Abonnement
- Sonderkatalog

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen

Installations d'atelier, outillage et matériel pour écoles

Tel. 01/814 06 66

op Oeschger AG
Steinackerstrasse 68 8302 Kloten

TRICOT VOGT

8636 Wald, Telefon 055 95 42 71

Schule – Freizeit – Schirme – T-Shirts zum Bemalen und Besticken

Stoffe und Jersey, Muster verlangen

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf
HANDFERTIGKEITSHÖLZER, diverse Platten, Rundstäbe

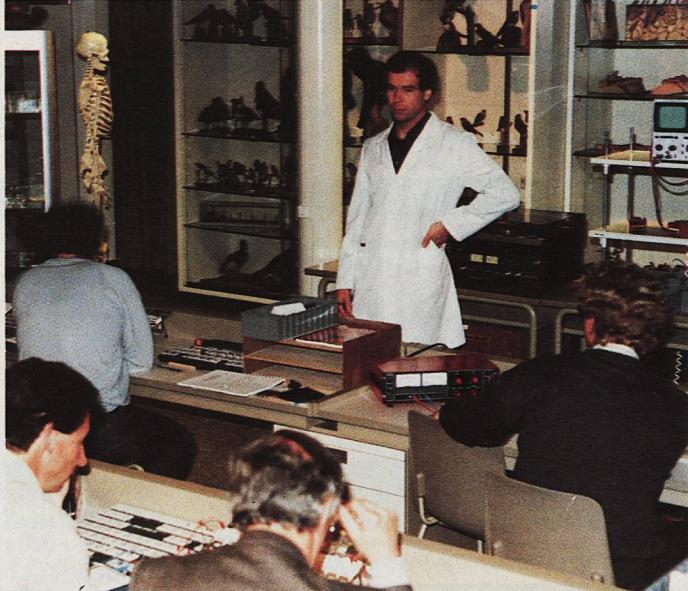
Haas AG 4938 Rohrbach Tel. 063 56 14 44



Demonstrations- und Experimentiermaterial
Projektion
Fachzeitschriften
Lehrsysteme
Computing

Für jeden Fachbereich und alle Stufen

Show-room und Kurslokal.
Führungen durch unsere Abteilungen Kartografie, Druck, Buchbinderei, Lehrsysteme für Lehrer auf Voranmeldung (Zeitbedarf 2 Stunden).



Kümmerly + Frey

Lehrsysteme
Hallerstrasse 6–12
Postfach
3001 Bern

Telefon 031 24 06 66 / 67 0